



Ältester Verband der seit 1931 e.V.
TIERHEILPRAKTIKER
Deutschlands

DER TIERHEILPRAKTIKER

Berufsorgan des Ältesten Verbands der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit 1931 e.V.



Ausgabe Juli 2024
83. Jahrgang

- Geschundene Gefährten –
Gesundheitliche Probleme durch die Zucht
- Auf dem Weg des Abschieds
- Hämotrope Mykoplasmen der Katze
- Endorphine als Schlüssel zur Schmerzlinderung



WIR SIND AUCH ONLINE FÜR SIE DA!

Ältester Verband der
TIERHEILPRAKTIKER seit 1931 e.V.
Deutschlands

Allgemeine Informationen und Neuigkeiten finden Sie unter www.THP-verband.de

WIR UNTERSTÜTZEN EURE ARBEIT IN DER PRAXIS

Kleine Dinge können den Praxisalltag enorm erleichtern. Wir als Verband stellen euch einige Arbeitsmaterialien zur Verfügung, die sich für die Arbeit des Tierheilpraktikers als äußerst nützlich und hilfreich erwiesen haben. Nicht nur das Verbandssignet, welches ihr als Stempel und als Logo führen dürft, sondern noch viele andere Dinge könnt ihr über das Verbandsbüro beziehen.

Informationen, Preise und Bestellung im Mitgliederbereich unserer Homepage:
www.thp-verband.de

IMPRESSUM

Herausgeber „Der Tierheilpraktiker“

Ältester Verband der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit 1931 e.V.
Hölkenbusch 11, 48161 Münster
Tel. +49 (0) 2533 919971, Fax +49 (0) 2533 919979
info@thp-verband.de, www.thp-verband.de

neue Bankverbindung

Sparkasse Schwaben-Bodensee
DE 83 7315 0000 0190 2017 15, BIC: BYLADEM1MLM

Redaktion

Anja Köhler: redaktion.ak@thp-verband.de
Christiane Liedtke: redaktion.cl@thp-verband.de
Britta Schlüter-Pieper: redaktion.bs@thp-verband.de
Corinna Schramm: redaktion.cs@thp-verband.de
Miriam Steinmetz: redaktion.ms@thp-verband.de
Kathi Timmer: redaktion.kt@thp-verband.de
Birgit Vorndran: redaktion.bv@thp-verband.de

Konzept/Gestaltung

Birgit Vorndran, redaktion.bv@thp-verband.de

Anzeigen

Kathi Timmer, redaktion.kt@thp-verband.de
Kleinanzeigen im Fließtext sind für Verbandsmitglieder kostenlos.
Für alle anderen Anzeigenschaltungen fordern Sie bitte die Mediadaten an.

Anzeigenpreise

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 18 vom Januar 2019.

Auflage Ausgabe Juli 2024
500 Exemplare

Bezug

„Der Tierheilpraktiker“ ist das offizielle Organ des Verbands. Das Magazin kann ausschließlich von Verbandsmitgliedern bezogen werden. Der Bezugspreis ist mit dem jährlichen Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Druck: www.wir-machen-druck.de

Fotografie

Archiv Ältester Verband der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit 1931 e.V., private Archive, stock.adobe.com, pexels.com

Beiträge

Die Redaktion freut sich über Beiträge! Sie behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen vor. Für eingesendete Beiträge übernimmt der Verband keine Haftung. Die mit dem Verfasseramen gekennzeichneten Beiträge geben die Auffassung des Autoren/der Autorin wieder und nicht unbedingt die Meinung der Redaktion. Alle erschienenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Autoren/der Autorin.

Erscheinungsweise

„Der Tierheilpraktiker“ erscheint dreimal pro Jahr (März, Juli, November).

Alle Angaben ohne Gewähr. Alle erschienenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Verbandes oder der Autoren.

AUS DEM VERBAND

Qualitätszirkel am 27. Januar 2024 in Bayern: Koffer packen für die Reise über den Regenbogen	05
Qualitätszirkel am 13. März 2024 in Schleswig-Holstein: Tier-Psychosomatik und Verhaltensmedizin	06
Qualitätszirkel am 13. April 2024 in Baden-Württemberg/Hessen: Tierseuchenrecht	08
Qualitätszirkel am 15. April 2024 in NRW: Geschundene Gefährten	09
Qualitätszirkel am 27. April 2024 in Rosenheim: Workshop Kraftpunkt Stein-Heilsteine für Tiere	12
Qualitätszirkel IN NRW: Der Beosigner® leben mit voller Kraft	14
Facharbeit (Auszug) Mortellaro beim Rind	18
Prüfung vom 08.- 09. März 2024 in Rendsburg (Schleswig-Holstein)	25
Ein emotionaler Rückblick auf 20 Jahre Zusammenarbeit	26

AUS- und FORTBILDUNG

Themen und Termine	29
--------------------------	----

BUCHREZENSIONEN	31
-----------------------	----

FÜR DIE PRAXIS

Webinare und Online-Kurse – Ist das die Zukunft in der Tierheilpraxis?	34
Abkühlung erwünscht – Erfrischung durch Kräuter und kühlendes Futter an heißen Tagen	36
Geschundene Gefährten – Gesundheitliche Probleme durch Zucht und Auswege für eine bessere Zukunft für Hunde und Katzen	40

AUS DER PRAXIS

Reifeleistung - Der Fohlendurchfall und seine Ursachen	43
Headshaking – Ursachen und Behandlungsansätze	47
Wölfe in Deutschland – ein Überblick, Teil 1.....	49
Auf dem Weg des Abschieds: Unterstützung in der Sterbebegleitung und im Hospiz für Tiere	51
Hämotrope Mykoplasmen der Katze – Diagnose ist überlebenswichtig!	54
Endorphine als Schlüssel zur Schmerzlinderung und Lebensfreude	57

HISTORISCHE TEXTE

Berufsbezeichnung und Gerichtsverfahren	60
---	----

EDITORIAL	04
-----------------	----

IMPRESSUM	02
-----------------	----

Hallo liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

seit der letzten Ausgabe von „Der Tierheilpraktiker“ sind erneut vier Monate ins Land gezogen, und die 25. Tierheilpraktikertage 2024 in Hohenroda sind beim Erscheinen der aktuellen Verbandszeitschrift schon wieder Geschichte.

Uns erwarten nach einem überwiegend durchwachsenen Frühling hoffentlich sonnige Sommermonate mit viel guter Laune, lauen Abenden an frischer Luft und leckerem, fruchtigem Eis. Dabei sollten wir allerdings nicht vergessen, auch unsere Pflanzen und Tiere mit dem lebensnotwendigen Wasser zu versorgen.

Passend dazu gibt der Artikel „Abkühlung erwünscht – Erfrischung durch Kräuter und kühlendes Futter an heißen Tagen“ von Dr. Jasmin Montag, Krauterie GmbH, nützliche Tipps, wie wir unseren Haustieren die warmen Sommertage etwas erleichtern können.

Auch diesmal gibt es keinen Themenschwerpunkt, sondern ein buntes Potpourri an kürzeren und auch längeren Beiträgen mit weit gespanntem Bogen, von der vorgenannten Sommererfrischung über einen Business-Beitrag in Bezug auf Webinare und Onlinekurse sowie Themen aus der Praxis, wie u. a. „Headshaking“ beim Pferd, Ursachen des Fohlendurchfalls und Mortellaro beim Rind (Auszug Facharbeit), bis hin zur Sterbebegleitung und Hospizarbeit für Tiere.

Es gab in den vergangenen Monaten wieder einige interessante Qualitätszirkel, über die kurz berichtet wird, wie z. B. „Tier-Psychosomatik und Verhaltensmedizin“, „Tierseuchenrecht“ und „Rasse- und Qualzuchten aus Sicht eines Tierpathologen“. Zu letztgenanntem Vortrag hat der Referent, Prof. Dr. Achim Gruber, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Tierpathologie des Fachbereichs Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin, dankenswerterweise zusätzlich einen zusammenfassenden Artikel zur Verfügung gestellt.

Ganz besonders möchte ich auf das Gewinnspiel hinweisen: Es werden drei handsignierte Bücher „Geschundene Gefährten“ von Prof. Gruber verlost. Mitmachen lohnt sich!

Besonderer Dank gilt den diversen externen Autoren für das große Engagement.

Ich ende mit einem Spruch von Mark Twain: „Sommer ist die Zeit, in der es zu heiß ist, um das zu tun, wozu es im Winter zu kalt war.“ Dies soll nicht als eine Aufforderung zum Nichtstun verstanden werden, sondern als Anregung, auch an die eigene körperliche und psychische Gesundheit zu denken und, gerade in den heißen Sommermonaten, gelegentlich auch mal „fünfe gerade sein zu lassen“.

In diesem Sinne, habt einen schönen Sommer!

Ihre/eure

Britta Schlüter-Pieper



QUALITÄTSZIRKEL AM 27. JANUAR 2024 IN BAYERN: Koffer packen für die Reise über den Regenbogen

Am 27.01.2024 wurde das wundervolle Seminar „Gemeinsam Koffer packen für die Reise über den Regenbogen – wie verabschiede ich mich vom geliebten Tier“ von Heike Weizenegger (Tierkommunikatorin, Tierheimpraktikerin mit Schwerpunkt Energiearbeit) und Veronika Spitaler (tiergestützte Therapeutin) abgehalten.

Im Kreis der sechs Teilnehmer durfte durch das Seminar an diesem Tag viel verarbeitet, geheilt, und auf kommende Gegebenheiten vorbereitet werden.

Wir beschäftigten uns mit den Sterbephasen, der Möglichkeit zur naturheilkundlichen und energetischen Unterstützung, Trauerbegleitung, Bestattungsmöglichkeiten, und vielem mehr. Zusammenfassend lässt sich hervorheben, dass dem oft schweren Thema „Tod“ eine Leichtigkeit und Schönheit gegeben wurde, die man durch den Vortrag und das Gesprochene verinnerlichen durfte.

.....
Marlene Dandl
angehende Hundetrainerin
marlene.dandl@arcor.de



QUALITÄTSZIRKEL AM 13. MÄRZ 2024 IN SCHLESWIG-HOLSTEIN: Tier-Psychosomatik und Verhaltensmedizin

THP Manuela Jacobs informierte über die Ursachen psychischer Belastungen für körperliche Erkrankungen beim Tier und die Therapie mit Hilfe der Verhaltensmedizin.

Emotionale Notlagen erhöhen die allgemeine Infektanfälligkeit eines Individuums und stören das hormonelle Gleichgewicht so stark, dass nachhaltig massive körperliche Schädigungen eintreten können. Was in der Human-Medizin längst wissenschaftlich anerkannt ist, kämpft in der Veterinärmedizin noch um Anerkennung. Dabei lassen sich die Erkenntnisse der Wissenschaft, die zum großen Teil aufgrund von Tierversuchen gewonnen wurden, gut auf unsere Haussäugetiere übertragen.

In der Sparte der Psychoneuroimmunologie wurde 1975 nachgewiesen, dass Makrophagen in einer emotionalen Notlage ihre Bewegungsrichtung ändern. Die Bildung von Immunzellen wird so beeinträchtigt, dass an den Barrieren des Körpers – Haut und Schleimhäute – „Open Windows“ für Krankheitserreger entstehen.

Zentrale Ursache für psychosomatische Erkrankungen ist die emotionale Notlage, die vom limbischen System – einem Funktionsgeflecht im Säugetiergehirn – ausgelöst wird, wenn es glaubt, der Körper muss sich massiv an eine belastende, vielleicht sogar gefährliche Situation anpassen.



© kaulka_AdoBestock

**Fütterungskonzepte
direkt aus der Natur**

PerNaturam vereint das Wissen aus über 30 Jahren Erfahrung und aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, in natürlichen Futterergänzungen und Kräutermischungen für Tiere.

Kennen Sie schon unser Empfehlerprogramm exklusiv für TiertherapeutInnen?

Unser Empfehlerprogramm bietet:

- Schnelle Lieferung direkt zum Kunden
- Keine Lagerhaltung in der Praxis
- Weitere attraktive Vorteile

Melden Sie sich gerne – wir sind für Sie da!

+49 67 62 96 362-0
empfehlen@pernaturam.de

PerNaturam GmbH • An der Trift 8 • 56290 Gödenroth • www.pernaturam.de

Die Natur weiß den Weg
Gutes aus dem Hunsrück

Der Vortrag stellte am Beispiel vom Bolonka-Mix-Hündin Molly dar, wie das Limbische System Sinneseindrücke bewertet und z.B. bei einer emotional belastenden Lebenssituation eine körperliche Reaktion durch Aktivieren der hormonellen Stressachsen (Adrenalin, Noradrenalin und Cortisol) auslöst. Manuela Jacobs beleuchtete an Mollys Beispiel diverse mögliche psychoneuroendokrinologische Kausalketten, die für Mollys Inkontinenz verantwortlich sein könnten.

Wichtig für die Bewertung der Situation durch das Limbische System sind Erfahrungen und Erlerntes. Diese Informationen, die im Gedächtnis abgespeichert sind, erweitern sich im Laufe des Lebens ständig, sodass das Limbische System auf ein sich ständig erweiterndes Informations-Archiv zugreift und seine Bewertungen an das neu Erlernte anpasst. So ist es möglich, dass ein Individuum heute eine Situation als gefährlich einstuft und erkennt, dass das eine Fehleinschätzung war. Gerät das Individuum in eine vergleichbare Situation, erfolgt keine Bewertung als Gefahr, und eine Aktivierung der Stressachsen unterbleibt. Auf diesen Lerneffekt, den man auch bei Tieren beobachten kann, setzt die Verhaltensmedizin.

Eine quasi „Umprogrammierung des Limbischen Systems“ durch positive Erfahrungen und damit viel positiverer Grundstimmung reduziert die Bereitschaft des Limbischen Systems, die Stressachsen zu aktivieren. Die Verhaltensmedizin setzt vor allem auf die Freude am Spiel. Das Erfüllen von Aufgaben bewirkt ein Gefühl von Daseinsberechtigung, und der Respekt des Besitzers gegenüber den Bedürfnissen des Tieres führt zu einem Gefühl der Selbstwirksamkeit. So entsteht mehr Resilienz durch Freude, und positives Erleben führt zu einer ganzheitlichen Selbstregulation.

Manuela Jacobs

Tierheilpraktikerin | Akupunkteurin |

zertifizierte Barf-Beraterin

0176 50 26 66 16, 04331 49 28 21 9

tierisch-gesund-tierheilpraxis@posteo.de

www.tierheilpraxis-tierisch-gesund.de



QUALITÄTSZIRKEL AM 13. APRIL 2024 IN BADEN-WÜRTTEMBERG/ HESSEN: Tierseuchenrecht

Trotz des sonnigen Samstags kamen viele Kolleginnen und Kollegen zu dem Webinar „Tierseuchenrecht in der Tierheilpraxis“ mit unserer Kollegin Miriam Steinmetz zusammen. Ich hatte bereits beim letzten Tierseuchenwebinar teilgenommen, was allerdings schon eine Weile her war. So war es für mich sehr wertvoll, das Ganze rund um die Themen Tierseuchengesetz, meldepflichtige Tierkrankheiten, anzeigepflichtige Tierseuchen, Verhaltensregeln für den Tierheilpraktiker im Fall von Tierseuchen/Tierkrankheiten sowie behördliche Abläufe im Fall von Tierseuchen/Tierkrankheiten aufzufrischen. Ich bin mir sicher, dass es auch für die Kolleginnen und Kollegen, welche zum ersten Mal an solch einem Vortrag teilgenommen haben, interessant und lehrreich war. Denn auch wenn wir Tierheilpraktiker normalerweise keine Berührungspunkte mit Tierseuchen in unserer tägliche Praxis haben, so sind auch wir verpflichtet, bei einem Verdachtsfall tätig zu werden. Es kann aber auch durchaus vorkommen, dass man z.B. beim Gassi gehen mit seinem Hund oder beim Ausritt mit seinem Pferd auf der Wiese beim Bauern etwas Seltsames oder Auffälliges bei einem Rind oder einem Schaf wahrnimmt und bereits da die Handlungspflicht beginnt. Miriam hat uns dahingehend sensibilisiert, im Falle eines Verdachts nur die Vermutung beim Veterinäramt zu äußern und auf keinen Fall irgendwelche Diagnosen zu stellen, denn das kann ernsthafte Folgen mit sich ziehen.

Im Webinar hat uns Miriam vermittelt, was der Unterschied zwischen Anzeigepflicht und Meldepflicht bedeutet. Außerdem hat sie uns über Neuerungen im Tiergesundheitsgesetz – u.a., wie unter § 4 Anzeigepflicht aufgeführt, dass Personen, welche sich mit der Ausübung der Tierheilkunde beschäftigen zur unverzüglichen Anzeige verpflichtet sind – informiert. Weiterhin haben wir die wich-

tigen Verhaltensregeln besprochen.

Aufgrund der begrenzten Zeit war es nicht möglich alle Infektionskrankheiten zu besprechen, denn das hätte den Rahmen gesprengt. Ein Auszug von Tierseuchen der letzten Jahre sind u.a. die europäische und afrikanische Schweinepest, die Koi-Herpes-Infektion, Salmonellen beim Mastgeflügel und Legehennen, die Geflügelpest sowie die infektiöse Anämie der Pferde. Eine aktuelle Übersicht zu den Tierseuchen/Tierkrankheiten findet man immer auf der Website des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (kurz BMEL). Was ich persönlich sehr spannend fand, waren Bilder von einzelnen Erkrankungen wie z.B. der Blauzungenerkrankung, Schweinepest oder der infektiösen bovinen Rhinotracheitis, welche man sonst so wohl nicht zu sehen bekommt. Auch haben einige Kolleginnen und Kollegen persönliche Erfahrungsberichte aus ihrer Praxis geteilt, die überwiegend die Salmonellose betraf aber auch von dem Fall einer Campylobacterinfektion wurde berichtet.

Miriam hat uns freundlicherweise ihr umfangreiches Handout zum Vortrag zur Verfügung gestellt, sodass man in Ruhe für sich selbst nochmals nachlesen konnte oder auch einfach etwas zur Hand hat, wenn man mal etwas zum Thema Tierseuchenrecht nachschlagen möchte.

Durch dieses Webinar ist mir nochmals klar geworden, wie wichtig das Thema „Tierseuchen/Tierkrankheiten“ auch für uns Tierheilpraktiker ist und was man im Ernstfall alles beachten bzw. wie man sich verhalten muss, damit man am Ende keine ernsthaften Probleme mit den Behörden bekommt. Ich muss ehrlich gestehen, dass Gesetzeskunde doch ein sehr trockenes und langatmiges Thema für mich ist. Deshalb nochmals ein großes Kompliment an Miriam, die ein Talent dafür hat, Gesetzeskunde mit einer Leichtigkeit zu vermitteln,

dass man ihr selbst nach Stunden noch interessiert zuhören kann. Die Stunden, die wir gemeinsam verbracht haben, vergingen, zumindest für mich, wie im Flug.

Manuela Brechlin, Tierheilpraktikerin
Mary-Wigman-Straße 13, 68309 Mannheim
Mobil: +49 1575 / 4149479
info@vierpfoetchenglueck.de
www.vierpfoetchenglueck.de

Anmerkung der Redaktion:

Die Aufzeichnung und das Handout des Webinars stehen im internen Bereich allen Mitgliedern zur Verfügung. Eine Teilnahmebestätigung wird auf Nachfrage aber nur Teilnehmern ausgestellt, die live dabei waren.

Die Berufskunde und das Tierseuchen-Webinar wechseln sich jährlich ab.

QUALITÄTSZIRKEL AM 15. APRIL 2024 IN NRW: Geschundene Gefährten

Unter dem Titel „Geschundene Gefährten“ veranstalteten Petra Kollerer und Marion-Sybille Schieffer einen hoch spannenden Online-Qualitätszirkel des Landesverbandes NRW, bei dem Prof. Dr. Achim Gruber (Ph.D.) vom Institut für Tierpathologie der Freien Universität Berlin zu Gast war. Die hohe Teilnehmerzahl von weit über 60 Verbandsmitgliedern zeigt, wie wichtig und bedeutend die Thematik der zuchtbedingten gesundheitlichen Probleme bei Hunden und Katzen ist.

Vorrangiges Ziel des Vortrages von Prof. Gruber war, das Bewusstsein für das inzwischen zahlenmäßig enorme Ausmaß an zuchtbedingten Gesundheitsstörungen zu schärfen und gleichzeitig mögliche Auswege für eine bessere Zukunft der Zuchttiere aufzuzeigen. Dabei sieht er unsere Berufssparte als wichtigen Multiplikator, um hinsichtlich dieser Thematik aufzuklären und ein Problembewusstsein in der Bevölkerung zu schaffen.

Ausgehend von einem langen gemeinsamen Weg von Hund und Mensch in der Geschichte, in der wir Menschen bereits vor über 20.000 Jahren damit begannen, Hunde hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit als Arbeitshelfer des Menschen zu züchten, ver-

schob sich der Fokus in der Zucht dann vor etwa 170 Jahren, beginnend ca. 1850, schleichend hin zu ganz anderen Zuchtzielen, die auf rein äußerliche Schönheit, Extravaganz, Extreme (z.B. hinsichtlich der Größe, Kindchen-Schema etc.) ausgerichtet war.

Aus den ursprünglichen, robusten „Landrassen“ mit einer gewissen Typenvarianz wurde eine strenge „Reinzucht“ mit rigiden Rassestandards, die schließlich in die 356 FCI anerkannten Hunderassen mündete.

Vergleicht man die Entwicklung vom Wolf zu den dem Menschen dienlichen robusten Landrassen, würde dieser Zeitraum ca. 99% auf einer Zeitachse einnehmen. Demgegenüber liegt die Phase der sog. Reinzucht der letzten 150 Jahre zeitlich bei ca. nur 1%. Aber was in dieser relativ kurzen Zeitspanne an Folgen für die betroffenen Tiere erwachsen ist, sprengt – man muss es fast so drastisch formulieren – jeglichen Rahmen. Über drei Viertel unserer Hunderassen sind extrem ingezüchtet mit zunehmenden gesundheitlichen Folgen. Das bedeutet auch, dass bei vielen Rassen (z.B. Australian Shepherd Merle) jegliche Zucht ohne vorherige,

systematische Gentests nicht mehr denkbar ist. Der Merle-Faktor ist inzwischen bei 14 Hunderassen vorhanden.

Da es im Verlauf des Züchtens immer wieder über die verschiedenen Generationen zu Mutationen kommt, bedeutet dies, dass es darüber auch neue Merkmale im Erscheinungsbild der Nachfahren gibt (z.B. über Farbverdünnungsmutationen silver und champagnerfarbene Hunde). Diese besonderen Merkmale, die diese Tiere sehr attraktiv machen, haben aber leider auch den Preis zusätzlicher Krankheiten mit im Gepäck. So kann z.B. die besagte Farbverdünnungsmutation beim silberfarbenen Labrador zu einem verheerenden Fellverlust bis hin zur kompletten irreversiblen Nacktheit führen, die meist im mittleren Lebensalter auftritt.

Dies ist nur eine zuchtbedingte Erkrankung von über 80, die als Nebenwirkung von Zuchtzielen über die Zeit entstanden sind. Weitere bekannte Phänomene wären z.B. angeborene Taubheit, extreme Verzerrung oder Gigantismus, dysproportionale und dysfunktionale Anatomien bzgl. Atemwege, Gebiss, Augenlider, Behang, Rute etc., Merle-Faktor mit dem Risiko von Weißtigern, die gemäß Tierschutzgesetz §11 verboten sind. Rassebedingte Kaiserschnittraten von bis zu 92,3% (Boston Terrier), Allergieneigung, Fellverlust, angeborene Nacktheit und, und, und...

Hinzu kommen inzwischen über 500 Erbkrankheiten bei den Rassehunden, die nicht als zuchtbedingte Nebenwirkung, aber sehr wohl über einen stark reduzierten Genpool (Inzucht, geringe Populationsgrößen etc.) entstanden sind und mehr als 50% aller Rassehunde betreffen.

Wenn man bedenkt, dass sich die Anzahl der Hunde in deutschen Haushalten in den letzten 20 Jahren verdoppelt hat, kann man sich vorstellen, welches Ausmaß an Gesundheitsproblematiken sich in diesem Feld anbahnt. Abgesehen von den zahlreichen Belastungen und dem Leiden des individuellen Tieres, kommen auf deren Besitzer auch angesichts der seit 2022 in erheblichem Maße ge-

stiegenen Tierarztkosten u. U. erhebliche finanzielle Belastungen zu, die vielfach dazu führen dürften, dass man das Tier nicht mehr finanzieren und halten kann.

In den letzten 5 Jahren ist die Anzahl der krankenversicherten Hunde von 5% auf 35% gestiegen mit stark steigender Tendenz, wobei es durch die Risikogruppen-Kalkulation bei den Versicherungen zu bis 5-fach (!) erhöhten rasseabhängigen Unterschieden in den Prämienhöhen kommt.

Prof. Gruber wies in seinem Vortrag mit einigen Beispielen auch ausdrücklich darauf hin, dass sich diese Problematik spiegelbildlich auch im Bereich der Katzenzucht abspielt.

Mit besonderer Betroffenheit ging Prof. Gruber auch darauf ein, dass es beim Menschen zu ähnlichen genetisch bedingten Missbildungen kommen kann (z.B. Achondroplasie/Chondrodystrophie, Ektodermale Dysplasien, Robinow Syndrom, Okulokutaner Albinismus etc.). Der große Unterschied liegt jedoch darin, dass dies beim Menschen als seltenes und bedauerliches Schicksal betrachtet wird, beim Tier aber genau diese Missbildungen durch bewusste Inzucht als Rassestandards „kulti- viert“ werden und dies im Grunde den Tierschutzgedanken in §11b Tierschutzgesetz vollends auf den Kopf stellt und grob missachtet.

Inzwischen gibt es umfangreiche Datenbanken (z.B. Datenbank des Qualzucht-Evidenz-Netzwerks QUEN www.qualzucht-datenbank.eu), die von den 119 beliebtesten Hunderassen den Inzuchtkoeffizienten bestimmt haben und genau ausweisen, zu wieviel Prozent die jeweilige Rasse von bestimmten zuchtbedingten Erkrankungen betroffen ist. Dort finden sich erschreckende Raten: bis zu 20% angeborene Taubheit bei Dalmatinern, bis zu 23% Bandscheibenvorfall beim Dackel, bis zu 50% atopische Dermatitis beim West Highland White-Terrier, bis zu 58% Dilatative Kardiomyopathie beim Dobermann und bis zu 97% Chiari-like Gehirnmissbildung beim Cavalier King Charles-Spaniel, um nur einige zu nennen.

Als Nebeneffekt gibt es inzwischen eine rasante Entwicklung in der genetischen Diagnostik. Inzwischen sind für 200 Hunderassen und 30 Rassekatzen Einzeltests für monogene Defekte/Mutationen/Varianten verfügbar – ebenfalls mit steigender Tendenz.

Die dramatischen Fehlentwicklungen in der Zucht sind inzwischen so gravierend, dass ein Gesundheitszüchten durch Rückzucht oftmals nicht mehr möglich ist, denn die dafür notwendigen Gene für eine gesunde Anatomie und normale Körperfunktionen sind in den aktuellen Genpools vieler Rassen schlichtweg nicht mehr oder kaum mehr enthalten. Außerdem sind Rückzüchtungen ebenfalls gemäß §11b TSchG untersagt, sofern auch minderes Leid in den Zwischengenerationen zu erwarten ist.

Es bieten sich jedoch trotzdem mögliche Auswege aus diesem Dilemma: Aufgrund der intensiven genetischen Forschung und Diagnostik weiß man bereits bei vielen Erkrankungen, auf welchen DNA-Abschnitten die jeweiligen Defektmerkmale sitzen. Man kann diese diagnostisch identifizieren und dann nur mit solchen Tieren züchten, die dieses Defektmerkmal nicht aufweisen. D.h., hier geht es nicht darum, Rassen zu verbieten, sondern darum, krankmachende genetische Defektmerkmale zu identifizieren und als „krankmachende Merkmale“ zu vermeiden. Die Methodik über Gendesign mittels CrispR/Cas oder Klonen ist aufgrund des hohen finanziellen Aufwands mit nicht gesichertem Ausgang zu vernachlässigen, steckt allenfalls noch in den Forschungsschuhen und ist somit für eine breite Anwendung zum jetzigen Zeitpunkt nicht geeignet.

Auch das Einkreuzen anderer Rassen oder von Mischlingen wäre ein vielversprechender Weg zu einer gesünderen Hundezucht, da Mischlinge im Durchschnitt statistisch signifikant gesünder sind als reinrassige Hunde. Aber auch hier sollte Inzucht vermieden und Wert auf einen großen Genpool gelegt werden.

Insgesamt gelang es Prof. Gruber, in packender Weise deutlich aufzuzeigen, dass das traditionelle Konzept von Reinrassigkeit sich nach 150 Jahren eindeutig als Irrweg herausgestellt hat und es dringend der Aufklärung bedarf, denn den meisten Tierhaltern und Hundeliebhabern in Deutschland ist diese Thematik nicht ausreichend bekannt, und oftmals wird dieses Thema auch allzu gerne verdrängt.

Aus diesem Grunde hat Prof. Gruber zu dieser Thematik inzwischen schon mehrere populärwissenschaftliche Bücher verfasst. Zuletzt erschien im Droemer-Verlag „Geschundene Gefährten“, das sich an Hundebesitzer, Tiermediziner und Amtsveterinäre, Züchter, Verantwortungsträger und Politiker richtet und über die Problematik in verständlicher Weise aufklärt und Lösungswege aufzeigt. Zusätzlich beinhaltet das Buch ein umfangreiches Quellenverzeichnis und zahlreiche informative Internetlinks.

Besonders hervorzuheben ist, in welcher engagierter, gut verständlich aufbereiteter Weise Prof. Gruber uns sein „Herzensthema“ nahegebracht hat und es dabei keinerlei Berührungsängste zu unserem Berufsstand gab. Insgesamt eine sehr lohnende, wichtige Fortbildung, da auch uns zu diesem brennenden Thema eine wichtige Aufklärungs- und Beratungsfunktion zukommt.

.....
Kirsten Händel
Hauptstr. 21, 83569 Vogtareuth
Tierheilpraktikerin und Dozentin
info@tierheilpraxis-haendel.de
TCM, Homöopathie, Bioresonanz

QUALITÄTSZIRKEL AM 27. APRIL 2024 IN ROSENHEIM: Workshop Kraftpunkt Stein-Heilsteine für Tiere

Referentin: Iris Gläbel

Am 27.04.2024 fand ein Workshop zum Thema Heilsteine für Tiere in Rosenheim statt. Trotz einer geringen Teilnehmerzahl war die Referentin Iris Gläbel bereit, ihr Wissen und ihre Leidenschaft für jegliche Art von Steinen in vollem Umfang weiterzugeben. Seit ihrer Kindheit beschäftigt sie sich intensiv mit der geologischen Geschichte, Wirkung und Anwendung von Steinen. Frau Gläbel stellt selbst Ketten und Schmucksteine her und kann durch viel Erfahrung auch Erkennen und „Erlesen“, welcher Heilstein gerade von dem jeweiligen Lebewesen zur Heilentwicklung benötigt wird.

Nach der persönlichen Geschichte der Referentin wurde ein allgemeiner Überblick über die Entstehung, die Bedeutung, die verschiedenen Arten von Steinen und deren Energie gegeben. Auch Kraftorte mit den unterschiedlichen Steinformationen wurden besprochen und ausgetauscht, z.B. der Herrgottsstein im Fichtelgebirge, Stonehenge oder der Brocken im Harz. Störfelder können durch energiegeladene Kraftorte neutralisiert werden, wie auch durch die „Welle“ von Geonado oder die Anwendung der „Blauen Flasche“ als Speichermedium der Kraftinfo mittels Steinchen. Letztendlich unterstützt die Energie der Steine insgesamt die Lebensenergie: „Einigkeit besteht in der Relevanz für Heilung und darin, dass Edelsteine eine besondere enge, wechselseitige Beziehung zur universellen Energie und ihrer Quellen haben.“

Praktisch durften die Teilnehmer die verschiedenen von der Referentin mitgebrachten Heilsteine fühlen und begutachten. Die wichtigsten davon und deren Anwendung wurden konkret für das Tier beschrieben und besprochen. Eine Wirkung erzielt man: z.B. in das Trinkwasser gelegt, am Halsband angebracht oder auf den Liegeplatz gelegt. Je nach Tierart und Individualität des Tieres kann dies variiert werden.

Hilfreiche Tipps zum Aufladen und Reinigen der Steine wurden erörtert: z.B. welche Steine nicht ins Wasser gelegt werden sollten, wie z.B. der Kyanit. Andere wiederum sollten nicht direkt in die Sonne gelegt werden, wie der Amethyst. Das Reinigen ist wichtig, um keine negativen oder Fremdenergien in das Energiefeld des Tieres zu bringen, da sich sonst unerwünschte Reaktionen zeigen könnten.

Einige kurze Stichpunkte zu einer Handvoll Steinen:

- Der Turmalin ist ein sehr starker Schutzstein, reinigt und gibt die Vitalenergie wieder zurück.
- Der Bergkristall ist klärend, löst Blockaden und heilt bei seelischen Verletzungen.
- Der Rosenquarz gilt als Herzstein, da das Gemüt besänftigt wird und er bei Heimweh Trost gibt und auch der körperlichen Entwicklung hilft.





Auch „Nicht-Steine“ wie die Perle oder der Bernstein haben eine starke Wirkung: Die Perle, chemisch das Calcium carbonicum, hilft bei Allergien, bei emotionalem Ungleichgewicht, den Nerven und Hormonen. Der Bernstein, ein Baumharz, gilt als Stoffwechsel-Stein, ist fiebersenkend und schmerzlindernd, gibt inneren Frieden und Urvertrauen.

Zum Schluss wurden noch praktische Vorgehensweisen für Tierheilpraktiker diskutiert. Das Austesten und Behandeln mit Steinen über Bioresonanz, Tensor, Radionik ist gut möglich und wirksam. Aber auch sehr wichtig ist die Möglichkeit, das Tier selbst entscheiden zu lassen, zu welchen Steinen sie sich hingezogen fühlen, sie stärken und welches Steinwasser sie z.B. trinken möchten.

Ein Buchtipp von Frau Gläsel war unter anderem die Enzyklopädie der Steinheilkunde von Werner Kühni und Walter von Holst. Und wer noch tiefer in das Thema eintauchen möchte, dem bieten sich auch Workshops am EFBZ- Kompetenzzentrum für Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk in Wunsiedel an, wo alle Infos und Steintafeln begutachtet werden könnten und alles über Steine erfahren werden kann.

Tierheilpraktikerin Christine Lamprecht-Kölbl
Bioresonanz, Meridianbehandlung, Homöopathie, u.a.

www.tierheilpraktiker-bgl.de
tinilamprecht@web.de



THPbedarf.de
Ihre Adresse für den Praxisbedarf aus einer Hand

Seit 2010 sind wir für Sie da

Individuelle, bedarfsgerechte Lieferung von Artikeln zur Diagnose und Therapie, an Verbrauchsmaterial in der Praxis und im Büro, Literatur und Lehrmittel sowie Praxiseinrichtung und Erstausrüstung

Ihre Vorteile:

- Nur eine Bestelladresse
 - Sie minimieren Versandkosten und Verpackung
 - Kein Mindestbestellwert
 - Kein Mindermengenzuschlag
 - persönliche Beratung
 - Sie sparen Zeit

Neu in unserem Sortiment: Pet Remedy

Unsere speziellen Leistungen:

- Umfangreiches Kräutersortiment
Wir liefern ab 20 Gramm nach Ihren individuellen Vorgaben
- Geräte zur Diagnose und Therapie
- Akupunkturnadeln, Moxa
- Schüssler-Salze, Bachblüten auch Einzelmittel
- Recherche-Service für die Dinge des nicht alltäglichen Bedarfs
Wir suchen für Sie und machen Ihnen ein gutes Angebot

Ges. für Tier-, Heilpraktikerbedarf mbH
 Am Schulberg 1 27432 Bremervörde
 Kontakt: info@THPbedarf.de
 Telefon: 04764 - 747 Fax: 04764 - 810173

QUALITÄTSZIRKEL IN NRW: Der Beosigner® leben mit voller Kraft

Manchmal sind es die kleinen Dinge im Leben, die Großes bewirken. Das gilt mit Sicherheit für den **Beosigner®**. Er ist klein und handlich und dabei ein ganz Großer.

Das Prinzip, das hinter dem **Beosigner®** steckt, klingt einfach: Der **Beosigner®** sendet kohärentes Licht aus und transportiert damit Informationen, die für Zellen in lebenden Organismen höchst relevant sind. Diese Technik beruht auf Wissen aus der Quantenphysik und Informationsmedizin sowie auf Forschungen eines interdisziplinären Teams, das sich 14 Jahre lang mit der Entwicklung dieses innovativen Gerätes beschäftigt hat. Das zeigt, dass die Technik nicht ganz so einfach ist, für Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, allerdings schon, denn Sie können den **Beosigner®** kinderleicht anwenden und überallhin mitnehmen,

Wie Sie sich Quantenphysik und Informationsmedizin leicht zunutze machen können

Licht ist eine Voraussetzung für Leben – der **Beosigner®** sendet informiertes Licht

Der Biophysiker Prof. Dr. Fritz-Albert Popp beschäftigte sich ab den 1970er-Jahren mit Biophotonen (Licht in Zellen). Dazu stellte er folgende Theorie auf:

- Die Basis eines gesunden Organismus ist funktionierende Kommunikation zwischen den Zellen.
- Die Kommunikation läuft über Lichtsignale: Zellen transportieren damit wichtige Informationen.
- Dieser Transport ist dann möglich, wenn es sich um kohärentes Licht handelt.
- Biophotonen verfügen über die nötige Kohärenz und können so Informationen übermitteln und damit regulierend wirken und Selbstheilungskräfte aktivieren.



Da die Kohärenz des Lichtes so entscheidend ist, gehen wir hier kurz auf sie ein. Normales Licht unterliegt in seiner Ausbreitung starken Schwankungen (Phasenschwankungen). Das bedeutet, die Lichtwellen bewegen sich räumlich nicht parallel und zeitlich nicht monochromatisch. Kohärentes Licht hingegen weist eine konsistente Phasenbeziehung auf: Alle Lichtwellen sind räumlich parallel und zeitlich monochromatisch. Dieses Licht hat also einen hohen Grad an Ordnung, und deswegen kann es auch ordnungsbildend wirken und Informationen biologisch wirksam übertragen. Mediziner zufolge geht ein Mangel an kohärentem Licht mit einem Mangel an relevanten Informationen einher und wirkt sich deshalb auf jeden lebenden Organismus aus, als Störung oder Krankheit. Zum Beispiel in Form von Stresssymptomen, Energiemangel oder einer Allergie. Sie können gegensteuern, indem Sie den Körper dazu animieren, den ursprünglichen gesunden Zustand Ihrer Zellen wiederherzustellen – und zwar mit dem Beosigner®.

Selbstheilungskräfte aktivieren mit dem Beosigner®

Der **Beosigner®** basiert auf einer einzigartigen Technik, die wirksame Informationen in Ihre Zellen übermittelt. Diese Informationsmuster sind durch jahrelange empirische Forschung entstanden. Der Transport der Informationen erfolgt mithilfe der kohärenten Lichtstrahlen. Was dann passiert? In Ihrem Körper springen die Mechanismen an, die für die Regulation biologischer Systeme wichtig sind.

Davon profitieren:

- Immunsystem
- Nervensystem
- Zellstoffwechsel
- Entgiftung
- Hormonsystem

Der **Beosigner®** stärkt, aktiviert oder reguliert – je nachdem, was ein Körper gerade braucht. Er spricht tatsächlich die Sprache der Zelle. Das gilt nicht nur für Menschen, sondern für alle biologischen Systeme, also auch für Tiere und Pflanzen. Der **Beosi-**

gner® ermöglicht ein Leben voller Kraft, indem er auf jeder Ebene wirkt: vegetativ, mechanisch und biochemisch. Möchten Sie speziell die mentale Ebene einbeziehen, setzen Sie einfach einen der **BeoKeys** in den **Beosigner®**: für volle Akkus, für mehr Freude und Antrieb, für mentales Gleichgewicht und Stabilität sowie für mehr Konzentration und Klarheit.

Aktivieren Sie Ihren inneren Arzt – das Beosigner®-Konzept hilft Ihnen dabei

Unser Körper ist ein Wunderwerk der Natur. Funktioniert alles reibungslos, sind wir gesund und fühlen uns auch so. Und dafür können wir selbst einiges tun, unsere Gesundheit in unsere eigenen Hände nehmen, Verantwortung für uns selbst übernehmen. Theoretisch wissen wir auch, was dazugehört: uns ausgewogen ernähren, bewegen, entspannen.

Das ist aber nicht immer so leicht oder reicht nicht aus. Manchmal braucht es etwas mehr. Dieses „Mehr“ bekommen Sie mit dem **Beosigner®**.

Entwickelt von Therapeuten: die BeoKeys

Die körperliche Ebene bedient der **Beosigner®**, mit der Basis-Anwendung. Für die mentale Ebene gibt es zusätzlich vier verschiedene **BeoKeys: Power, Joy, Stability und Focus**. Sie können Sie dabei unterstützen, sich wieder besser zu fühlen, sich geistig stark zu fühlen.

Warum gerade diese Vier? Jahrelange Erfahrung von kompetenten Therapeuten bildet die Grundlage für die **BeoKeys** – auf dieser Basis konnten wir die wertvollen und fein abgestimmten Informationen auf die **BeoKeys** programmieren. ...und das funktioniert natürlich auch bei unseren Tieren!

BeoKey Power

Für volle Akkus

Nutzen Sie den **BeoKey Power** wie einen Blitzableiter, der Stressreize abpuffert. Sie werden achtsamer in Bezug auf stressauslösende Situationen und können einen Schutzwall gegen das Gefühl der Überforderung errichten. Belastende Zeiten fangen Sie durch die Optimierung relevanter Stoff-

wechselfunktionen auf. So können Sie schneller regenerieren, fassen mehr Vertrauen zu sich selbst und reduzieren Versagensängste. Das Ergebnis: Sie gehen mit geladenen Akkus an die Herausforderungen Ihres Alltags.

BeoKey Joy

Für mehr Freude und Antrieb

Schwermut, Niedergeschlagenheit oder Traurigkeit? Schlecht für Geist und Körper – fördern Sie also Ihre Lebensfreude! Vertrauen Sie dabei auf den **BeoKey Joy**, der wie ein Lächeln wirkt! Das Wahrnehmen positiver Aspekte hilft dabei, Visionen für das Leben zu entwickeln. Sie erkennen dadurch, was wiedergewonnene Gesundheit für Sie bedeuten kann. Diese Einstellung nimmt Einfluss auf Ihr Wohlbefinden, und Sie freuen sich über mehr Selbstwert und Selbstbestimmung.

Das Resultat: Sie starten mit Spaß und Lebensfreude in jeden Tag.

BeoKey Stability

Für mentales Gleichgewicht und Souveränität

Bringen Sie mit dem **BeoKey Stability** wichtige Komponenten des vegetativen Steuerungssystems in Balance! So genießen Sie innere Ruhe und wohlthuende Entspannung. Das verbesserte Lebensgefühl kann sich zudem positiv auf Störungen auswirken, bei denen ein enger Zusammenhang zwischen Psyche und Körper bekannt ist. Gehen Sie wieder aufrecht und mit festen Überzeugungen durch Ihr Leben, gelassen und selbstbewusst.

Die Essenz: der **BeoKey Stability** – eine tragende Säule für Ihr positives Lebensgefühl.

BeoKey Focus

Für mehr Konzentration

Begegnen Sie möglichen Schwierigkeiten konzentrierter, aufgeräumter und gelassener! Die Reinformation von Aminosäuren ist unter anderem wichtig für Hirnstoffwechsel und Psyche. Wenn Probleme transparenter wirken, entstehen Harmonie und Lebensfreude. Wer weniger abgelenkt, rastlos oder unruhig ist, wird entscheidungsfreudiger, dynamischer und leistungsfähiger. Sehen

Sie den **BeoKey Focus** wie ein Brennglas für diese Prozesse.

Die Auswirkung: Sie fokussieren sich auf die wesentlichen Punkte in Ihrem Leben.

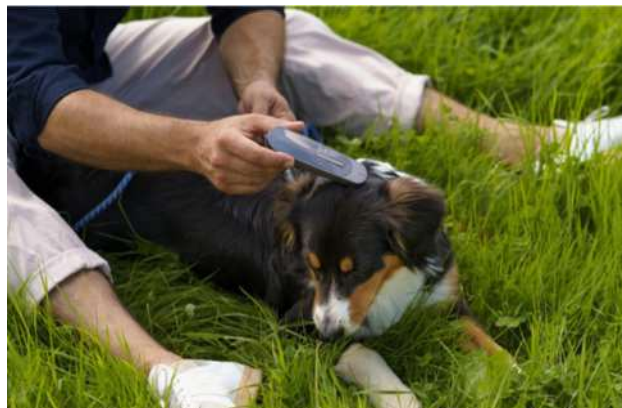
Fragen Sie sich jetzt, wann und wie Sie den **Beosigner®** und die weiteren Bestandteile des Konzeptes anwenden können? Dazu bin ich gerne Ihre Ansprechpartnerin z.B. in einem aktiven Workshop in einer Gruppe. Ich verspreche Ihnen schon jetzt: Es lohnt sich!

Nachfolgend ein paar interessante Anwendungsmethoden:

Harmonisieren Sie Futter und Trinkwasser. Das steigert die Bioverfügbarkeit der Futtermittel, verbessert ihre Verträglichkeit und reduziert Allergien. Sie können außerdem Medikamente, Impfungen und Wurmuren harmonisieren.



Setzen Sie den **Beosigner®** an folgenden Stellen ein: Problemstellen, Meridiane, Akupunktur- und Akupressurpunkte. So unterstützen Sie Regenerations- und Regulationsprozesse.



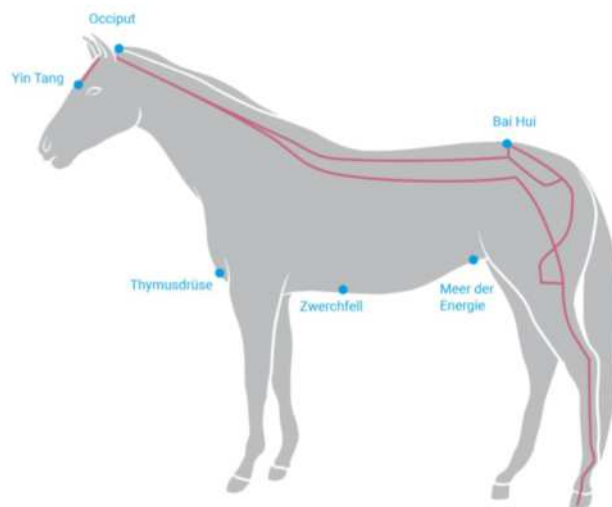
Der **Beosigner®** fördert nicht nur Ruhe und Entspannung, er tut auch Muskeln, Sehnen und Bändern gut. Zudem verbessert er bei Pferden die Rittigkeit. Ihr Tier bleibt ruhiger und gelassener. Auch das Fell profitiert.



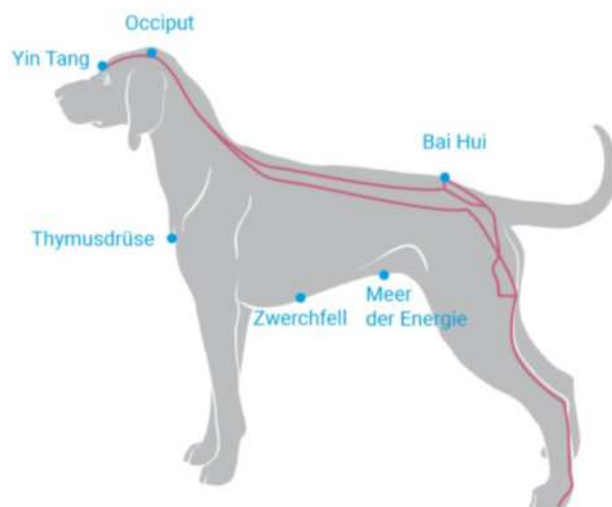
Die traditionelle chinesische Medizin geht davon aus, dass es sogenannte Meridiane gibt, Energieleitbahnen. Über Akupunkturpunkte lassen sich diese Meridiane und damit auch Organe und Bereiche erreichen und stimulieren – das gilt auch für Tiere.

Halten Sie den **Beosigner®** wie in der jeweiligen Abbildung einfach auf die entsprechenden Punkte, bewegen Sie ihn über die betreffenden Stellen oder entlang der Meridiane. Sie können auch das BeoTape um eine Körperstelle Ihres Tieres legen und den **Beosigner®** dort einsetzen. Während der **BeoKey Animal Complete** arbeitet, haben Sie die Hände frei – zum Beispiel für Ihre weiteren Therapieanwendungen

Hauptvitalisierungspunkte bei Tieren



Pferd: Blasenmeridiane (links und rechts der Wirbelsäule), Bai Hui, Solarplexus, eventuell: Thymusdrüse, Yin Tang, Meer der Energie



Hund bzw. Katze Blasenmeridiane (links und rechts der Wirbelsäule) Solarplexus, eventuell: Thymusdrüse, Yin Tang, Meer der Energie

Studien untermauern die Wirksamkeit des Beosigner®.

Sie finden das klingt spannend? Dann bin ich gern Ihre Ansprechpartnerin, die Sie persönlich und individuell informiert. Auch biete ich Ihnen in einer Gruppe einen Aktiv-Workshop an (z.B. als Qualitätszirkel), in dem gern das eigene Tier vitalisiert werden kann, oder Sie buchen einen Termin direkt bei mir.

Es wird spannend, das verspreche ich Ihnen!

Osteopathische Tierheilpraxis Petra Schreyer

0176 – 97902826

petra.schreyer@mail.vitarights.de

www.petra.schreyer.vitarights-partner.de

(Infos und Bilder sind der Vitarights-Homepage entnommen)



FACHARBEIT (AUSZUG) Mortellaro beim Rind

von Christiane Schütt

Was ist Mortellaro?

Mortellaro ist eine infektiöse Erkrankung der Rinderklaue. Ausgelöst wird es durch vorgeschädigte Haut, in die Bakterien der Gattung *Treponema* aber auch *Campylobacter faecalis* und *Bacteroides levii* eindringen und die Entzündung auslösen. Diese Stelle ist oft haarlos, rund und mit abstehenden langen, stoppeligen Haaren umrandet, zu finden meistens in der Fesselbeuge am Übergang vom Ballen/Kronsaum zur Haut. Mortellaro kann bis zur Afterklaue hochgehen oder sich im Zwischenklauenspalz festsetzen. Die Infektion dringt bis in die tieferen Hautschichten zur Beugesehne, sodass sich diese durch die Entzündung verkürzt – der sogenannte Bockhuf. Sie kann dann bis auf den Knochen gehen und diesen porös und brüchig machen. Auch setzt sie sich gerne auf andere Verletzungen,

wie Limax, Sohlengeschwür, Seitenwandgeschwür. Ich habe schon Mortellaro auf den Wunden von amputierten Klauen oder am Euter gesehen. Diese Erkrankung ist für die Tiere äußerst schmerzhaft und kann zum Abgang des Tieres führen. Der hohe Krankheitsdruck in einer Herde kommt meist daher, dass nur offensichtlich lahme Tiere mit leicht erkennbaren Läsionen behandelt werden, während subklinisch erkrankte Tiere den Infektionsdruck weiter erhalten. Nach Experimenten ruht die Erkrankung zwischen 71-90 Tagen, bis es zur sichtbaren Erkrankung kommt.

Je nach Dauer und Erscheinungsbild, werden die Läsionen in 6 Stadien eingeteilt. Diese Aufteilung wurde von Döpfer 1994 eingerichtet und wird in wissenschaftlichen Studien angewendet.

- M0 Intakte Haut, ohne Krankheitsanzeichen der Dermatitis digitalis.
- M1: Frühe, kleine, umschriebene Veränderungen mit rötlich-grauer, granulomatöser Oberfläche bis Ø 2 cm. Ohne erkennbaren Höhenunterschied zur umgebenden, gesunde Haut. Vorgänger des akuten Stadiums.
- M2: Akute, ulzerative (dunkelrote) oder granulomatöse (rötlich-graue) Schädigung der Zehenhaut mit einem Durchmesser von ≥ 2 cm. Kann schmerzhaft sein.
- M3: Form der Abheilung 1-2 Tage nach lokaler Behandlung, dunkler Wundschorf deckt die ulzerative Läsion ab. Keine Schmerzhaftigkeit an der veränderten Hautoberfläche.
- M4: Chronisches Stadium mit verändertem (überwiegend stark verhorntem Epithel) oder wuchernde Form. Keine oder kaum Schmerzhaftigkeit an der veränderten Hautoberfläche.
- M4.1: Chronische Läsion (M4) mit einer kleinen, integrierten M1 Läsion. Diese veränderte M4.1-Läsion kann wieder in die akute Form übergehen.

(Klassifizierung nach DÖPFER et al.1997)

Es werden zwei Erscheinungsbilder unterschieden (Landwirtschaftskammer Niedersachsen): die typische, erdbeerartige Hautveränderung, ggf. mit Gewebszubildung (granulomatös, ulzerativ), oder stielartige Hautwucherungen (papillomatös).

Granulomatöser Mortellaro Papillomatöser Mortellaro mit deutlicher Gewebszubildung

Die Ursache zur Entstehung können verschiedenste Stressfaktoren sein, wie z.B. Hygienemangel, zu große Gruppen, Futterumstellung, Geburt. Aber auch Veranlagung und ungünstig ausgebildete Klauen neigen zu Mortellaro. Auch bei Schafen, Ziegen, Rotwild und Elchen wurde Mortellaro nachgewiesen.

In der Milchproduktion stellen Erkrankungen der Klauen zusammen mit Fruchtbarkeitsstörungen

und Mastitis die häufigsten gesundheitlichen Probleme dar und richten einen erheblichen wirtschaftlichen Schaden an.

Wie kommt es zu Mortellaro?

Zu Mortellaro kommt es in Betrieben meist durch Zukauf aus anderen Beständen oder durch Einschleppen bei mangelnder Hygiene des Werkzeuges der Klauenpfleger oder Tierärzte. Die Bakterien der Gruppe *Treponema* sind korkenzieherähnlich gewundene 6 bis 15 µm lange Erreger. Sie können sich fortbewegen und gehören damit zu den invasiven Keimen. Ihre äußere Membranzstruktur hat nur wenig oberflächliche Strukturproteine, und somit entgeht ein Großteil der Erreger der Immunantwort des Wirts. Dennoch besitzen sie ausreichend Proteine, um entzündliche Prozesse auszulösen. Eine gewisse Erregermenge befindet sich auf Lauf- und Liegeflächen. Ist diese noch nicht abgestorben und ein Rind mit vorgeschädigter Haut kommt in Kontakt damit, kann es sich infizieren. Ob dann eine Erkrankung entsteht, hängt von der vorgeschädigten Haut und dem Immunsystem ab. Feuchtigkeit und Ammoniak schädigen die Hornzellen der Haut, diese wird durchlässig, brüchig und bekommt Risse. In diesen Nischen überleben die Bakterien, können sich dort auch fortbewegen und ernähren sich vom Kreatin der Haut. Hat dieser Prozess die obere Hautschicht durchbrochen, kann die Entzündung entstehen - der Mortellaro bricht aus.

Ein gesundes Immunsystem ist ebenso entscheidend dafür, ob der Mortellaro entstehen kann oder nicht. Dieses kann durch Stressfaktoren, wie z.B. sozialem Stress, Hitze oder Futterumstellung, beeinträchtigt werden. Dann tritt die Erkrankung stärker auf. Heilen die Läsionen wieder ab, kann sich eine gesunde Haut bilden.

Weitere Klauenerkrankungen und die Zusammenhänge mit Mortellaro

Zum einen bekomme ich eine humpelnde Kuh vorgestellt mit dem Verdacht auf Mortellaro. Nicht immer ist das gleich zu sehen, ohne die Kuh in den Klauenstand genommen zu haben. Wir haben

dann alle lahmen Kühe genauer untersucht und dann auch die ganze Bandbreite von Klauenerkrankungen gefunden, zusätzlich auch lahm gehende Tiere, die keine Klauenerkrankung hatten. Diese Tiere lahmten, weil sie Probleme mit den Gelenken hatten. Ich nenne das immer "das doppelte Wegknicken". Zum anderen habe ich dann aber auch schnell Tiere gesehen, die z.B. eigentlich „nur“ einen Limax hatten, und auf dem Limax sitzt zusätzlich noch ein Mortellaro. Diese und ähnliche Fälle sind nicht selten. Die Ursache sind immer die gleichen: geschwächtes Immunsystem, mangelnde Hygiene und zu späte Klauenpflege. Die Folgen können immens sein.

Behandlungsmöglichkeiten

In diesem Zug möchte ich auf DMSO aufmerksam machen, welches auch als Zusatz zur Behandlung aufgetragen werden kann. DMSO an sich wirkt nicht auf Mortellaro.

Da sich die Bakterien nicht nur oberflächlich auf der Haut befinden, sondern sich tief in die Hautschichten hinein arbeiten, ist der eigentliche Infektionsherd schwer zu behandeln. DMSO hat die Eigenschaft, die Stoffe als Transportmittel tiefer in die Hautschichten zu ziehen. Damit kommen Wirkstoffe einfach besser an die Bakterienherde, um ihre Wirkung zu entfalten. Da DMSO das allerdings mit allen Stoffen macht, sollte die Wunde gut gereinigt sein und immer in Glas und nicht in Kunststoffgefäßen (Cremes) gelagert werden!

Konventionell

Als erstes möchte ich die konventionelle Behandlung vorstellen. In diesem Fall wird mit Blauspray und Novaderma Salbe gearbeitet. Mit Antibiotika wird nur bei schwerem Verlauf mit auftretendem Bockhuf (Entzündung der unteren Beugesehne) gearbeitet. Bei der Größe des Mortellaros wurde nach der Wundauflage eine Rolle Polster-Verband genommen und zum Abschluss alles gut mit rotem Wraps eingewickelt.

In der Regel ist die Verletzung spätestens nach zwei Wochen verheilt. Der Verband muss abgeschnitten werden, da er sich nicht selbstständig

löst und sonst einwächst. Bei kleinerem Mortellaro werden nach der Wundauflage meist nur ein bis zwei Rollen normale flexible Mullbinden genommen. Diese heilen dann auch schon nach sieben bis zehn Tagen. Der Zeitaufwand liegt bei ca. sieben bis acht Tieren in der Stunde, bei schweren Verletzungen (mit Klotzkleben) ca. 10 bis 15 Min/Klaue. Die Kosten liegen bei ca. 10 bis 15 Euro pro Klaue und Verletzungsgrad.

Alternative Behandlungen

Propolis

Propolis wird ausschließlich von den Bienen hergestellt, indem sie harzige Substanzen von Knospen und Verletzungen von Bäumen mit Pollen und ätherischen Ölen aus Knospen sammeln und mit ihrem Speichel vermischen. Dieser Kitt dient den Bienen zum auskleiden der Waben, zum Verschließen kleinerer Öffnungen und zum Schutz des Stocks vor Krankheitserregern aller Art. Propolis ist pilzfeindlich, antibakteriell und antiviral. Also doch genau das Richtige, um die beschädigten Hautareale zur Regeneration anzutreiben.

Ich habe eine Creme aus Bio-Honig (flüssig), Propolis-Tinktur, und Propolis-Pulver hergestellt. Diese Verletzung habe ich mit Grünspray (Repiderma) und der Propolis-Creme behandelt, dann eine Wundauflage aufgelegt und mit einem normalen Verband abgeschlossen.

Nach acht Tagen hat sich der Mortellaro etwas verkleinert. Da ich schon bessere Wund-Regenerationen hatte, war vermutlich die Wahl meiner Verbände nicht optimal (es war ein Trockensteher). Daraufhin habe ich nach der Wundauflage einen Polsterverband und zum Abschluss einen Wrap genommen. Nach sieben Tagen war nichts mehr vom Mortellaro zu sehen.

Diese Creme habe ich auch auf Verletzungen von Sohlengeschwüren angewendet. Die Regeneration der Verletzung dauert ca. zwei bis drei Wochen. Auch hier gilt, die optimale Verbandskombination für die jeweilige Situation zu wählen. Auch das ist ausschlaggebend für den Heilungsverlauf. Sitzt der

Verband zu locker, kann er sich zu schnell lösen. Er kann dabei scheuern oder, z.B. beim Sohlengeschwür kann wildes Fleisch aus der Wunde nach außen drücken. Sitzt er zu fest oder ist die Wunde nicht genug gepolstert, kann es auch zu Scheuerstellen kommen oder zu Durchblutungsstörungen.

Ich kenne einige Betriebe, die Propolis-Tinkturen mittlerweile erfolgreich bei Mortellaro einsetzen, gerade, da das Blauspray bei ihnen nicht mehr richtig wirkt. Auch habe ich schon von guter Wundregenerationen bei der Anwendung von Manuka Honig (Medizinischer Honig aus Neuseeland) und deren angebotenen Salben gehört. Dieser ist aber nicht ganz billig und in der Lagerung etwas aufwändiger als bei unserem Honig.

Phytotherapie

Für über 250 Arzneipflanzen gibt es mittlerweile wissenschaftliche Nachweise, dass ihre Wirkstoffe und Wirkungen erwiesen sind. Als unterstützen der Regenerationsverlauf der Verletzung, gerade wenn der Mortellaro noch im Anfangsstadium ist oder das Tier zu dem Zeitpunkt einfach nicht in den Klauenstand kann (hochtragend), habe ich erlebt, dass das tägliche Einsprühen den Krankheits-

prozess gestoppt hat und die Regeneration der Haut begann. In dem Fall wurde KlauSan mit einer Sprühflasche täglich aufgetragen.

Meine erste Wahl ist bei so einer Verletzung immer Echter Salbei als Tinktur. Er wirkt antibakteriell, antiviral und entzündungshemmend.

Weitere Alternativen

Ringelblume, Johanniskraut, Schafgabe oder Lavendel sollten nicht außer Acht gelassen werden. Alle haben sie die gleichen Eigenschaften. Aber auch die Bäume haben uns was anzubieten. Für so eine Verletzung fällt mir sofort der Wacholder ein.

Auszüge, Tinkturen oder Cremes tragen zur Regeneration der geschädigten Hautareale bei, dann noch in Kombination mit DMSO, vor allem bei Trockenstehern oder Jungtieren, hat das ganze einen viel versprechenden Verlauf.

Als fertiges Spray haben wir gute Erfahrungen mit dem Weißspray (Protego) gemacht, welches ja zum größten Teil aus Pflanzenextrakten besteht.

Die Phytotherapie bietet ein sehr großes Spektrum an Behandlungsmöglichkeiten. Jeder sollte sich schon genauer damit auseinandersetzen, wenn



er seinen Tieren was Gutes tun möchte. Unsachgemäße Anwendungen können auch schnell nach hinten losgehen!

Homöopathie

Birgit Gnadt, die sich seit 20 Jahren mit der Homöopathie bei Rindern auseinandergesetzt hat, hat in ihrem Buch die Behandlungsmöglichkeiten von Mortellaro beschrieben. Sie weist deutlich auf die zusätzlichen Hygienemaßnahmen hin, um die äußeren negativen Faktoren zu beseitigen. Dieses Buch sollte jeder haben, der sich genauer damit auseinandersetzen möchte. Ich gebe nur einige Empfehlungen von ihr an, ohne die genaue Dosierung zu benennen (stehen dann im Buch *).

- Borax C30/C200 bei Entzündung mit Schwellung und Spannung der Klaue, Jucken, scheilende Haut, kleine eiternde Verletzungen.
- Conium C30/C200 bei gelber Haut mit rotem Ausschlag, gelber Klauensaum, chronische Geschwüre mit übelriechender Absonderung.
- Lachesis C30/C200 bei erdbeerartiger Läsion, am Rand bläulich, Furunkel, dunkle Blasen, blauschwarze Schwellung.
- Malandrinum C200 bei verkrusteten Entzündungen, Haut trocken, schuppig und juckend. Schlechter bei Nässe und kaltem Wetter.

Diese Globuli werden nicht auf das Futter gestreut oder in die Tränke gekippt, sondern entweder auf die Schleimhäute gelegt oder in Wasser aufgelöst und mit einem Sprüher auf die Nase gesprüht. Auch wird immer nur ein Mittel gegeben.

Body Talk

Vor einigen Jahren bin ich auf ein Behandlungsverfahren namens Body Talk gestoßen, welches Doris Hilbert-Mollenhauer praktiziert. Sie wendet diese Technik mittlerweile seit einigen Jahren bei meinen Hunden und mir erfolgreich an. Zum jetzigen Zeitpunkt ist es mir noch nicht möglich, dieses Verfahren selber zu praktizieren (Fortbildung ist schon geplant). Auch ist es mir zum jetzigen Zeitpunkt, so manches Mal ein Rätsel, wie es ge-

nau funktioniert, aber ich habe oft genug erlebt, dass es funktioniert. Ich habe dann einfach nachgefragt, ob Doris mich bei meiner Facharbeit unterstützen würde und einige Tiere behandelt. Das Ergebnis möchte ich hier vorstellen. Da ich die genaue Vorgehensweise noch nicht so gut erklären kann, hat Doris einmal beschrieben, was Body Talk genau ist.

Das BodyTalk System, Zitat Doris:

“Unser Körper spricht ständig zu uns – mit Symptomen, mit Schmerzen und auch mit unserem allgemeinen Wohlbefinden. Jeder von uns hat eine einzigartige Geschichte, welche von diesem System ebenfalls in einer einzigartigen Weise berücksichtigt wird. Das BodyTalk System ist eine einfache, sehr effektive Methode der direkten Kommunikation mit dem Körper, die uns helfen kann, zu erfahren, was wirklich der Grund für unsere körperlichen oder emotionalen Probleme sein könnte.

Dieses System der Gesundheitsfürsorge kombiniert die Erkenntnisse der modernen Wissenschaft mit traditionellen Methoden. BodyTalk kann unser System sanft anregen, uns mitzuteilen, was der Hilfe bedarf, um ihr allgemeines Wohlbefinden wiederherzustellen – auf die einzige wirklich ganzheitliche Weise.

Warum ist das BodyTalk System so effektiv?

Es besticht durch seine Sicherheit und Effizienz. Außerdem sind in der Regel schnelle Resultate sichtbar, da BodyTalk die körpereigenen Heilkräfte anregt. Es handelt sich hierbei nicht um kurzfristige Symptomverbesserung, sondern darum, wieder ein langfristiges Wohlbefinden auf allen Ebenen zu erreichen. Jede Entscheidung, die Sie jemals getroffen und jede Erfahrung, die Sie jemals gemacht haben, trägt zu Ihrem gegenwärtigen Befinden bei. Während in der traditionellen Gesundheitsfürsorge nach allgemeinen, feststehenden Symptomen und Auswirkungen gesucht wird, die sich bei jedem Klienten auf dieselbe Weise zeigen, ist der BodyTalkAnwender in der Lage, alle individuellen Aspekte Ihres Wohlbefindens - Ihre

gesamte Geschichte - anzusprechen. Das heißt, es werden keine Symptome balanciert, sondern es wird nach Ungleichgewichten im Körper geforscht. Diese werden dann mit diversen Techniken wieder ins Gleichgewicht gebracht. Bei diesen Techniken handelt es sich um Erkenntnisse aus alten Heilverfahren, wie zum Beispiel dem Ayurveda oder der Traditionellen Chinesischen Medizin. Dieses teilweise jahrtausende alte Wissen wird mit modernsten Erkenntnissen – unter anderem der Neurobiologie und der Microbiologie - verknüpft.

Ziel ist es, eine Optimierung des Körper-Energie-Gleichgewichts zu erreichen. Somit werden das Wohlbefinden gestärkt und gleichzeitig der Stress reduziert. Dadurch kann der Körper wieder besser seine Selbstheilungskräfte entfalten. Das Ziel ist nicht die Feststellung der Heilung oder Linderung von Krankheiten, Leiden oder Körperschäden. Es werden keine Diagnosen gestellt oder Therapien im medizinischen oder heilkundlichen Sinne durchgeführt.

Wie funktioniert das BodyTalk System?

Während einer Sitzung wird mithilfe eines neuromuskulären Feedbacks die Kommunikation mit der inneren Weisheit Ihres Körpers hergestellt. Anhand einer vorgegebenen Serie von Fragen erfahre ich von Ihrer inneren Körperweisheit, wo es Blockaden im Körper gibt. Auch kann man mit dieser Methode erfragen, ob zum Beispiel alle Organe ausreichend miteinander kommunizieren und kooperieren oder sich nicht im Gleichgewicht befinden. Daraufhin lege ich meine Hand auf die Gebiete, die bei dem vorhergehenden Feedbackverfahren angezeigt wurden, und tippe sanft auf den Kopf und das Brustbein. Das Tippen auf den Kopf weckt das Gewahrsein des Gehirns, welches nun die Kommunikation wiederherstellt. Das Tippen auf das Brustbein (Herz) soll dafür sorgen, dass die neue Information im gesamten Körper gespeichert wird. Auch hierbei handelt es sich nicht um neue Punkte, sondern um altes Wissen über die Körperabläufe auf energetischer Ebene. Wir

nutzen also die tiefe, innere Weisheit des Körpers.

Diese Vorgehensweise soll bewirken, dass alle Körpersysteme auf höchster Ebene funktionieren und kommunizieren. Der Körper wird in die Lage versetzt, die vorhandenen Blockaden zu lösen, dadurch gibt es weniger Stress, und unser System kann die vorhandene Energie für die Selbstheilung nutzen, ganz so, wie es seiner natürlichen Form entspricht. Der gesamte Körper kommt damit wieder in Balance. (...)“ Zitat Doris Ende.

(Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, die Studie zum Body Talk von Christiane Schütt - Mortellaro bei Rindern kann ich Ihnen/Euch bei Interesse gern zusenden. Bitte dafür eine Emailanfrage an: redaktion.ak@thp-verband.de)

Was sonst noch angeboten wird

Ich habe von Behandlungen mit Jod gelesen, bei denen die Entzündung zurückging, die Läsionen nach einer Woche noch vorhanden war. Auch das Vereisen (Kryochirurgie) scheint es zu geben. Die Heilungsdauer betrug durchschnittlich 15 Tage.

Es gibt sogar das chirurgische Entfernen der Läsion, allerdings kann nach einigen Wochen der Mortellaro zurückkehren.

Auch gibt es spezielle Pflaster, die auf den Mortellaro über mindestens zehn Tage angebracht werden. Bei einer Untersuchung ist die Verletzung zu 52% abgeheilt und bei den anderen Tieren verkleinert.

Von einer Impfung habe ich auch gelesen, die aber keine große Wirkung erzielen soll.

Es gibt die verschiedensten Mittel zur Vorbeugung beim Einsatz von Klauenbädern wie z.B. Peressigsäure, Wasserstoffperoxid u.a. Es ist unbedingt darauf zu achten, ob die Mittel immer noch zugelassen sind. So einige Mittel, wie Kupfersulfat gibt es in Deutschland mittlerweile nicht mehr! Mittel wie Formalin, werden als krebserregend eingestuft und dürfen nur vom Tierarzt verordnet werden. Der Einsatz der Klauenbäder ist sehr aufwändig. Zur Vorbeugung kann auch eine regelmäßige Klau-

enwäsche gemacht werden. Egal, ob Bäder oder Wäschen mit Wasser, alles wirkt sich vorbeugend positiv auf die Klauengesundheit aus.

Mortellaro am Euter

Während meiner Recherche hatte ich dann auch noch einen nicht so häufig auftretenden Fall von Mortellaro am Euter. Es handelt sich dabei um einen anderen Betrieb, der nichts mit meiner vorherigen Studie zu tun hat.

Dieses Tier war „eigentlich“ nur zur Mortellaro Behandlung an den Klauen vorgesehen. Dann wurde eine sehr große Verletzung (ca. 20 cm x 8 cm und 3 cm tief) am Euter entdeckt und mit Rücksprache der Tierärzte als Mortellaro identifiziert.

Der Mortellaro an den beiden Hinterklauen war groß wie ein 2€-Stück und wurde ganz normal vom Klauenpfleger versorgt.

Die Versorgung am Euter gestaltete sich schwieriger, da die Verletzung so groß war und für das Tier äußerst schmerzhaft. Auch kann man ja kein Verband ums Euter wickeln. Die Verletzung wurde mehrfach mit Jod gespült, mit Kompressen ausgewischt, dann mit Grünspray eingesprüht und mit angewärmter (damit sie etwas flüssig ist) Novaderma Salbe in die Wunde einmassiert.

Nach Absprache hat dann Doris die Kuh balanciert. (...)

Fazit

Die Behandlungsmöglichkeiten, die ich ausprobieren konnte, bieten meiner Meinung nach eine gute Alternative zu den konventionellen Mitteln, aber auch zur konventionellen Klauenpflege mit dem Klauenstand. Ich betone aber noch mal ganz deut-

lich, dass es sich dabei ausschließlich um Mortellaro alleine handelt und nicht um die essentiell wichtige, regelmäßige Klauenpflege oder um Kombinationen mit anderen Klauenerkrankungen!

Ist das Kind in den Brunnen gefallen, muss ein Klauenpfleger/Tierarzt kommen! Wir waren mit dem Genesungsverlauf zufrieden, egal, ob mit Propolis oder Body Talk. Propolis ist eine gute Alternative zu Blauspray, weil sie keine Resistenzen beinhalten. Auch gute Erfahrungen haben wir mit dem Grünspray gemacht. Also, es muss kein Blauspray mehr genommen werden, es geht auch anders. Auch mit Tinkturen, in denen sich antibakterielle Pflanzenstoffe befinden, lässt sich bei konsequenter Anwendung ein Aufhalten und Regenerieren geschädigter Hautareale bis zur baldigen Klauenpflege erzielen. Selbst das regelmäßige Abbrausen/Waschen der Klauen während oder nach dem Melken reduziert schon deutlich den Krankheitsdruck.

Die homöopathische Behandlungsmöglichkeit habe ich selber nicht ausprobiert, finde es aber eine interessante Möglichkeit, die mich sehr neugierig macht, dem einmal nach zu gehen.

Body Talk finde ich so spannend, dass ich mich in dem Bereich schon bald weiterbilden werde. Die positiven Veränderungen im Krankheitsfall, vor allem bei Tieren, gefallen mir sehr gut.

Medikamenteninformation

Bei allen Behandlungen mit den verschiedenen Mitteln ist immer das Tierarzneimittelgesetz (TAMG) einzuhalten! Dementsprechend auch die Wartezeiten der jeweiligen Mittel!

PRÜFUNG VOM 08.- 09. MÄRZ 2024 in Rendsburg (Schleswig-Holstein)



Bründel, Katharina

Das Cushing-Syndrom beim Hund

Fiebig, Katharina

Hüftgelenkdysplasie beim Hund

Hinz, Martina

Analbeutelprobleme beim Hund

Laberke, Nadine

Die Magnetfeldtherapie beim Pferd

Schön, Vanessa

Wie eine Blutegeltherapie bei Tieren therapeutisch unterstützen kann

Wree, Nele

Geburtshilfe beim kleinen Wiederkäuer – Schaf

Die Vorstände gratulierten den vielen neuen Kolleginnen und freuen sich auf eine rege Zusammenarbeit.

Ebenfalls ein großer Dank an die Prüfungskommission und das Management „vor der Tür“:

- Frau Liedtke
- Frau Lühr
- Frau Volquardts
- Frau Weidacher
- Herr Lau
- Herr Willner

Ebenso allen Hundeführern und natürlich den Hunden!

EIN EMOTIONALER RÜCKBLICK auf 20 Jahre Zusammenarbeit

von Birgit Weidacher



Liebe Mecky,
heute verabschiede ich dich nach 20 Jahren als Vorsitzende, da du von deinem Amt als erste Vorsitzende unseres Verbandes zurücktrittst. Ich kann kaum in Worte fassen, wie schwer mir dieser Abschied fällt.

Unsere gemeinsame Reise begann im Jahr 2004 in Rohrdorf. Damals wollte ich mit niemand anderem zusammenarbeiten, obwohl ich dich nicht sehr gut kannte. Doch die Chemie stimmte gleich zwischen uns beiden. Wir waren von Anfang an gleichberechtigt – es gab nie eine erste und eine zweite Vorsitzende. Wir waren immer beides zusammen. Obwohl wir so unterschiedlich sind, traten wir immer als das ungleiche Duo auf: die gutaussiehende, kompetente, große Blonde und die kleine Vorlaute im Kapuzenpullover. Aber genau diese Kombination hat uns nicht nur als Team einzigartig und

bekannt gemacht, sondern auch gezeigt, wie unterschiedlich wir sind und wie gut wir uns deshalb ergänzen.

Die ersten Jahre waren oft schwer, und es flossen nicht nur einmal Tränen. Wir mussten uns aneinander gewöhnen, und mein "unglaublich sanftes bayrisches Gemüt" hat dich oft an den Rand der Verzweiflung geführt. Es gab Telefonate der ganz besonderen Art, bei denen ich wie ein gereizter Stier durchs Telefon bis nach Münster gekommen bin und in Münster im Büro die große Ratlosigkeit durch die Büroräume waberte. Aber du wusstest immer: „Sie beruhigt sich wieder, und dann kommen wir garantiert zu einem guten Ergebnis.“

Unzählige Stunden verbrachten wir damit, neue Ideen zu entwickeln und Strategien zu überlegen, wie es weitergeht oder wie wir den Verband und die Mitglieder unterstützen können. Nach einigen

Jahren reichte oft ein Wort oder eine Geste, und wir verstanden blind, was der andere meinte. Auch durch dieses blinde Verstehen haben wir gemeinsam viel bewegt und für unseren Berufsstand erreicht.

Hier einige Eckpunkte:

- 2005 mussten wir vor Gericht unseren Namen ändern, aber im Nachhinein ist manchmal der Verlierer doch der Gewinner!

- Schon seit jeher drohen Gesetzesänderungen im Arzneimittelbereich, unsere Arbeit als Tierheilpraktiker stark einzuschränken. Durch die von uns im Jahr 2006 durchgeführte Unterschriftenaktion, bei der wir stolze 12.000 Unterschriften sammeln konnten, hast du die vielen Gespräche mit Herstellern, Interessensverbänden, Politikern und anderen Verantwortlichen geführt.

Dadurch erreichten wir, dass die subkutane Injektion von homöopathischen, veterinärmedizinischen Arzneimitteln weiterhin von der Verschreibungspflicht befreit blieb. Damals ein großer Sieg.

- Seit 2009 hast du verschiedene Arbeitskreise mit Kollegen ins Leben gerufen, in denen die ersten Praxisflyer über Tiernahrung und Impfungen erstellt wurden. Im Laufe der letzten Jahre ist unser Sortiment immer mehr erweitert worden. Aktuell umfasst unsere Sammlung stolze 21 verschiedene Themen.
- Auch das Arzneimittelnachweisbuch war eine der Hauptideen, die in einer langen Nacht beim Rumspinnen und Philosophieren entstanden sind.
- Die Kooperation möchte ich nicht unerwähnt lassen. Nachdem die Zusammenarbeit nicht mehr so erfolgreich und konstruktiv war, wie wir es uns eigentlich erhofft und gewünscht hatten, sind wir nach langen Überlegungen und mit einer einstimmigen Mitgliederentscheidung 2010 aus der „Kooperation Deutscher Tierheilpraktiker-Verbände e.V.“ ausgetreten. Aber weil

es uns schon immer wichtig war, konstruktiv für den Berufsstand zu arbeiten, sind wir seit 2014 wieder sehr erfolgreich in einer Interessengemeinschaft mit der Kooperation zusammen, um unter anderem an einem gemeinsamen Berufsbild, einer gemeinsamen Prüfungsordnung, einer qualitätssichernden Prüfung und nicht zuletzt gemeinsam an der geplanten EU-Arzneimittel-Verordnung mitzuwirken. Diese wurde letztendlich

- 2022 mit einer gewonnenen Verfassungsbeschwerde im Bereich der Homöopathie für die Tierheilpraktiker positiv beschieden. Auch in dieser Zeit der Entscheidungen haben wir das Für und Wider immer gemeinsam getragen und waren uns einig.
- Eigene THP-Tage, viele Termine in Berlin und Brüssel, regelmäßige Qualitätszirkel in den Landesverbänden, ATG-Gründungsmitgliedschaft, Futterhilfe in Münster, 2011 große Jubiläumsveranstaltung zum 80-jährigen Bestehen in Hohenroda, Facebook-Gruppe, Zeitung seit 2001, mehrere neue Internetauftritte... alles Eckpunkte unserer Weiterentwicklung.

Für dich gab es immer nur ein Vorwärts, ein Weitermachen, ein „Lass mal sehen, was wir besser machen können.“

Über die Jahre hinweg haben wir durch unsere beeindruckende Entwicklung des Verbandes und zahlreiche Erfolge den Berufsstand der Tierheilpraktiker maßgeblich gestärkt. Diese Vielzahl an Aktivitäten und Errungenschaften zeigt dein starkes Engagement und deine Leidenschaft für unsere Arbeit.

Ohne dich wäre uns dieser Erfolg nicht möglich gewesen. Deine Talente und Fähigkeiten, immer wieder Ruhe in Situationen hineinzubringen, notwendige Telefonate zu führen, gerade im Bereich berufspolitischer Belange, wichtige Personen zu kontaktieren und professionell sowie fachlich kompetent aufzutreten, sind deine Stärken, auf die ich mich immer verlassen konnte.

Du hast dich die ganzen Jahre niemals um einen Termin gedrückt, auch wenn er noch so anstrengend oder unangenehm war. Du hattest immer Zeit für alle unsere Aufgaben und du warst immer und zu jeder Zeit für mich greifbar. Es gab auch so viele private Ereignisse, die wir in diesen 20 Jahren zusammen erlebt haben. Ich habe mich in all den Jahren immer verstanden und aufgehoben gefühlt.

Auch viele lustige Begebenheiten begleiten unsere gemeinsame Zeit:

- „Nux Romica“ mit der Idee, dass gleich irgendwo Kurt Felix auftaucht und wir zusammen bei "Verstehen Sie Spaß?" im Fernsehen gezeigt werden. :)
- Eine besonders unruhige Nacht in Sehestedt, wo ausnahmsweise ich einmal ruhiger war als du, als eine Kollegin dir persönlich sehr nahegetreten ist, weil sie behauptete, der Verband würde sich mit den Flyern bereichern, und du wutentbrannt eine sehr emotionale und sehr ausführliche Mail geschrieben hast. :)
- Die THP-Tage in Geseke, auf die du nie wieder gehen wolltest und meintest, wenn du noch einmal so schlecht untergebracht würdest, dann könnten dich die ganzen Tierheilpraktiker im Mondschein besuchen. :)



- Laborkurse, bei denen wir nicht mal mehr ein Wort wechseln mussten, um das Gleiche im selben Augenblick zu tun. :)
- Dein Gelächter viele Jahre lang, weil mich in Schleswig-Holstein jemand für eine Leipzigerin hielt, meine Empörung darüber und vieles, vieles mehr... :)

Es würde den Rahmen sprengen, auch nur einen Bruchteil aller Erlebnisse zu erzählen, die wir zusammen erlebt und die dich zu meiner Freundin gemacht haben. Du bist ein ganz wichtiger Mensch in meinem Leben, und es fällt mir nicht leicht, dich als Kollegin gehen zu lassen.

Und genau das möchte ich mit dieser kleinen Ansprache ausdrücken. Ich entlasse dich als Vorsitzende, aber ich möchte dich als Freundin behalten. Ich wünsche mir von Herzen, dass wir weiterhin zusammen etwas erleben, uns unsere Ideen und Nöte erzählen und füreinander da sind.

Denn wie hieß es so schön auf dem Klotafelr, das ich dir vor vielen Jahren geschenkt habe: „Kein Feuer und keine Kohle kann brennen so heiß wie die heimliche Liebe zwischen Bayer und Preiß.“

Danke für alles, liebe Mecky.



AUS- UND FORTBILDUNGEN

Ausführliche Infos zu den Seminaren findet ihr in der Rubrik „Termine“ auf unserer Homepage:

www.thp-verband.de

Sie möchten Ihren Termin auch hier und online veröffentlichen? Dann schicken Sie eine Mail mit den folgenden Infos an Kathi Timmer: redaktion.kt@thp-verband.de

„Seminartitel • Kurze Beschreibung • Ort • Kontakt • Veranstalter • Datum“

Es besteht kein Anspruch auf eine Veröffentlichung.

THEMA	DATUM	ORT	ANBIETER
Juli 2024			
Infoabend "Grundlagen: Homöopathie für Pferde"	Dienstag, 02. Juli	Online	www.thp-prester.de
Kinesiologisches Physio-Taping für Pferde	Samstag, 20. Juli bis Sonntag, 21. Juli	64653 Lorsch	www.tape4fur.de
Infoabend "Ernährungsberater*in für Hunde und Katzen"	Dienstag, 23. Juli	Online	www.thp-prester.de
EMS, Insulinresistenz und Cushing	Samstag, 27. Juli bis Sonntag, 28. Juli	Online	www.vetsensus.com
August 2024			
Anamnese, Untersuchung und Behandlung bei Hund und Katze	Samstag, 10. August bis Sonntag, 11. August	48612 Horstmar	www.deine-tierheilpraxis.de
Zahnpflegeberater*in für Hunde	Samstag, 17. August	Online	www.thp-prester.de
Kräuterwanderungen	Sonntag, 18. August	56290 Gödenroth	www.pernaturam.de
Infoabend "Tier-Aromaberater*in"	Dienstag, 27. August	Online	www.thp-prester.de
Grundlagen: Homöopathie für Pferde – Start des Kurses	Donnerstag, 29. August	Online	www.thp-prester.de
Destillieren	Donnerstag, 29. August	56290 Gödenroth	www.pernaturam.de
September 2024			
Trächtigkeit und Geburt – natürliche Unterstützung von Mutterhündin und Welpen	Montag, 2. September	Online	www.thp-schule.de
Mit Tieren sprechen, kann das jeder?	Montag, 2. September	Online	www.communicanis.de
Infoabend "Tier-Mykotherapeut*in"	Dienstag, 3. September	Online	www.thp-prester.de
Kinesiologisches Physio-Taping für Pferde	Samstag, 07. Sept. bis Sonntag, 08. Sept.	48249 Dülmen	www.tierkonzept-westfalen.de

THEMA	DATUM	ORT	ANBIETER
September 2024			
Infoabend "Tierheilpraktiker-Ausbildung"	Dienstag, 10. September	Online	www.thp-prester.de
Ernährungsberater*in für Hunde und Katzen – Start des Kurses	Mittwoch, 11. September	Online	www.thp-prester.de
Tier-Aromaberater*in – Start des Kurses	Samstag, 14. Sept. bis Sonntag, 15. Sept.	Online	www.thp-prester.de
Pflanzliche Hausapotheke	Mittwoch, 18. September	56290 Gödenroth	www.pernaturam.de
Infotag "Tierheilpraktiker-Ausbildung"	Sonntag, 22. September	48161 Münster	www.thp-prester.de
Die Stallapotheke am Wegesrand	Sonntag, 22. September	24996 Sterup	www.tierheil-praktikerin-benedict.de
Juckreiz, Ausleitung und Detox beim Hund	Mittwoch, 25. September	Online	www.pernaturam.de
Wenn die Hundeseele verletzt ist	Freitag, 27. September	Online	www.communicanis.de
Worklife Balance	Samstag, 28. Sept. bis Sonntag, 29. Sept.	Online	www.vetsensus.com
Oktober 2024			
Tier-Mykotherapie*in – Start des Kurses	Dienstag, 1. Oktober	Online	www.thp-prester.de
Infoabend "Ernährungsberater*in für Pferde"	Dienstag, 8. Oktober	Online	www.thp-prester.de
Der Emotionscode nach Bradley Nelson	Samstag, 12. Oktober	24980 Nordhackstedt	www.tierheil-praktikerin-benedict.de
Das Praxiswebinar: Kräuter für dein Huhn	Donnerstag, 17. Oktober	Online	www.pernaturam.de
Vitalpilze	Mittwoch, 23. Oktober	Online	www.provicell.com
Labordiagnostik für THPs (Basiskurs)	Samstag, 26. Oktober bis Sonntag, 27. Oktober	Online	www.thp-prester.de
Wenn die Seele leidet: Die Brücke von Gefühlswelt zu Gesundheit bei Hunden & Katzen	Montag, 28. Oktober	Online	www.thp-schule.de
Dezember 2024			
Senioren Hunde im Fokus: Gesunder Lebensabend auf vier Pfoten	Freitag, 6. Dezember	Online	www.thp-schule.de

LATERALITÄT BEI PFERDEN

Was körperliche Schiefe, motorische Händigkeit und sensorische Lateralität bedeuten und wie Pferde in Balance kommen

von Prof. Dr. Konstanze Krüger, Dr. Isabell Marr, Kate Farmer
18.3.2024, Franckh-Kosmos-Verlags-GmbH & Co. KG

Printausgabe:

112 Seiten, Paperback
ISBN: 978-3-440-17658-0
Preis: 24,00 €

Ebook-Version:

112 Seiten, PDF
ISBN 978-3-440-50946-3
Preis: 18,99 €



Wie wir Menschen sind auch Pferde schief und nutzen bevorzugt die linke oder die rechte Seite. Große Bedeutung bekommt diese Tatsache meistens, wenn es in die Ausbildung geht: viele Reiter quälen die Pferde und sich selbst, um sie „gerade-zurichten“.

Mit dem im März 2024 erschienenen Buch präsentieren Konstanze Krüger, Isabell Marr und Kate Farmer die wissenschaftlichen Grundlagen der Lateralität bei Pferden und wie diese Auswirkungen auf Psyche und Körper der Pferde haben.

Die Autorinnen erklären zunächst den Begriff der Lateralität mit der Frage: wie drückt sich die Vorliebe für eine Seite aus? Man unterscheidet zwischen körperlicher Schiefe (jedes Lebewesen wird schief geboren), motorischer (unterschiedliche Geschicklichkeit, Stärke und Verwendung der linken oder rechten Gliedmaße), sensorischer Lateralität (es werden bevorzugt die linken oder rechten Sinnesorgane benutzt) und der Lateralität des Gehirns. An dieser Stelle wird schon deutlich, dass Lateralität nicht ein rein körperliches Thema ist, sondern sich auf Psyche und Verhalten auswirkt. Kriterien, anhand derer man die Lateralität des Pferdes im Alltag erkennen kann, werden in diesem Kapitel ausführlich erläutert. Es folgen Fakten über die Funktion des Gehirns, v.a. in Bezug auf die Lateralität. Insbesondere das Zusammenspiel der

Gehirnabschnitte wird verdeutlicht, z.B. dass die rechte Gehirnhälfte auf Informationen reagiert, während die linke Gehirnhälfte Informationen verarbeitet. Die Evolution hat also das Pferd bestens für das Leben als Fluchttier gerüstet.

Wer Pferde genau betrachtet und beobachtet, wird, genau wie bei uns Menschen, laterale Unterschiede finden. Diese Schiefe ist angeboren, ein schiefes Pferd ist also normal, und Stress und Aufregung machen Pferde noch schief. Spannend ist, dass man auch als sehr guter Reiter die Schiefe des Pferdes nicht fühlen kann, während lt. einer wissenschaftlichen Studie Haarwirbel durchaus einen Hinweis auf die motorische Lateralität, ja sogar auf die Persönlichkeit geben können. Die motorische Lateralität oder, welche Seite das Pferd bevorzugt verwendet, lässt sich bereits beim Gras beobachten und mit der im entsprechenden Kapitel ausführlich dargestellten und bebilderten Testanleitung herausfinden.

Der Abschnitt über die sensorische Lateralität erklärt, welche Seite mit welcher Sinneswahrnehmung bevorzugt verbunden ist. Auch hier gibt es wieder eine ausführliche Testanleitung, dies am (eigenen) Pferd herauszufinden. Ein weiteres Kapitel beschäftigt sich mit der motorischen und sensorischen Lateralität in der Pferdegruppe, auch hier gibt es eine ausführliche Testanleitung.

Für uns Therapeuten sind diese neuen Möglichkeiten der Beurteilung sehr wertvoll, geben sie doch Aufschluss über die Qualität der Haltung, vorhandenen Stress und Gesundheit der Herde.

Der Frage „Ist mein Pferd ein Optimist?“ widmet sich ein weiterer Teil des Buches. Auch wenn Pferde eher im Hier und Jetzt leben, also nicht wie wir Menschen ausgeprägt vorausschauen, unterscheidet sie dennoch, wie sie auf neue Objekte, Menschen oder Artgenossen reagieren: eher positiv (z.B. neugierig Neugier) oder negativ (abwehrend, ängstlich). Die ausführlichen praktischen Testanleitungen dieses Kapitels geben uns die Fähigkeit, dies u.a. anhand der motorischen Lateralität zu beurteilen.

Das letzte Kapitel setzt die Lateralität in Bezug zum Pferdewohl: So kann die Lateralität als Indikator für Stress dienen, der, chronisch geworden, zu körperlicher und mentaler Krankheit führt. Dies ist Aufforderung an uns, das Pferd in die Balance zu bringen. Mit vielen Anregungen, wie dies gelingen kann, schließt das Werk ab. Komplettiert wird das Buch in der hinteren Umschlagklappe mit neun Fakten aus der Forschung, die in unserem Gehirn die Inhalte des Buches verankern. Das Gelernte bleibt so für die praktische Arbeit mit den Pferden nachhaltig präsent.

Die Qualität des Buches macht die Kombination aus aktuellen und fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen, belegt durch ein ausführliches Literaturverzeichnis, mit einem praktischen Teil aus. Jedes Kapitel bietet Tipps für die Praxis oder Tests zur Beurteilung des (eigenen) Pferdes. Dieses Buch ist, neben dem Werk „Forschung trifft Pferd“ von Prof. Dr. Konstanze Krüger und Dr. Isabell Marr (ebenfalls Franck-Kosmos-Verlag, 978-3-440-17187-5), ein Muss für alle Pferdemenschen, denn, so die Autorinnen: (Das Wissen um die Lateralität) „kann uns sehr viel über das Pferd erzählen, fördert ein besseres Verständnis und trägt zu seinem Wohl bei.“

Die Autorinnen:

Prof. Dr. Konstanze Krüger ist Professorin für Pferdehaltung an der Hochschule in Nürtingen und Spezialistin für die soziale Intelligenz der Pferde. Die empfindsamen Vollblutpferde haben sie gelehrt, dass das Nervenkostüm und das Gehirn den Grad der Lateralität bestimmen. Konstanze Krüger ist Referentin der Tierheilpraktikertage 2024. <https://equine-behaviour.de/de>

Dr. Isabell Marr, Master of Science Animal Biology and Biomedical Science, schrieb ihre Doktorarbeit über das Thema "Sensorische Lateralität, Stresshormone und Immunglobulin A beim Pferd (*Equus caballus*): Einfluss von Veränderungen sozialer Gruppen, der Haltungsbedingungen und des Anreitens". Seit vielen Jahren zwischen Wissenschaft und Praxis tätig, hat sich auf Pferdverhalten, Kommunikation und Lernverhalten spezialisiert. https://equine-behaviour.de/de/Isabell_Marr_de

Kate Farmer studierte Psychologie in Schottland. Als der amerikanische Pferdetrainer Richard Thompson sie auf die Unterschiede im Pferdeverhalten auf der linken und rechten Seite aufmerksam machte, war sie von dem Thema fasziniert und begann, es wissenschaftlich zu erforschen. <https://www.thinkinghorse.org>

Autorin der Rezension:

Kristin Trede

Tierheilpraktikerin (BkTD)

Klassische Homöopathie - Akupunktur

1. Vorsitzende BkTD e.V.

2. Vorsitzende Kooperation Deutscher Tierheilpraktikerverbände e.V.

Paderborner Str. 38

33758 Schloß Holte-Stukenbrock

Telefon 05207 927931, Mobil 0173 93 26 972

www.kristin-trede.de, www.bktd.com

www.kooperation-thp.de

SEXUALVERHALTEN, HORMONE, KASTRATION BEI HUNDEN: Let's talk about Sex - mit einem Vorwort von Ralph Rückert

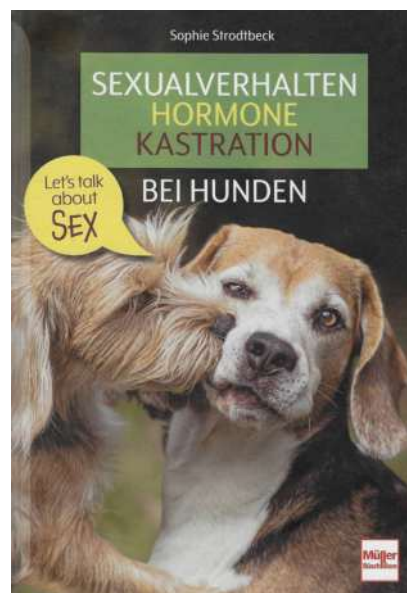
von Sophie Strodbeck, Müller Rüschlikon Verlag

Printausgabe:

Paperback

ISBN: 978-3-275-02275-5

Preis: 29,90 €



Über die Autorin (Klappentext):

„Sophie Strodbeck, geboren 1975 in Marbach am Neckar, ist Tierärztin und hat sich auf die Verhaltensmedizin spezialisiert, zu deren Inhalten sie bereits zahlreiche Fachbücher veröffentlicht hat. Außerdem hält sie Seminare für Hundehalter, ist Dozentin für die Ausbildung von Hundetrainern und in der Weiterbildung von Tierärzten tätig. Als leidenschaftliche Hundehalterin und nicht weniger leidenschaftliche Fotografin teilt sie Haus, Leben und unvergessliche Momente mit vier Hunden.“

Zusammenfassung:

Viele neue wissenschaftliche Erkenntnisse zum Einfluss der Kastration auf das hündische Verhalten, aber auch auf die allgemeine Gesundheit von Hündinnen und Hunden haben Sophie Strodbeck dazu bewogen, nach zwölf Jahren ein neues Buch zum Thema Kastration herauszubringen. Sie gilt als Expertin auf diesem Gebiet und gibt mit diesem Buch ihr umfangreiches veterinärmedizinisches Wissen, aber auch viel Erfahrung als langjährige Mehrhundehalterin weiter.

Sehr ausführlich, aber auch für einen Laien gut nachvollziehbar wird erklärt, wie sich Sexualhormone auf Körper und Verhalten auswirken, dies auch insbesondere im Zeitraum der hündischen

Pubertät, und mit welchen Maßnahmen sexualhormonabhängige Erkrankungen frühzeitig erkannt und verhindert werden können. Außerdem gibt die Autorin Tipps für das Management des Zusammenlebens mit mehreren intakten Hunden, wenn diese unterschiedlichen Geschlechts sind.

Wann eine Kastration, ob aus medizinischer Indikation oder bei Verhaltensauffälligkeiten, helfen kann, erläutert Sophie Strodbeck umfangreich. Zusätzlich zeigt sie diverse mögliche Alternativen auf, besonders auch im Hinblick auf das Tierschutzgesetz.

Fazit:

Ein wirklich empfehlenswertes Buch!

Das ausführlich erläuterte Für und Wider zur vielseitig kontrovers diskutierten Kastration und deren „Nebenschauplätzen“ wie Pubertät, Läufigkeit der Hündin, Scheinträchtigkeit/-mutterschaft und „Testosteron-Aggression“ regt zum Nachdenken an, ohne belehrend zu sein.

Gewürzt mit einer wohldosierten Prise Humor und qualitativ hochwertigen Fotos, die zum jeweiligen Thema passend ausgewählt wurden, lässt sich das Buch entspannt und ohne große Anstrengung lesen.

Durch eine übersichtliche Struktur und kluge Kapitelwahl ist es auch als (späteres) Nachschlagewerk geeignet.

Britta Schlüter-Pieper
Tierheilpraktikerin
www.mobiletierheilpraxiswesel.com

WEBINARE UND ONLINE-KURSE – Ist das die Zukunft in der Tierheilpraxis?

Instagram, Facebook und Co. sind voll von kostenfreien Webinaren zu den verschiedensten Themen. Bringt das denn überhaupt noch etwas oder ist der Markt gesättigt!? Diese Frage wird mir oft gestellt, wenn ich im Praxiscoaching das Thema Webinar anspreche. Die Antwort ist: JEIN!

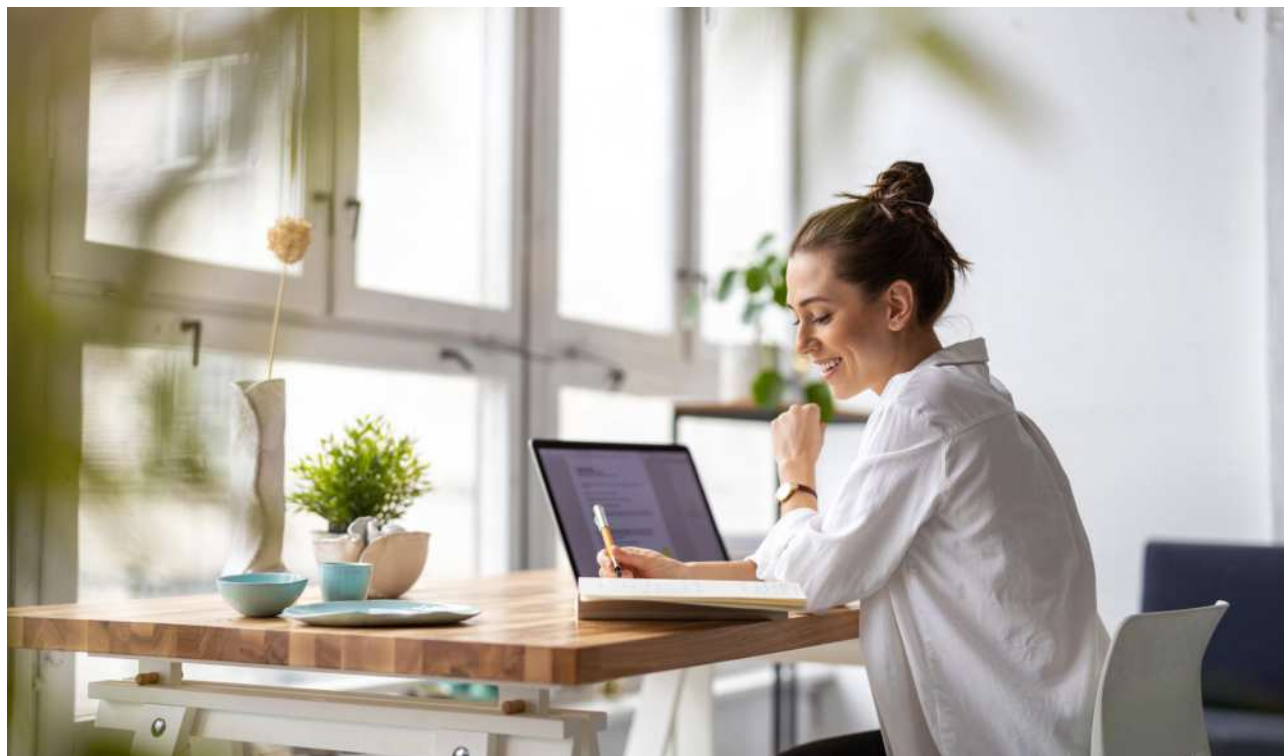
Doch beginnen wir am Anfang, dem Zweck dieser Webinare. So mancher THP stellt sich die Frage, wie effektiv und günstig Werbung gemacht werden kann. Die beste Werbung ist natürlich unser guter Ruf und die Mund-zu-Mund-Propaganda. Werbung schalten, egal ob online oder offline, hat nicht nur rechtliche Grenzen, sondern ist oftmals auch nicht rentabel. Wenn du dir aber vorstellen kannst, etwas aktiv zu tun und dich zu zeigen, sind Webinare eine tolle Möglichkeit.

Bei einem Webinar kannst du dich und deine Praxis vorstellen, die Tierbesitzer informieren und für bestimmte Themen wie z.B. der gesunde Ernährung, alternativem Zeckenschutz etc. sensibilisieren. Ich sehe Aufklärung als einen wichtigen Teil unserer Arbeit als THP und, je größer unsere Reichweite ist, umso mehr Menschen können wir mit unserer Botschaft erreichen.

Webinare sind spätestens seit Corona sehr beliebt. So muss keiner mehr das Haus verlassen und kann sich in Jogginghosen vor den PC, Laptop oder das Smartphone klemmen. Mit der steigenden Nachfrage ist natürlich auch das Angebot gestiegen und bei vielen Anbietern auch die Angst, dass der Markt nicht nur gesättigt, sondern überlaufen ist.

Bei den kostenfreien Webinaren, die ich über die Naturheilschule Prester anbieten darf, stellen wir immer wieder fest, dass die Verbindlichkeit der Anmeldungen maximal 50% beträgt. Viele schauen sich hinterher die Aufzeichnung an oder die Anmeldung verschwindet im Nirvana. Ich kenne das von mir selbst. Wenn sich zwei Termine überschneiden, entscheide ich mich für eines und nehme mir vor, bei dem anderen die Aufzeichnung anzuschauen. Aber wenn ich ehrlich bin, schaffe ich das im Alltag nicht. Daher ja, es besteht eine gewisse Sättigung, und es mangelt bei kostenfreien Angeboten an der Verbindlichkeit, weil wir uns alles aussuchen oder später anschauen können, wenn wir es denn wollen. Bei bezahlten Webinaren ist das sogenannte „Commitment“ wesentlich höher, denn, was ich bezahle schaue, ich mir in der Regel auch an.

Das legt natürlich den Schluss nahe: Was nichts kostet, ist nichts wert. Doch das wiederum liegt an uns, wie wir unsere Webinare mit Inhalt füllen und welchen Ruf wir uns damit erarbeiten. Ich persönlich habe es mir zum Ziel gesetzt, dass jeder auch etwas aus einem kostenfreien Webinar zu einem konkreten Thema für sich mitnehmen kann. Da die Aufzeichnungen teilweise öffentlich bei Youtube hinterlegt sind, werden sie auch noch deutlich später geschaut, und ich habe einige Kunden dadurch gewinnen können. Daher spielen wir doch mal so ein kostenfreies Webinar von Anfang bis Ende durch.



Für ein kostenfreies Webinar benötigt man einen Webinar oder Online-Meetinganbieter wie Zoom (Teams, GoTo Webinar, edudip, etc.). Diese sind kostenpflichtig und können monatlich oder jährlich bezahlt werden. Wer das einfach mal ausprobieren möchte, darf sich gerne an den Verband wenden und je nach Verfügbarkeit den Verbands-Zoom-Account nutzen. Wer wenig Arbeit damit haben möchte, kann die Buchung über Plattformen wie Digistore24 automatisieren. Dann bekommen die Teilnehmer den Webinarlink automatisch zugesendet. Für kostenfreie Angebote fallen auch keine Gebühren bei Digistore24 an. Dann muss das Thema nur noch beworben werden.

Einige Werbemöglichkeiten:

- Mail oder Newsletter an alle Kunden
- WhatsApp Status
- Homepage der Tierheilpraxis
- Facebook-Veranstaltung
- Werbung in Facebook-Gruppen
- Instagram, LinkedIn, TikTok,
- In Podcasts
- Allen Kunden einen Flyer mitgeben
- Veranstaltungstermine auf die Rückseite der Rechnung drucken

Beiträge, Reels und Stories bei Social Media können auch kurzzeitig zielgruppenorientiert beworben werden, das geht schon ab 1€ pro Tag. Das muss aber am Anfang gar nicht sein. Meiner Erfahrung nach ist es gar nicht schlecht, wenn beim ersten Mal nicht so viele Teilnehmer da sind, dann kann man da langsam reinwachsen, denn anfangs ist es komisch vor einer Kamera zu sprechen. Oftmals haben die Teilnehmer die Kamera aus, und so ganz ohne Interaktion ist das befremdlich, hat aber auch seine Vorteile für Neulinge, gerade wenn man sich noch fürchtet, vor anderen zu sprechen.

Da hat es mir geholfen, mich selbst mit dem Smartphone zu filmen und mir das Video anzuschauen oder vor dem Spiegel zu sprechen. Man gewöhnt sich mit der Zeit an die eigene Stimme und wird lockerer. Wer aber gar nicht mit anderen live interagieren möchte, kann auch einen Vortrag als Video bei YouTube hochladen, über die eigenen Homepage verlinken und über die oben genannten Kanäle das Video teilen. Ich persönlich glaube, dass die Interaktion schöner ist, wenn die Teilnehmer auch direkt Fragen stellen können, aber das Wichtigste ist, es zu versuchen und herauszufinden, was man sich selbst zutraut. Die eigene Komfortzone kann

auch schrittweise verlassen bzw. erweitert werden. Mir hat es auch geholfen, Freunde und Bekannte zu bitten, mit in den Zoom zu gehen, damit das Webinar voller wirkt. Das beruhigt das Ego ein bisschen, denn letzten Endes kommt es nicht auf die Quantität, sondern die Qualität an.

Ein weiterer Vorbehalt gegenüber kostenfreier Webinare ist die Angst, dass jemand denken könnte, man wolle nur etwas verkaufen. Das kann man natürlich so sehen, wenn man sich selbst durch solche Webinare getriggert fühlt. Das ist eine Frage des Blickwinkels. Ich persönlich möchte in erster Linie über meine Arbeit informieren und die Menschen aufklären. Wenn sie im Anschluss einen Termin buchen oder Produkte kaufen, ist das für mich ein schöner Nebeneffekt. Natürlich möchte ich Geld verdienen, aber mein Fokus liegt in diesen Webinaren nicht darauf, sondern auf der Information und Sensibilisierung der Tierbesitzer. Manchmal bewirkt eine kleine Änderung der eigenen Sichtweise eine enorme Veränderung. Probier es aus, es ist nicht so schwer, es sind nur 7 kleine Schritte.

In 7 Schritten zum eigenen Webinar:

1. Thema finden z.B. Gesunde Ernährung von Hunden
2. Datum und Uhrzeit festlegen (alternativ auch nicht live)
3. Bei Zoom das Meeting anlegen (gerne beim Verband anfragen)
4. Optional bei Digistore24 als kostenpflichtige Veranstaltung anlegen
5. Veranstaltung über sämtliche Kanäle bewerben
6. Rechtzeitig die Technik checken (Mikro, Sound, etc.)
7. Rechtzeitig online sein, und los geht's...

In diesem Sinne kann ich nur allen Kolleginnen und Kollegen empfehlen, dieses Medium zu nutzen und sich darin auszuprobieren, denn es ist gar nicht so schwer, und bei den technischen Hürden unterstützen wir dich als Berufsverband sehr gerne!

.....
Nicole Wurster

1. Vorsitzende des Landesverbands Baden-Württemberg/Hessen
info@nicolewurster.de, www.nicolewurster.de

ABKÜHLUNG ERWÜNSCHT – Erfrischung durch Kräuter und kühlendes Futter an heißen Tagen

Pferde, Hunde und Katzen im Sommer natürlich unterstützen

Der Sommer ist für viele die schönste Zeit im Jahr. Für Tiere, die eng mit dem Menschen zusammenleben und sich nicht mehr ganz im Einklang mit der Natur und intuitiv im Sommer verhalten können, birgt sie die Gefahr von Überhitzung und Kreislaufproblemen. Meist geschieht es, wenn nicht die kühleren Morgen- oder Abendstunden für Spaziergänge oder Training genutzt werden, wenn über die Mittagshitze keine Siesta gehalten wird, wenn schattige Plätze oder frei zur Verfügung stehendes Wasser fehlen. Wie immer hält die Natur einiges an Hilfsmitteln zur Unterstützung bereit. Natürlich

liefert auch die TCM (=Traditionelle Chinesische Medizin) wertvolle Hinweise darüber, wie Kräuter und Futtermittel unterstützend eingesetzt werden können.

Fütterung im Sommer aus Sicht der TCM

Das Organsystem Herz-Dünndarm im Sommer unterstützen

Passenderweise erreicht das Energielevel im Sommer ein Höchstniveau. Das Element des Sommers ist das Feuer mit dem Geschmack bitter. Das Feuer (das Yang, die Aktivität, die Verdauungsfeuer) zu nähren und das Organsystem gleichzeitig vor überschießenden Flammen (z.B. Ausbrennen, Hitzesymp-

tome, Yangmangel) zu schützen und die Flammen ggf. einzudämmen (das Yin nähren, Ruhephasen einlegen, leicht kühlen) oder es zu schüren, damit es stetig brennt (z.B. durch Vermeidung heißer oder zu kalter Nahrung), ist die Herausforderung dieser Jahreszeit. Organsysteme des Feuerelementes sind Herz (Lebensfreude) und Dünndarm (Trennen von Reinem und Unreinem).

Thermisch neutrale Futtermittel, die diese Organe und somit den gesamten Organismus stärken, sind für Pferde Brennnessel (angewelkt verfüttern), Mariendistel oder Rote Beete. Erfrischend wirken Artischocke, Löwenzahn oder Pastinake, z. B. als Leckerli gefüttert.

Geeignete Lebensmittel für Hunde im Sommer, die das Organsystem Herz/Dünndarm stärken, sind darüber hinaus kleine Mengen Spinat, Feld- oder Endiviansalat (alle neutral) oder auch erfrischend wirkender Kopfsalat, Spinat, Chicorée oder Rucola. Am besten werden sie mehrmals pro Woche püriert oder geraspelt unters Futter gemischt.

Katzen können mit Brennnessel, Löwenzahn oder Mariendistel saisonal unterstützt werden. Dazu reicht es, kleinste Mengen frisch püriert oder als Pulver ins Futter zu geben. Da Katzen meist sehr wählerisch sind, sollte aber vorher ausprobiert werden, was in welchen Mengen akzeptiert wird.

Mit neutralen Futtermitteln die Mitte stärken

In der TCM geht es u. a. darum, den Organismus saisonal zu unterstützen, um Dysbalancen und Krankheit vorzubeugen. Auch im Sommer erhalten neutrale Grundfuttermittel die Mitte (das Verdauungsfeuer) und wirken ausgleichend. Sie sollten die Basis der Fütterung sein. Lebensmittel aus dieser Gruppe decken sich mit dem westlichen Wissenstand einer artgerechten Fütterung, also hochwertigen Grundnahrungsmitteln für Hund, Katze und Pferd. Kenntnis über das Temperaturverhalten von Futtermitteln und die individuelle Konstitution des Tieres kann bei Hitzestress Abhilfe schaffen. Vereinfacht beschrieben, werden zu Hitze neigende Typen mit Hitzesymptomen (z. B. Entzündungen, Hot Spots, Verstopfung, hitziges Temperament)

durch heiße Futtermittel (z. B. getrockneter Ingwer, Kurkuma, Knoblauch, Rosmarin, Thymian) noch befeuert, während kälteempfindlichen Tieren auch an heißen Tagen durch ein Übermaß an thermisch kalten Nahrungsmitteln (auch Rohkost oder tiefgekühlte Kost, zu kaltes Wasser, Salat, Fisch, Algen, Gurke, Wassermelone und einige Kräuter) Energie verloren geht, die Verdauung geschwächt wird, und die Vierbeiner weiter „auskühlen“ würden. Grundsätzlich sollte auch im Sommer die Basis aus neutralen Futtermitteln bestehen, die um erfrischende Beigaben ergänzt werden.

Leckere Erfrischungen für heiße Tage

Erfrischungen für Pferde

Die Natur stellt ab Frühsommer erfrischende Beeren bereit. Für Pferde sind gelegentlich wenige Erd-, Johannis-, Heidel-, Him- und Brombeeren als kleiner Snack zwischendurch erlaubt. Viele weitere Gemüse- und Obstsorten wirken erfrischend. Je höher der Wassergehalt ist, desto besser sind sie zur Abkühlung von innen geeignet. Auch Pastinake, Fenchel, Stangensellerie und Runkelrüben können im Sommer ruhig öfter als Saftfutter dienen. Am besten werden diese im kühlen, nicht zu kalten Stall gelagert. An sehr heißen Tagen könnte man auch ein paar Möhren oder Pastinaken aus dem Kühlschrank als erfrischendes Leckerchen füttern. Natürlich sollte immer auf den Zuckergehalt geachtet und Maß gehalten werden.

In den frühen Morgen- und Abendstunden ist frisches, wildkräuterreiches Weidegras nicht nur wohlschmeckend, sondern auch erfrischend. Ist das Weidegras wie im letzten Hochsommer weitgehend vertrocknet, wäre eine Möglichkeit, an schattigen Plätzen oder am Waldrand Ausschau nach langhalmigen Gräsern, Löwenzahn, Spitzwegerich, Brunnenkresse, Labkraut oder auch Schafgarbe zu halten, diese möglichst langstielig zu pflücken und frisch zum Pferd zu bringen. Mit Wasser besprüht oder kurz ins Wasser getaucht und im Schatten verfüttert, ist es so ein leckeres, erfrischendes und stärkendes Schmankerl während der Sommerzeit.

Erfrischungen für Hunde

Die Hundefütterung im Sommer hält noch mehr Platz für die Vielfalt an Obst und Gemüse bereit. Als Karnivoren mit der Tendenz zum Omnivoren gibt es für Hunde nur wenige Sorten, die nicht geeignet sind (sämtliche Nachschattengewächse, Kartoffeln sind gegart ok, nicht aber Tomaten oder Auberginen). So sind Erd-, Johannis-, Heidel-, Him- und Brombeeren auch für Hunde als Erfrischung in kleinen Mengen geeignet. Eine Idee für schwül-heiße Tage ist es, Brokkoli, Mangold, Spinat oder Zucchini zu pürieren. Für besonders heiße Tage kann das Gemüse z.B. in Naturjoghurt oder Hüttenkäse gerührt oder als Eiswürfel angeboten werden. Auch mit Kräutern aromatisiertes Wasser oder frisch aufgebrühter Kräutertee eignet sich als Eiswürfelgrundlage. Kühl wirkende Milchprodukte erfrischen doppelt, wenn sie durch Futtermittel aus dem Meer (z.B. Ascophyllum nosodum, Grünlippmuschel) ergänzt oder mit kreislaufunterstützenden Kräutern angereichert werden. Selbst vor einem Stückchen Wassermelone machen viele Hunde keinen Halt. Oder wie wäre es mit einer gekühlten Möhre als Knabberspaß an einem schattigen Ort auf einer Kühlmatte?

Erfrischungen für Katzen

Da Katzen eine genetische Glucoronidierungsschwäche haben und ätherische Öle schwer verstoffwechseln können, ist die Auswahl zur Erfrischung mit Kräutern begrenzt. Einige Möglichkeiten für längere Hitzeperioden gibt es aber sehr wohl: So kann man Katzen mit geschickt deponierter Katzenminze zum Verweilen an schattigen oder kühlen Liegeplätzen begeistern. Fisch und Algen wirken thermisch kühlend. Im Sommer könnten häufige Fischmahlzeiten auf dem Speiseplan stehen (am besten kurz gegart, nicht roh wegen des Thiaminasegehaltes). Erfrischend wirkt Joghurt zum Schlecken mit kleinen Mengen Ascophyllum nosodum oder Grünlippmuschel angereichert. Auch lecker und erfrischend ist es, ab und an ein gekühltes verquirltes Ei aus dem Kühlschrank anzubieten. Häufig tolerieren Katzen sogar Kleinstportionen püriertes Gemüse wie Zucchini oder Gurke als Rohkost in ihrem gewohnten Futter. Auch kann Rinder-, Lachstartar oder auch

Joghurt mit Kräutern wie Mariendistelsamen, Brennnessel oder Löwenzahn ergänzt werden. Ein Tipp für sehr heiße Tage kann sein, im Eisfach einen Eiswürfelvorrat mit zerkleinertem gekochtem Gemüse, gemischt mit z.B. Thunfischwasser, püriertem Fisch, oder Cremesnacks für Katzen bereitzuhalten und als Draußen-Spielzeug zu verwenden.

Bei Hitzestress mit Kräutern den Kreislauf stärken

Frisch geerntet und gezielt verfüttert, wirken Kräuter wie Pfefferminze, Kapuzinerkresse und Salbei erfrischend. Hier darf auf die Intuition der Pferde und Hunde vertraut werden, was und in welcher Menge ihnen schmeckt. Bei magenempfindlichen Tieren sollte es jedoch eher weniger als zu viel sein.

Einem Kaltauszug aus Brennnesseln werden erfrischende und erquickende Aspekte nachgesagt. Aufgebrühter, abgekühlter Pfefferminztee wirkt erfrischend-belebend. Etwas milder wirken Lemon-gras- und Malventee. Salbeitee unterstützt den Kreislauf und wirkt kühlend. Längerfristig einge-

FUNDUS

FÄLLE UND SYMPTOME DER TIERHOMÖOPATHIE

Lerne online aus der Erfahrung von Tierhomöopathen

FUNDUS ist eine Fallsammlung klassisch arbeitender Tierhomöopathen. Die Online-Datenbank mit Zugriff über Internet-Browser enthält umfassende Dokumentationen akuter und chronischer Fälle, die durch individualisierte Einzel-mittelverordnung nach dem Ähnlichkeitsprinzip gelöst wurden.

Die Fallsammlung wird laufend ergänzt und Du wirst automatisch per E-Mail über neu eingestellte Fälle benachrichtigt.



Leserabo für ein Jahr: 48,- €

www.tierfundus.de

setzt, wirken die enthaltenen ätherischen Öle aus Salbei einer übermäßigen Schweißproduktion entgegen. Ob das im Kontext mit Pferden als positiv einzuordnen ist, ist unklar. Salbei sollte deshalb sparsam eingesetzt und nicht kurweise verfüttert werden. Holunder hat eine geringere, wenn auch ähnliche Wirkung wie Salbei. Der fiebersenkende Effekt der Sommerpflanze hilft auch an heißen Tagen, die Körpertemperatur zu regulieren und den Blutkreislauf zu unterstützen. Alle genannten Pflanzen eignen sich als Teekräuter. Pferden kann man z.B. Heu- oder Luzernecobs damit aufgießen.

Hunden kann man den abgekühlten Tee dem Futter beimengen, um gleichzeitig die Wasseraufnahme an heißen Tagen zu erhöhen.

Ganz wichtig für ältere, geschwächte oder empfindliche Pferde und Hunde ist Weißdorn. Seit der Antike wird Weißdorn als Heilpflanze bei Kreislaufschwäche und Durchfall- bzw. Kolikneigung verordnet. Bei Hitzestress wirkt dieser kreislaufstabilisierend, gefäßerweiternd, durchblutungsfördernd, stärkt die natürliche Herzfunktion und beugt Koliken vor. Weißdorn kann kurweise über einen Zeitraum von bis zu sechs Monaten täglich gefüttert oder auch

bei Wetterumschwüngen kurzfristig eingesetzt werden. Auch für Katzen ist er in geringer Menge und nach strenger Indikation geeignet, bei Zweifeln kann aber auch auf Crataegus als homöopathisches Mittel ausgewichen werden.

Mit Leichtigkeit und Freude durch die Sommerzeit

Lässt man sich auf die Qualität des Sommers ein und nimmt das Verhalten freilebender Tiere zum Vorbild, kann man die Jahreszeit mit Leichtigkeit und nach Herzenslust genießen. Dazu gehört auch, genügend Ruhephasen einzuhalten, Spaziergänge und Trainingseinheiten in die frühen Morgen- bzw. späten Abendstunden zu verlegen oder diese an sehr heißen oder schwülen Tagen ausfallen zu lassen. Mit ein wenig Flexibilität ist es recht einfach, diese Jahreszeit unbeschwert zu genießen. Wie wäre stattdessen eine entschleunigte und entspannte Qualitätszeit mit den tierischen Gefährten? In diesem Sinne: Eine muße- und genussvolle Sommerzeit!

Dr. Jasmin Montag, Krauterie GmbH



Weiterführende Literatur

Brendiek-Worm, C. & Melzig, M.: Phytotherapie in der Tiermedizin, Stuttgart 2018. Bühring, U.: Praxis-Lehrbuch Heilpflanzenkunde, Stuttgart 2014.

Bühring, U. Praxis-Lehrbuch Heilpflanzenkunde. Grundlagen – Anwendungen – Therapie. 4. erweiterte Auflage, Karl F. Haug Verlag Medizinverlage Stuttgart 2014.

Gajdoss, Kleintierfütterung aus Sicht der TCM Sonntag Verlag | Zeitschrift für Ganzheitliche Tiermedizin 2014; 28: 50–53

Institut für Tierernährung. https://www.vetmed.unileipzig.de/fileadmin/Fakult%C3%A4t_VMF/Institut_Tierern%C3%A4hrung_Ern%C3%A4hrungssch%C3%A4den_Di%C3%A4tetik/Dokumente/Positionspapier_Raufutter.pdf (Zugriff: 11.04.2024)

Kraft, K. Mit Salbei gegen Hyperhidrose. <https://www.aerztezeitung.de/Medizin/Mit-Salbeigegen-Hyperhidrose-233273.html> (Zugriff: 16.04.2024)

Krauterie. <https://www.krauterie.de/blog/pferde-und-hitze-diese-tipps-helfen-ihrem-pferdim-sommer/>

Reichling, J., Frater-Schröder, M., Saller, R., Fitz-Rathgen, J. & Gachnian-Mirtscheva, R.: Heilpflanzenkunde für die Veterinärpraxis, Heidelberg 2008.

Storl W. D.. Kräuterkunde. Pflanzenheilkunde im ganzheitlichen Kontext. Aurum Verlag 2002.

Stumpf, U. Unsere Heilkräuter. Bestimmen und anwenden. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co KG, Stuttgart.

Traversier R., Staudinger, K. & Friedrich, S. TCM mit westlichen Heilpflanzen. Phytotherapie – Akupunktur – Diätetik. Karl F. Haug Verlag Medizinverlage Stuttgart 2012.

Vetpharm. Crataegi folium cum flore – Veterinärmedizin https://www.vetpharm.uzh.ch/phytodb/0073_pvm.htm (Zugriff: 15.04.2024) www.therapeutika.ch (Zugriff: 16.04.2024)

GESCHUNDENE GEFÄHRTEN

Gesundheitliche Probleme durch Zucht und Auswege für eine bessere Zukunft für Hunde und Katzen

von Prof. Dr. Achim Gruber

Rasse- und Qualzuchten aus Sicht eines Tierpathologen

Zu Gast beim Online-Qualitätszirkel des Landesverbandes NRW war Prof. Dr. Achim Gruber, Berliner Tier-Pathologe, der über Rasse- und Qualzuchten gesprochen hat. Über 60 Teilnehmer haben diesem spannenden und äußerst lehrreichen Vortrag gelauscht:

Alle Tierheilberufe sind über die letzten Jahre und Jahrzehnte mit teils besorgniserregend zunehmenden Gesundheitsproblemen infolge von verantwortungsloser Zucht konfrontiert. Besonders schön, niedlich oder extravagant gezüchtete Hunde und Katzen leiden unter Atemnot, Allergien der Haut oder des Verdauungstraktes, Ohrenentzündung, Epilepsie, Nervenleiden, diversen Gelenkerkrankungen oder früh und häufig auftretendem Krebs. Die Liste wird immer länger, denn die moderne Genetik mit schnellen und hoch effektiven Erbgutanalysen deckt nun auf, was durch Zucht angerichtet wurde.

Bei Hunden kennen wir heute weit über 80 Krankheiten und Sinnesstörungen, die als Nebenwirkungen von beliebten Zuchtzielen entstanden sind. Da viele Körperformen, Größen, Farben und anatomische Details ungesund und naturfern durch Zucht verändert wurden, haben sie teils starke funktionelle Einbußen erlitten. Erst die seit rund 150 Jahren praktizierte Reinzucht auf herausragende Äußerlichkeiten bei gleichzeitiger Vernachlässigung ihrer Gesundheit hat aus ehemals gesunden und robusten Hunden mit „Berufen“ vielfach degenerative Schönheiten, Kindersatz und Kuriositäten gemacht. Zusätzlich hat die in vielen Hunderassen stark übertriebene Inzucht zu einer weiten Verbreitung von über 500 Erbkrankheiten mit oft tödlichem Ausgang geführt.

Neben den am stärksten betroffenen Hunden sehen wir ähnliche Entwicklungen bei manchen Katzenrassen, Kaninchen, anderen „kleinen Heimtieren“ sowie Ziervögeln und selbst bei Reptilien, etwa Leopardgeckos. Unsere heutige reinrassige Zucht frisst

ihre eigenen Kinder. Der Skandal: Viele aktuelle Zuchtformen verstoßen seit 2013 eindeutig gegen das deutsche Tierschutzgesetz – und kaum jemand tut etwas dagegen! Auch ist völlig unverständlich, warum viele der krankmachenden Zuchtziele in den offiziellen Rassestandards und Vorschriften der Zuchtverbände immer noch gefordert werden, was eindeutig zu einem Gesetzesbruch anleitet. Der sogenannte „Qualzuchtparagraph“ 11b des Tierschutzgesetzes soll daher nun verschärft werden.

Während sich manche traditionellen Zuchtverbände noch vehement gegen gesundheitsfördernde Maßnahmen wehren und mit Parolen wie „Der deutsche Dackel soll verboten werden“ irrigerweise Panik gegen geplante Änderungen auszulösen versuchen, zeigt die Wissenschaft vielversprechende Auswege auf. So müssen manche Rassen nur etwas anders aussehen dürfen, um wieder viel gesünder zu werden. Möpse brauchen eine längere Nase, die Riesenrassen müssen wieder kleiner gezüchtet werden, und Dackel brauchen etwas längere Beine. Gerade am Beispiel des Dackels können wir heute erleben, wie jüngste genetische Forschungen helfen können: Der Gendefekt, der gleichzeitig die extrem kurzen Beine und das hohe Risiko für Bandscheibenerkrankungen und Querschnittslähmungen verursacht, kann heute leicht getestet und durch Zucht eliminiert werden. Wir müssen uns nur noch daran gewöhnen, dass solche lebenslang rückengesunden Dackel wenige cm längere Beine haben werden. Ähnliche Veränderungen müssen wir vielen anderen Rassen und Haustierarten „verschreiben“, je nach ihren spezifischen Zuchtdefekten.

Ein zweiter, wichtiger Ausweg ist die Lockerung des strikten Reinrassegebotes: Die vielfach völlig ingezüchteten Rassen müssen durch sporadisches Einkreuzen von behutsam ausgewählten anderen Rassen oder gar Mischlingen mit gesunden Genen aufgefrischt werden. Dabei muss keine Rasse abgeschafft werden! Gerade solche Maßnahmen schützen vor dem Aussterben der Rassen, wogegen ein „Weiter so“ dramatische Konsequenzen für viele hätte. Die gute Nachricht ist, dass es für viele der hier vorgeschlagenen Auswege bereits

gesundheitsbewusste Zuchtinitiativen gibt, die als Leuchtturmprojekte den Weg aufzeigen und erste positive, wertvolle Erfahrungen sammeln.

Aber wo können sich Kaufinteressierte seriös informieren, wie es um welche Rasse steht, wie man den noch zögerlichen Teil der Züchterschaft motivieren kann und wie man den noch betroffenen, aktuellen „Defektzuchten“ selbst am besten helfen kann? Sind Designerdogs die Lösung, also Labradoodle, Maltipoo & Co.? Und kann moderne Gentechnik helfen? Alle Details, Hintergründe, Zusammenhänge und Auswege sowie viele wertvolle Informationsquellen bietet das Sachbuch „Geschundene Gefährten“. Es ist für alle Laien leicht verständlich geschrieben und regt auf eine unterhaltsame, nicht-vorwurfsvolle Art mit zahlreichen Tier- und Menschengeschichten zum Umdenken im Umgang mit unseren Haustieren an:

Machen Sie mit, damit aus geschundenen wieder geschätzte Gefährten werden!

Ihr Achim Gruber





Gewinnt eins von drei vom Autor handsignierten Exemplaren seines neuen Buches "Geschundene Gefährten".

Gewinnspiel

- | | |
|------------------|--|
| SCHRITT 1 | Beantwortet die unten stehende Frage. |
| SCHRITT 2 | Schickt die Antwort per Mail an homepage@thp-verband.de . |
| SCHRITT 3 | Daumen drücken! |

FRAGE

Seit wann verstoßen viele der aktuelle Zuchtformen gegen das deutsche Tierschutzgesetz?

Teilnahmebedingungen

- Teilnehmer müssen Mitglied im Ältesten Verband der Tierheilpraktiker Deutschlands sein.
- Teilnahmeschluss ist der 4. August 2024, 23:59 Uhr.
- Die Gewinner werden am 5. August 2024 ab 19:00 Uhr in der Verbandssprechstunde bekannt gegeben. Gleichzeitig werden sie per Mail informiert (persönlich und per Rundmail).
- Die Verlosung erfolgt nach dem Zufallsprinzip.
- Eine Barauszahlung ist ausgeschlossen.
- Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

REIFELEISTUNG – Der Fohlendurchfall und seine Ursachen

Fast alle Fohlen haben in den ersten Lebenswochen Durchfall. Warum das so ist, dazu gibt es verschiedene Theorien, die bisher jedoch nicht wissenschaftlich bestätigt werden konnten. Eine aktuelle Studie der veterinärmedizinischen Universität Wien bringt etwas mehr Licht ins Dunkel, auch wenn sie nicht alle offenen Fragen beantworten kann.

Der typische Fohlendurchfall tritt in den ersten beiden Wochen nach der Geburt auf. Er ist nicht ansteckend und vergeht nach wenigen Tagen von selbst wieder. Die Kotkonsistenz kann breiig bis wässrig sein, zwischendurch auch wieder normal geformt. Es sind laute Darmgeräusche zu hören. Koliksymptome sind sonst nicht vorhanden. Trotz des Durchfalls sind die Fohlen munter und saugen weiter kräftig am Euter.

Woher kommt dieser Durchfall?

Durch die Rosse der Mutterstute

Eine Theorie zur Entstehung des Durchfalls bringt ihn mit der sogenannten Fohlenrosse in Verbindung. Stuten werden bereits kurz nach der Geburt wieder rossig. Die hormonellen Veränderungen der Stute sollen die Zusammensetzung der Milch verändern und so den Durchfall der Fohlen verursachen. Eine Studie aus den 90er Jahren konnte allerdings bereits zeigen, dass der typische Durchfall in den ersten Lebenswochen auch bei Fohlen auftrat, die mit Milchersatz aufgezogen wurden. Ein Zusammenhang wäre demnach bereits mehr als unwahrscheinlich.

Durch den Befall mit Zwergfadenwürmern

Eine weitere Theorie sieht einen Befall mit Zwergfadenwürmern (Kleine Strongyloiden, Strongyloides westeri) als Auslöser. Die Ansteckung soll über den Kontakt mit der Haut und über die Milch der Mutter erfolgen. Viele Stuten werden deshalb am Tag der Geburt entwurmt, um das Ansteckungsrisiko des Fohlens zu vermindern. Die Fohlen selbst entwurmt

man eine Woche nach der Geburt, dann im zweiwöchentlichen Rhythmus bis zum 3. Lebensmonat und weiter im Abstand von vier Wochen bis zum Alter von einem halben Jahr. Das ergibt mindestens acht Wurmuren in den ersten sechs Lebensmonaten.

Dass der Durchfall trotz der Entwurmung der Stute auftritt, dass Zwergfadenwürmer normalerweise keine Wurmkrankheit bei Fohlen hervorrufen, dass ein Befall etwa ab dem 10. Lebenstag auch leicht über den Kot nachgewiesen bzw. ausgeschlossen werden kann und dass es Fohlen mit nachgewiesener starker Eiausscheidung gibt, die keine Durchfallsymptome haben, scheint die Befürworter dieser Theorie bis heute nicht zu irritieren.

Durch den Umbau der Darmflora

Noch eine Idee ist, dass der Umbau der Darmflora in den ersten Lebenswochen den Durchfall auslöst. Der Fohlendarm passt sich, schneller als der Darm anderer Säugetiere, in kürzester Zeit verschiedenen Anforderungen an. Am ersten Lebenstag müssen die Darmschleimhäute durchlässig genug sein, um die Antikörper der Mutter aus dem Kolostrum, der ersten Muttermilch, aufzunehmen. Nur so ist das Fohlen in den ersten Lebenswochen vor Krankheiten geschützt. Wenn nach dem ersten Tag die Durchlässigkeit des Darmes für die Antikörper nachlässt, beginnt bereits die Vorbereitung auf die Aufnahme von Festfutter. Fohlen nehmen schon in der zweiten Lebenswoche neben der Muttermilch auch Heu, Stroh, Gras und Körnerfutter auf. Aber für die Verdauung von Raufutter wird eine spezielle Bakterienflora benötigt, welche die Pflanzenfasern aufschließt und vergärt. Diese muss in Windeseile aufgebaut werden. In den ersten 10 Tagen nach der Geburt sieht man Fohlen dabei, wie sie den Kot der Stuten fressen. Sie scheinen damit die Umbildung ihrer Darmflora anzuregen.

Die Ergebnisse der Wiener Studie bekräftigen nun diese letzte Annahme und schließen die ersten beiden Theorien als Ursachen aus.

Die Studie

In der Studie wurden die Entwicklung der Darmflora des Fohlens, die Entwicklung von Darmparasiten und ein eventueller Zusammenhang mit der Fohlenrosse der Stute in den ersten sechs Wochen nach der Geburt untersucht. Dafür wurden 30 Stuten aus Brandenburg mit ihren Fohlen begleitet.

Die Stuten erhielten am Tag der Geburt eine Wurmkur mit Ivermectin. Die Fohlen selbst entwurmt man im Untersuchungszeitraum einmal - am 28. Lebenstag - ebenfalls mit Ivermectin. Die Forscher untersuchten den Kot der Stuten im Abstand von 14 Tagen auf Darmparasiten, den der Fohlen in den ersten beiden Wochen sogar im Abstand von 2 Tagen. Täglich prüfte das Team, ob die Stuten in der Fohlenrosse sind. Auch das Blut wurde regelmäßig analysiert, unter anderem auf den Gehalt von Wachstumsfaktoren und Antikörpern. Die Bestimmung von Wachstumsfaktoren diente der Überprüfung, ob der Durchfall auch eine Begleiterscheinung bei Reifungsprozessen des Darms sein konnte, die Bestimmung von Antikörpern, ob ein Zusammenhang mit dem Aufbau des Immunsystems möglich wäre.

Beim Studienaufbau berücksichtigte man außerdem, ob das Zufüttern von Beta-Carotin bei den Stuten eine Auswirkung auf den Durchfall der Fohlen hat. Beta-Carotin ist ein wichtiges Provitamin für Zuchtperde. Es ist vor allem in Gras und Möhren enthalten, in geringeren Mengen auch in Heu, und stimuliert unter anderem die Fruchtbarkeit. In den Wintermonaten, wenn kein Gras zur Verfügung steht, bekommen Zuchtperde oft Zusatzfuttermittel mit Beta-Carotin. Die Hersteller haben festgestellt, dass der Fohlendurchfall damit milder ausfällt. Hat die Vitaminergänzung einen Einfluss auf den Fohlendurchfall? Auch das sollte in der Studie überprüft werden. Die Stuten wurden deshalb in 2 Gruppen geteilt. In Gruppe 1 wurde zugefüttert, in Gruppe 2 nicht.

Die Ergebnisse

92% der Fohlen aus Gruppe 1 bekamen in den ersten 6 Lebenswochen Durchfall und 79% der Fohlen aus Gruppe 2. Die Durchfallperioden dauerten in Gruppe 1 durchschnittlich vier Tage, die in Gruppe 2 zweieinhalb Tage. Die Durchfälle waren vorübergehend und wurden nicht behandelt. Sie traten verteilt über den gesamten Untersuchungszeitraum auf mit einer Betonung auf der zweiten und dritten Lebenswoche.

In den ersten beiden Wochen nach der Geburt waren alle Stuten bis auf eine rossig. Weil die Durchfälle über den ganzen Untersuchungszeitraum auftraten und es keinen engen zeitlichen Zusammenhang mit der Rosse gibt, sehen auch die Wiener Forscher keine ursächliche Verbindung zwischen Fohlenrosse und Durchfall. Da in Gruppe 1 mehr Fohlen Durchfall hatten und dieser auch etwas länger anhielt, bestätigte sich die Beobachtung der Futtermittelhersteller nicht, dass die Zufütterung von Beta-Carotin den Durchfall vermindern kann. In dieser Untersuchung war das Gegenteil der Fall.

Zum Zeitpunkt der Geburt war bei fast allen Stuten ein Wurmbefall nachweisbar. In den Kontrolluntersuchungen nach der Entwurmung am Tag der Geburt konnte kein Befall mehr nachgewiesen werden. Bei den engmaschigen Untersuchungen des Fohlenkots auf Wurmbefall zeigten sich nur bei einem einzigen der Fohlen am 8. Lebenstag nach der Geburt Eier des Zwergfadenwurms. Deshalb schließen die Wissenschaftler, den Gesetzen der Logik folgend, dass ein Befall mit Zwergfadenwürmern nicht der Grund für den Fohlendurchfall sein kann.

Die Zusammensetzung der Darmbakterien im Kot von Stuten und Fohlen wurde mit großer Genauigkeit analysiert und die Besiedelung mit den verschiedenen Bakterienarten aufgezeichnet. Die Darmbakterienflora der Stuten blieb über den Untersuchungszeitraum größtenteils stabil. Bei den Fohlen konnte man dagegen deutliche Veränderungen beobachten. Besonders in den ersten beiden Lebenswochen wurde ein Wachstum der Flora nachgewiesen. Etwa vier Wochen nach der Geburt

entsprach die Darmflora der Fohlen derjenigen der Mütter. In der Zeit des stärksten Wachstums, den ersten beiden Lebenswochen, zeigten etwa die Hälfte der Fohlen Durchfall. Auch bei den Fohlen, die keinen Durchfall hatten, fand der Umbau der Darmflora im gleichen Maße statt.

Die im Fohlenblut gemessenen Wachstumsfaktoren, die über das Kolostrum zugeführt und auch von den Fohlen selbst gebildet werden, erreichten innerhalb der ersten Lebenswoche ihren höchsten Stand und blieben über die sechs untersuchten Wochen hin auf diesem hohen Niveau. Wachstumsfaktoren haben sehr wahrscheinlich auch Einfluss auf das Heranreifen des Darms, so dass ein Zusammenhang mit dem Fohlendurchfall denkbar wäre.

Vier Wochen nach der Geburt hat das Fohlen die gleiche Darmbakterienflora wie die Stute

Gras ist schwerer zu erreichen als Muttermilch. Trotzdem interessieren sich Fohlen schon in der zweiten Lebenswoche dafür.

Die Antikörperkonzentration im Blut der Fohlen stieg mit der Aufnahme des Kolostrums stark an. Danach sank sie wieder ab, um in der vierten Lebenswoche erneut anzusteigen. In dieser Zeit beginnen die Fohlen damit, eigene Antikörper zu bilden. Es gab keine Beziehung zwischen der Höhe des Antikörpertiters und dem Auftreten von Durchfall.

Nachdem in der Studie andere vermutete Auslöser des Fohlendurchfalls widerlegt wurden, bleiben der Umbau der Darmflora und das Heranreifen des Darms als mögliche Verursacher.

Was dabei welchen Einfluss hat, ist zurzeit noch nicht sicher. Die zeitlichen Zusammenhänge zwischen dem Umbau der Darmflora und dem Auftreten des Durchfalls sind nicht so deutlich, um sagen zu können, dass der Durchfall mit Sicherheit hierdurch ausgelöst wird. Auch andere Reifungsprozesse des Fohlendarms in den ersten Lebenswochen, die bisher noch nicht näher untersucht wurden, kommen weiter in Frage.



Was heißt das in der Praxis?

Es gibt offenbar einen „physiologischen“ Fohlendurchfall, der ein Begleitsymptom vom Umbau der Darmflora und anderen Reifungsprozessen des Darms ist. Er tritt nahezu regelmäßig in den ersten Lebenswochen des Fohlens auf und verschwindet innerhalb weniger Tage. Das Allgemeinbefinden der Fohlen ist trotz des Durchfalls kaum gestört, und sie trinken normal und nehmen weiter Futter auf. Um die Reifung ihrer Darmflora zu unterstützen, fressen Fohlen gelegentlich den Kot der Mutter. Das ist normal und sinnvoll und darf nicht verhindert werden. Ein weiterer Grund für harmlosen Durchfall bei Fohlen ist ihrem Spieltrieb geschuldet: Fohlen sind sehr neugierig, probieren den Salzleckstein der Stute und spielen mit der Tränke. Die übermäßige Wasseraufnahme kann Durchfall begünstigen. Der Salzleckstein wird deshalb am besten so in der Box angebracht, dass nur die Stute ihn erreichen kann.

Der harmlose Fohlendurchfall muss von anderen ernststen Durchfallerkrankungen unterschieden werden. Wenn mehrere Tiere unterschiedlichen Alters gleichzeitig betroffen sind, die erkrankten Fohlen Fieber haben und matt und appetitlos sind, sollte ein Therapeut hinzugezogen werden. Fohlen trocknen innerhalb weniger Stunden aus, deshalb gehört auch die Behandlung von wässrigem Durchfall bei gleichzeitiger Trinkunlust in die Hände von Fachleuten. Blutiger Durchfall und das Auftreten anderer Begleitsymptome, zum Beispiel Gelenkentzündungen, sind ebenfalls Hinweise darauf, dass es sich um eine ernste Erkrankung handelt. Allererste Maßnahme bei schwereren Durchfällen ist die Flüssigkeitszufuhr, zum Beispiel durch Tees, wenn die Tiere noch trinken, oder durch Infusionen mit Elektrolyte und Glukose. Der Fohlendurchfall im Zusammenhang mit der Darmreifung benötigt dagegen keine besondere Behandlung. Wichtig ist aber ausreichende Beobachtung, falls sich eventuell doch noch ernstere Symptome entwickeln.

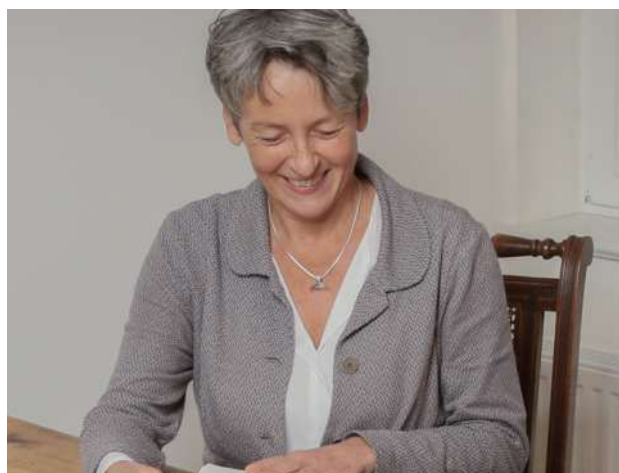
Weil der Fohlendurchfall nicht durch Wurmbefall entsteht, ist er auch kein Grund für eine Entwurmung. Bei Verdacht auf eine Wurmkrankheit kann eine frische Kotprobe untersucht werden, in der

etwa ab dem 10. Lebenstag des Fohlens auch Eier des Zwergfadenwurms nachweisbar sind. Der Einsatz von Antibiotika unter Umgehung des Verdauungstrakts sollte nur dann in Erwägung gezogen werden, wenn tatsächlich Krankheit verursachende Bakterien nachgewiesen wurden, die beim normalen Umbau der Darmflora nicht vorkommen, wie beispielsweise Salmonellen.

Die Studie zeigt: Der Darm von neugeborenen Pferden passt sich erstaunlich schnell an die wechselnden Anforderungen an. In nur vier Wochen wandelt er sich vom Organ zur Aufnahme von Antikörpern und anderen wichtigen Bestandteilen des Kolostrums zur Gärkammer für Pflanzenfasern. Das ist nicht nur eine Reifeleistung, sondern zugleich auch eine reife Leistung, wie sie nur die Natur vollbringen kann.

Sabine Müller, Tierhomöopathin BKTD

- Seit 2002 Vollzeitpraxis für Haustiere und Pferde in Jesteburg bei Hamburg und Dozentin zu verschiedenen tierhomöopathischen Themen.
- 2007 – 2017 Mitarbeit bei „holon – Netzwerk für Tierhomöopathie“.
- 2008 – 2014 Autorin bei „tierhomöopathie – Zeitschrift für Menschen mit Tieren“.
- Seit 2012 Gründung und Betreuung der Falldatenbank „FUNDUS – Fälle und Symptome der Tierhomöopathie“.
- www.gesundetiere.de



HEADSHAKING

Ursachen und Behandlungsansätze

Die Ursache – meist ein Nervenleiden

Das Symptom „Headshaking“ ist mittlerweile weit verbreitet und bei vielen Pferdebesitzern leider nur allzu gut bekannt. Pferde, die unter Headshaking leiden, schlagen – wie der Begriff schon sagt – stark mit dem Kopf. Ursache hierfür ist zumeist eine sogenannte Trigeminus-Neuralgie, d.h. ein Schmerz oder ein Kribbeln des 5. Gehirnnervs (Nervus trigeminus). Dies ist ein dreigeteilter Nerv, der unter anderem Augen, Ober- und Unterkiefer innerviert. Spürt das Pferd nun Schmerz oder Kribbeln in diesem Nerv, versucht es dieses Gefühl durch Kopfschlagen, vermehrtes Schnauben und Niesen loszuwerden – so wie es das ja auch bei kitzelnden Mücken, die sich am Gesicht des Pferdes niederlassen, tut – nur lässt sich der Nerv leider nicht einfach abschütteln.

Dieses Kribbeln macht manche Pferde schlichtweg wahnsinnig. Stellen Sie sich vor, Sie haben ein permanentes Schmerzen und Kribbeln im Gesicht und können nichts dagegen tun! Da ist es naheliegend, dass ein solches Pferd aufgrund des unkontrollierten Schlagens vor allem für den Reiter eine große Gefahr darstellen kann, vor allem, da die Symptome verstärkt während Belastung auftreten.

Ursachen für diese Trigeminus-Neuralgie können beispielsweise Traumata sein (wie z.B. ein Schlag auf den Kopf) aber auch eine Schädigung des Nervs durch Viren oder Bakterien kann in Betracht gezogen werden. Auch psychischer Stress hat sich als häufiger Auslöser herausgestellt. Dieser Stress führt zu einer Hyperästhesie (Überempfindlichkeit) der Nerven und kann somit den Trigeminus-Nerv in Mitleidenschaft ziehen und zu Headshaking führen. Es gibt allerdings auch sehr viele Fälle, in denen keine zu Grunde liegenden Ursachen festgestellt werden können. Solche Fälle werden als idiopathisches Headshaking bezeichnet.

Mögliche Therapie-Ansätze

Egal, um welche Art der Nervenschädigung es sich auch handelt - die TCM bietet hier tolle Möglichkeiten, dieses Leiden zu lindern!

Mit der Akupunktur spezieller Punkte kann der Nerv beruhigt und „abgelenkt“ werden. Hier sei vor allem der Punkt Gallenblase 20 als wichtiger Akupunkturpunkt genannt. Darüber hinaus eignen sich verschiedene Kräutermischungen dazu, die „Gereiztheit“ des Nervs zu beeinflussen und auf den Stress-Level einzuwirken. Sie können das Pferd beruhigen und es wieder in sein natürliches Gleichgewicht bringen. In der TCM spielen hier vor allem Wind ausleitende Kräuter eine Rolle. Aber auch die nervenberuhigende Passionsblume sollte in Betracht gezogen werden. Einen weiteren möglichen Therapie-Ansatz stellen auch chinesische Heilpilze dar. Hier sollte beispielsweise an den Hericium gedacht werden.

Zusätzlich zu diesen Therapiemöglichkeiten eignen sich B-Vitamine (vor allem B1, B6 und B12) hervorragend zum Einsatz bei einer Trigeminusneuralgie als Ursache von Headshaking, da sie für eine optimale Sauerstoff- und Energieversorgung des betreffenden Nervs sorgen.

Diese Methoden müssen natürlich über einen längeren Zeitraum angewendet werden, um einen Nutzen zu erzielen. Eine Trigeminusneuralgie verschwindet nicht von heute auf morgen durch eine einzige Akupunkturbehandlung. Im Akutfall können allerdings kühlende Auflagen (Coolpads) helfen, die Nervenreizung kurzfristig etwas zu mildern.

Außerdem sollten natürlich alle Stressauslöser vermieden werden. Hartes Training und Leistungsdruck sollten unbedingt gemindert werden. Es sollte außerdem großer Wert auf artgerechte Haltung und Ernährung gelegt werden. Viel Freigang und ein harmonisches Herdenleben sind selbstver-

ständig extrem wichtig. Auch die Position des erkrankten Pferdes in der Herde sollte beobachtet werden, da ggf. Mobbing durch andere Herdenmitglieder der Auslöser für den psychischen Stress sein kann.

Weitere mögliche Ursachen

Zu guter Letzt möchte ich noch darauf hinweisen, dass auch weitere Theorien für die Ursache von Headshaking diskutiert werden. Hier spielt vor allem der Luftsack des Pferdes eine große Rolle. Wir alle besitzen eine Verbindung zwischen Mittelohr und Nasenrachen, die sogenannte Eustachi-Röhre (Tuba auditiva). Beim Pferd hat sich diese Röhre allerdings zu einem großen Hohlraum ausgebreitet – dem Luftsack (Diverticulum tubae auditivae). Dieser Hohlraum befindet sich im Schädel des Pferdes. In der Wand des Luftsacks verlaufen große Blut- und Lymphgefäße, die unter Umständen Ausschwitzungen von Flüssigkeiten in den Luftsack verursachen können. Diese Ausschwitzungen können mit der Zeit trocknen und

kristallisieren. Löst sich nun ein solches kristallisiertes Konkrement von der Wand ab, so liegt es lose im Luftsack und wird bei Bewegung hin und hergeschleudert. Dies ist für das Pferd natürlich äußerst störend und kann so das für Headshaking typische Kopfschlagen nach sich ziehen.

Darüber hinaus kann auch eine Mykose (Pilzerkrankung) den Luftsack des Pferdes befallen. Diese Erkrankung kann in ihrem Verlauf ebenso zu einer Schädigung des Nervus trigeminus führen und somit die für Headshaking typischen Symptome verursachen. Der Luftsack kann allerdings endoskopisch untersucht werden, wodurch diese Ursachen für Headshaking relativ einfach diagnostiziert bzw. ausgeschlossen werden können.

Karina Grellner

Tierheilpraktikerin

Weidehof Grellner - Alternative Landwirtschaft

www.weidehof-grellner.com

www.tierheilpraxis-kireth.de

Mein Mittel der 1. Wahl

belaVet®
in Verbindung mit
belaPlus® und **belaMin®**
einfach unersetzbar
und wichtige Bausteine
der Hydroxypathie.

► Kennen Sie schon das
neue **belaGo horse** und
belaGo dogcat?

OrthoCell

Natur pur

Hexagonale Struktur

OrthoCell AG
Vertrieb von
SanaCare-Produkten
Kantonsstrasse 52b
CH-8863 Buttikon
www.orthocell-shop.de

Bestell-Hotline: 0800 143 79 11

WÖLFE IN DEUTSCHLAND – EIN ÜBERBLICK

Teil 1: Herkunft, Verbreitung, Pro & Kontra

Der Wolf (*Canis lupus*) gilt als das größte Raubtier aus der Familie der Hunde (*Canidae*). Er ist über weite Teile Europas, Asiens und Nordamerikas verbreitet und erbeutet dort als Rudeljäger hauptsächlich mittelgroße bis große Huftiere.



Europäischer Wolf; Quelle: www.wikipedia.de/wolf, Mikkel Houmøller

In vorchristlicher Zeit sahen viele von der Jagd lebende Völker (u. a. Kelten und Germanen) im Wolf einen ihnen mindestens ebenbürtigen, wenn nicht sogar überlegenen Konkurrenten, dessen Ausdauer und Geschick bewundert wurde. Der Wolf wurde als übernatürliches Wesen angesehen und verehrt, noch heute gebräuchliche Vornamen wie z. B. Wolfram, Wolfgang und Wolfhard zeugen von der damaligen Wertschätzung.

Noch viel eindrücklicher zeigt die Tatsache, dass der Mensch bereits vor über 15.000 Jahren begann, den Wolf zu domestizieren, die Hochachtung vor diesem Raubtier. Von dieser ersten Domestikation überhaupt profitieren wir noch heute, denn schließlich galt und gilt der daraus entstandene

Haushund weiterhin uneingeschränkt als der „beste Freund des Menschen“ und wurde und wird für seine soziale Anpassungsfähigkeit sowie seiner diversen nützlichen Eigenschaften wegen (jagen, beschützen, hüten etc.) hoch anerkannt.

Mit der fortschreitenden Christianisierung in Europa änderte sich die Beziehung des Menschen zum Wolf und war zunehmend von Angst und Dämonisierung geprägt, wie die Sentenzen „homo homini lupus – der Mensch ist dem Menschen ein Wolf“ (Titus Maccius Plautus, ca. 254 – 184 v. Chr., römischer Komödiendichter) und „homo lupo lupus – der Mensch ist dem Wolf ein Wolf“ (Dr. Peter Pieper, geb. 1953 n. Chr., deutscher Philosoph) aufzeigen.

Etwa seit dem 15. Jhd. wurde der Wolf daher stark bejagt und galt in Mitteleuropa ab ca. 1850 als ausgerottet. Als Gründe für die allmähliche Beseitigung sind neben den Einflüssen des Christentums aber auch die immer stärker werdende landwirtschaftliche Nutzung der Flächen und somit auch die Zunahme der Weidetierhaltung zu sehen, die für den Wolf eine einfache Nahrungsbeschaffung bedeutete. Auch die negative Darstellung des Wolfes in Märchen und Mythen, z. B. bei den Gebrüdern Grimm „Der Wolf und die sieben Geißlein“, „Rotkäppchen“ oder auch der Isegrim (= Wolf) als Fabelwesen im Epos Reineke Fuchs hat wohl nicht zu seiner Beliebtheit beigetragen.

Seit den 1980-er Jahren wurde der Wolf in den europäischen Staaten allmählich zunehmend unter Schutz gestellt und darf nicht mehr ohne Weiteres bejagt werden (sog. Berner Konvention = Naturschutzvereinbarung aller europäischen Länder).

Infolge des Wegfalls der innerdeutschen Grenze 1989/90 und dem Zerfall der Sowjetunion etwa zur selben Zeit fielen die streng gesicherten Grenzanlagen. So wurde 1998 eine erste Wolfssichtung in Sachsen an der Grenze zu Polen gemeldet, von wo aus der Wolf einwanderte. Im Jahre 2000 wurden in der Lausitz (Sachsen) erstmals Wolfswelpen in Freiheit beobachtet.

Seitdem hat sich der Bestand an Wölfen kontinuierlich vergrößert und auf große Teile der heutigen Bundesrepublik ausgedehnt. Bereits im Oktober 2023 lebten erwiesenermaßen insgesamt 184 Wolfsrudel, 47 Paare und 22 sesshafte Einzelgänger in Deutschland, was einer geschätzten Gesamtanzahl der Tiere von etwa 1.300 entspricht. Die meisten Wölfe leben z. Zt. im Gebiet von Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen und Sachsen-Anhalt, aber auch in den anderen Bundesländern steigt die Anzahl der sich dort niederlassenden Wölfe stetig an. Immerhin benötigt ein durchschnittlich großes Wolfsrudel ca. 250 bis 300 km² Platz.

Mit der wachsenden Anzahl an Wölfen haben naturgemäß auch Angriffe auf Weidetiere zugenommen. So kam es 2020 zu 942 nachgewiesenen Wolfsangriffen mit 3.959 vermissten, verletzten

oder getöteten Nutztieren, davon 89 % Schafe und Ziegen.

Allerdings ist der prozentuale Anteil an Nutztieren auf dem Speiseplan des Wolfes mit 1,6 % gering, denn weiterhin bevorzugt er Wildtiere (51 % Rehe, 20 % Wildschweine, 13 % Rotwild).

Fast alle Bundesländer sehen Ausgleichszahlungen für getötete Tiere an Weideviehhalter vor und fördern Herdenschutzmaßnahmen, wie Elektrozäune (mehr dazu in der nächsten Ausgabe).

Gelegentlich wurden Wölfe beobachtet, die ihre natürliche Scheu vor Menschen vermissen ließen und sich sowohl nachts als auch tagsüber Siedlungen näherten und kaum einen bis keinen Fluchtreflex zeigten. Als Hauptursache hierfür ist die bewusste oder unbewusste Futterkonditionierung zu sehen, was eine absichtliche „Anfütterung“ des Wolfes bzw. auch eine nicht beabsichtigte Zurverfügungstellung von Futter meint, z. B. durch nicht verschlossene Abfalltonnen oder Katzenfutter, welches im Garten steht.

Um dem abzuwehren, versucht man neben der Aufklärung der betroffenen Bevölkerung gleichwohl die Vergrämung entsprechend auffälliger Wölfe, beispielsweise durch das Abfeuern von Platzpatronen oder Leuchtraketen. Leider führen diese Maßnahmen nicht zu einer generellen Verhaltensänderung beim Wolf, da sie orts- und situationsgebunden sind.

Als Ultima Ratio können Ausnahmegenehmigungen zur letalen Entnahme eines Wolfs aus dem Bestand erteilt werden, wenn dieser wiederholt empfohlene Herdenschutzmaßnahmen überwunden und somit hohen wirtschaftlichen Schaden verursacht und/oder seine natürliche Zurückhaltung dem Menschen gegenüber verloren hat.

Wie diversen Medienberichten zu entnehmen ist, sind aktuell einige gerichtliche Auseinandersetzungen anhängig, da sich zuständige Politiker, Juristen und die Jägerschaft nicht immer einig darüber sind, wann ein wölfisches Verhalten als „auffällig“ zu bezeichnen ist und somit die Sondergenehmigung zum Abschuss erteilt werden kann.

Eine verständliche hohe Emotionalität der betroffenen Bevölkerung, und zwar sowohl der Pro- als auch Kontrafraktion, kann nicht übersehen werden und macht eine Entscheidungsfindung sicherlich nicht einfacher.

Die vorsätzliche Tötung ohne entsprechende Genehmigung oder auch der versehentliche Abschuss eines Wolfes ist eine Straftat und kann mit Freiheitsstrafe geahndet werden, da der Wolf laut Bundesnaturschutzgesetz eine streng geschützte Tierart ist.

In der nächsten Ausgabe:

Teil 2: (Geförderte) Schutzmaßnahmen für Nutz- und Weidetiere, Verhalten als Mensch (mit Hund) bei Wolfsbegegnungen

Britta Schlüter-Pieper, Tierheilpraktikerin
www.mobiletierheilpraxiswesel.com

Quellen:

- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
- DBBW - Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf
- www.wikipedia.de/wolf
- www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/saeugetiere/wolf/wissen/15812.html
- WDR 2: Quarks: Wölfe in Deutschland
- ARTE: Re: Wer hat Angst vor dem Wolf?
- ARTE: Re: Der Wolf ist zurück – was nun?
- www.welt.de/kmpkt/article224196604/Domestikation-Wie-der-Mensch-Woelfe-zu-Hunden-zaehmte.html

AUF DEM WEG DES ABSCHIEDS: Unterstützung in der Sterbebegleitung und im Hospiz für Tiere

“Von Bleiben war nie die Rede.”

Mit diesen Worten möchten wir heute ein Thema ansprechen, das oft schwer anzusprechen ist, aber dennoch von entscheidender Bedeutung für Tierliebhaber und ihre tierischen Gefährten ist: die Sterbebegleitung und das Hospiz für Tiere. Als Tiertherapeuten ist es unsere Leidenschaft, Tieren zu helfen und ihr Wohlbefinden zu verbessern. In unserer Arbeit als Tierheilpraktiker, Tierphysiotherapeuten, Tiermediziner geht es jedoch um mehr als nur die körperliche Gesundheit der Tiere. Es geht auch um die Verbindung und das Zusammenspiel zwischen Mensch und Tier, um die tiefe Liebe, die uns verbindet, um den respektvollen Umgang mit dem Lebenszyklus, einschließlich des Sterbens und der Sterbebegleitung.

Die ganzheitliche Betreuung von Tieren und ihren Tiernmenschen

Als Therapeuten aus der Naturheilkunde betrachten wir jeden Fall individuell und berücksichtigen nicht nur die körperliche, sondern auch die emo-

tionalen und psychischen Bedürfnisse des Tieres und seines tierischen Gefährten. Dabei ist es uns ein besonderes Anliegen, eine unterstützende Rolle in der Sterbebegleitung für Tiere einzunehmen, denn auch das Sterben gehört zum Leben dazu. Es ist wichtig, unseren geliebten Vierbeinern einen würdevollen Abschied zu ermöglichen.



Was passiert beim Sterben?

Anzeichen und Begleitung

In der holistischen Tiermedizin sowie in der Tierheilkunde, betrachten wir jeden Fall individuell, und der Abschied von einem geliebten Familienmitglied ist eine der schwierigsten Erfahrungen, die Tiermenschen machen können. Es ist wichtig zu verstehen, was beim Sterben passiert und welche Anzeichen darauf hindeuten, dass ein Tier sich seinem Ende nähert. Einige häufige Anzeichen für das Nahen des Todes bei Tieren können sein:

- Appetitlosigkeit oder Verweigerung von Futter und Wasser
- Veränderungen im Verhalten wie Rückzug, erhöhte Aggressivität oder extreme Anhänglichkeit
- Atemprobleme, flache Atmung oder Atemnot
- Schwäche und Erschöpfung, mangelnde Koordination
- Veränderungen der Körpertemperatur, wie Kältegefühl in den Extremitäten

Als Tierheilpraktiker/-in, Tierarzt/Tierärztin oder Tierphysiotherapeut/-in sollte es unsere Aufgabe sein, Tierhaltern dabei zu helfen, die Anzeichen des Sterbens zu erkennen und ihr Tier auf seinem letzten Weg bestmöglich zu begleiten.

Wie kann man gut Abschied nehmen?

Der Abschied von einem geliebten Tier ist nie einfach, aber es gibt Möglichkeiten, um diesen Prozess ein wenig zu erleichtern. Es ist wichtig, sich Zeit zu nehmen, um sich von seinem tierischen Begleiter zu verabschieden.

Hier sind einige Tipps, die dabei helfen können:

1. Bewusst Zeit für den Abschied schaffen: Nimm dir bewusst Zeit, um dich von deinem Tier zu verabschieden. Das kann bedeuten, einen letzten Spaziergang zu machen, Zeit mit deinem Tier im Garten zu verbringen oder es einfach in deinen Armen zu halten.
2. Ausdruck von Liebe und Dankbarkeit: Sag deinem Tier, wie sehr du es liebst und wie dankbar du für die gemeinsame Zeit bist. Dies ist eine Gelegenheit, dich bei deinem Tier für all die Freude, die es dir gebracht hat, zu bedanken.

3. Gestaltung eines würdevollen Abschieds: Tiertherapeuten stehen dir zur Seite, um einen würdevollen Abschied zu gestalten. Sie helfen dir dabei, eine ruhige und entspannte Umgebung zu schaffen, in der sich dein Tier wohl und geliebt fühlt.

4. Erlaube dir, Deine Gefühle zu zeigen: Es ist völlig normal, traurig und emotional zu sein, wenn du dich von Deinem Tier verabschiedest. Erlaube dir, deine Gefühle zu zeigen und um deinen geliebten Begleiter zu trauern

5. Unterstützung annehmen: Nimm Unterstützung von Familie, Freunden und Tiertherapeuten an. Es kann hilfreich sein, mit anderen über deinen Verlust zu sprechen und sich gegenseitig Trost zu spenden.

Als Therapeuten stehen wir um dir dabei zur Seite, einen würdevollen Abschied zu gestalten und dem Tier die Liebe und Würde zu geben, die es verdient.

Weitere Unterstützung und Ressourcen

Neben der direkten Begleitung von Tierbesitzern während des Abschiedsprozesses gibt es auch mittlerweile spezialisierte Einrichtungen wie Tierhospize, die sich auf Sterbebegleitung von Tieren spezialisiert haben. Diese Einrichtungen bieten oft eine liebevolle professionelle Betreuung für Tiere am Ende ihres Lebens.

Tiertherapeuten können auch nach dem Verlust eines Haustieres eine wichtige Unterstützung sein. Sie bieten nicht nur Trost und Mitgefühl, sondern helfen auch dabei, den Trauerprozess zu bewältigen und Wege zu finden, um mit dem Verlust umzugehen. Ob durch Beratungsgespräche, Trauerbegleitung oder Unterstützung bei Abschiedsritualen - Tiertherapeuten stehen Tierbesitzern in dieser schwierigen Zeit zur Seite. Sie helfen dabei, den Abschied zu verarbeiten und Erinnerungen an den geliebten Gefährten zu bewahren.



Tierkommunikatoren können dabei helfen, die Bedürfnisse des Tieres während des Sterbeprozesses besser zu verstehen und dabei zu helfen, den Übergang so sanft wie möglich zu gestalten. Zudem können sie die Tiermenschen dabei unterstützen, sich von ihrem geliebten Gefährten zu verabschieden, indem sie ihnen helfen, noch offene Fragen zu klären oder ungesagte Worte auszudrücken.

Abschiedsrituale können eine wichtige Rolle bei der Verarbeitung des Verlustes spielen. Tierbegleiter können ihrem Tier auf besondere Weise Lebewohl sagen, sei es durch eine Abschiedszeremonie, das Anfertigen eines Erinnerungsstücks oder das Pflanzen eines Baumes als Gedenkstätte. Solche Rituale können dabei helfen, den Verlust zu akzeptieren und Trost zu spenden.

Für hinterbliebene Tiermenschen, die Unterstützung bei der Verarbeitung ihres Verlustes suchen, gibt es einige Ressourcen. Therapeuten, Tierkommunikatoren, Bücher über Tiertrauer können hilfreich sein, um mit dem Verlust eines tierischen Gefährten umzugehen. Darüber hinaus bieten auch professionelle Trauerbegleiter Unterstützung für Trauernde an.

Wie kann man ein guter Begleiter sein?

Als Tiertherapeut ist es unser Ziel, Tiermenschen dabei zu unterstützen, gute Begleiter für ihre Fellnasen zu sein, wenn es Zeit ist, Abschied zu nehmen. Das erfordert Einfühlungsvermögen, das Erkennen und Respektieren der Bedürfnisse des Tieres sowie die Unterstützung des Tiermenschen bei der Vorbereitung auf den Abschied. Gemein-

sam finden wir Wege, um Trost zu spenden und den Tierbegleitern dabei zu helfen, den Verlust ihrer geliebten Gefährten zu verarbeiten.

Trauerphasen: Den Verlust verarbeiten

Der Verlust eines geliebten Tieres löst oft eine Vielzahl von Emotionen aus, und es ist wichtig, diese Emotionen zuzulassen und zu verarbeiten. Als Tiertherapeuten ist es uns wichtig, Tierbesitzer dabei zu unterstützen, diese Trauerphasen zu erkennen und zu durchleben. Hier sind die verschiedenen Phasen, die Menschen durchlaufen, wenn sie einen geliebten Vierbeiner verlieren:

- **Schock und Leugnung:** In dieser Phase können Tiermenschen den Verlust ihres tierischen Gefährten nicht glauben und leugnen oft die Realität.
- **Schmerz und Schuldgefühle:** Man erlebt die Phase der tiefen Trauer und Schmerz über den Verlust des Familienmitglieds. Oft plagt man sich auch mit Schuldgefühlen und fragt sich, ob man genug für sein Tier getan hat.
- **Wut und Angst:** Hier können die Tierbegleiter wütend auf sich selbst sein, auf andere oder sogar auf ihr Tier. Sie haben oft Angst vor der Zukunft und vor weiteren Verlusten.
- **Akzeptanz und Loslassen:** In dieser Phase beginnen die Tierliebhaber langsam, den Verlust ihrer Fellnasen zu akzeptieren und loszulassen. Sie finden Trost in Erinnerungen und können langsam wieder nach vorne blicken.

Als Tiertherapeuten stehen wir unseren Patientenbesitzern dabei zur Seite, diese Trauerphasen zu erkennen und zu durchleben und Wege zu finden, um mit dem Verlust umzugehen, denn auch nach dem Abschied sind wir weiterhin für die Menschen da, wenn diese das wollen, um Trost zu finden und den Verlust zu verarbeiten.

Wege zur Bestattung und Abschiednahme

Nach dem Tod stellt sich oft die Frage, wie man Abschied nehmen und das Tier bestatten möchte. Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Bestattung, von der Beerdigung über die Einäscherung bis hin zur Erdbestattung.

Tiermenschen haben die Möglichkeit, je nach ihren individuellen Wünschen und Bedürfnissen die richtige Wahl zu treffen. Wir Tiertherapeuten unterstützen dabei, die passende Entscheidung zu treffen, um ihrem Tier einen würdevollen Abschied zu ermöglichen.

Abschied nehmen und Verlust verarbeiten

Auf dem Weg des Abschieds möchten wir euch Mut machen und euch versichern, dass ihr nicht allein seid. Trauer und Schmerz sind Teil dieses Weges, aber wir sind hier, um euch zu begleiten und Trost zu spenden. Nehmt euch Zeit, um zu trauern und zu heilen. Seid sanft zu euch selbst und erlaubt euch, eure Gefühle zu fühlen. Denkt daran, dass wir auch nach dem Abschied weiterhin für euch da sind, um Unterstützung zu bieten und euch dabei zu helfen, den Verlust eures geliebten Tieres zu verarbeiten.

Als holistische Tiertherapeutin ist es mir ein Herzensanliegen, diesen Artikel zu verfassen. Meine eigene Erfahrung hat mich dazu inspiriert, anderen Menschen in ähnlichen Situationen Unterstützung und Trost zu bieten. Möge dieser Artikel euch Mut und Ermutigung spenden.

Corinna Schramm,
Holistische Tiermedizin, Münster

HÄMOTROPE MYKOPLASMEN DER KATZE

Diagnose ist überlebenswichtig!

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

dass der Austausch unter uns für unsere tierischen Patienten fast schon "überlebenswichtig" ist, durfte ich am diesjährigen Osterwochenende selbst erleben. Ich bekam am Karfreitag eine verzweifelte Nachricht von einer jungen Frau mit der Bitte um meine Meinung. Es wäre die dritte, denn so richtig wusste keiner, was mit dem im Mai 2019 geborenen Kartäuser Kater „Gismo“ los war, er sich mittlerweile in einer Tierklinik befand. Ich kannte weder das Tier noch die Besitzerin, wollte sie mir aber gern anhören und schauen, ob ich nicht vielleicht doch einen hilfreichen Tipp geben könnte, und so rief ich die Besitzerin an. (Es wurde von mir als erstes darauf hingewiesen das keine Ferndiagnosen erstellt werden!)

Gismos Krankheitsverlauf... bis zur Diagnose

Zu Beginn der Osterwoche fiel der Besitzerin auf, dass Gismo etwas abgeschlagen wirkte. Der sonst so agile Kater wurde zunächst der Haustierärztin vorgestellt, wo unter anderem Fieber und gelbblasse Schleimhäute auffielen, die Leberwerte im Blutbild aber unauffällig waren. Das Katerchen wurde medizinisch gut versorgt. Doch irgendwie wurde es nicht besser. Als der Allgemeinzustand des Katers rapide absank, wurde entschieden, ihn in die nächste Tierklinik zu fahren. Dort wurde das Katerchen mit sofortigen Maßnahmen stabilisiert, und die Suche nach der Diagnose ging los. Röntgen, Ultraschall: alles ohne Befund.

Dann kam der Blutbefund der Tierklinik mit dem Ergebnis, dass der junge Kater eine lebensbedrohliche Anämie (Blutarmut) zeigte. Umgehend wurde eine Bluttransfusion veranlasst, die den kleinen Mann stabilisiert hat. Doch eine Diagnose stand noch immer nicht im Raum.

Als ich am Telefon nach den Symptomen fragte und auch den Blutbefund sah, war die Diagnose für mich sofort klar: MYKOPLASMEN. Ich teilte meinen Verdacht der Besitzerin mit, denn mit diesen Bakterien ist nicht zu spaßen.

Als der Verdacht in der Klinik geäußert wurde, wurde es jedoch als seeeeeehr unwahrscheinlich betitelt, dass es diese fiesen Bakterien sein können, die die Erythrozyten – einfach erklärt – auffressen. (Hämotrope Mykoplasmen sind kleine, zellwandlose Bakterien, die sich an die Oberfläche der Erythrozyten infizierter Tiere anheften.) Doch ich beharrte auf meiner Meinung, denn durch Fachwissen und dem kollegialen Austausch konnten es nur Mykoplasmen sein, was sich dann, nach anfänglicher Skepsis der Tierklinik, durch den durchgeführten PCR Test bestätigte:

Hämotrope Mykoplasmen - POSITIV !!!

Mykoplasmen MÜSSEN mit ganz bestimmten Antibiotika behandelt werden! (Das gängigste ist Doxycyclin). Die Behandlung sollte mindestens über 14 Tage erfolgen, je nach Krankheitsbild. Da diese Krankheit immer wieder ausbrechen kann, ist es unabdingbar, das Immunsystem des Tieres zu stärken. Dafür gibt es ganz unterschiedliche Möglichkeiten wie wir es aus unserer Praxis kennen. Selbstverständlich ist auch eine Futteroptimierung erforderlich.

Mittlerweile geht es Gismo wieder sehr gut. Wir haben die Futterumstellung erfolgreich, wenn auch mit katzentypischer Abwehr, umgestellt und das Immunsystem sowie weitere Optimierungen vorgenommen.

Diese Krankheit kann immer wieder ausbrechen, deshalb ist es von großer Bedeutung, die wichtigsten Symptome zu kennen, um das betroffene Tier dann umgehend in eine Tierklinik zu verweisen. Auf die Frage, warum bei diesen Blutwerten nicht schneller auf diese Bakterien getestet wird, kann ich keine Antwort geben, doch hier war es nicht die Ausnahme wie ich durch den kollegialen Austausch erfahren habe. In den Bildern habe ich die markantesten Werte rot eingekreist sowie den positiven Befund aufgezeigt.

Symptome:

- akute hämolytische Anämie (Blutarmut) mit Inappetenz
- Lethargie
- Dehydratation
- Gewichtsverlust
- stark schwankende Körpertemperatur
- Schleimhäute blass/gelb

.....
Anja Köhler

Tierheilpraxis Insel Usedom

Laborergebnis

Text

8295

Text: Feline hämotrophe Mykoplasmen (Hämobartonellen) Erregernachweis - PCR

M.haemofelis-PCR:: negativ

M.haemominutum-PCR:: positiv

M.turicensis-PCR:: negativ

Text: Ein positives PCR-Ergebnis ist beweisend für das Vorliegen des entsprechenden Erregers im Probenmaterial, was in der Regel dem Nachweis einer Infektion entspricht. Ein negatives PCR-Ergebnis kann eine Infektion nicht vollständig ausschließen. PCR-Ergebnisse sollten immer im Zusammenhang mit den verfügbaren klinischen und epidemiologischen Daten interpretiert werden.

Parameter	Wert	Von	Bis	Maßeinheit	
Klinische Chemie					
Harnstoff (UREA):	53,1	28	80	mmol/l	
Harnstoff-Stickstoff (BUN):	24,8	13	37	mmol/l	
Kreatinin (CREA):	0,96	0,7	2	µmol/l	
Harnstoff/Kreatinin-Verhältnis (UREA/CREA):	25,3				
Phosphat (Phos-):	2	3,1	7,5	mmol/l	L
Natrium (Na+):	144	142	164	mmol/l	
Kalium (K+):	4,2	3,5	5,8	mmol/l	
Natrium/Kalium-Verhältnis (Na+/K+):	34				
Calcium (Ca+):	6,4	8	12	mmol/l	L
Calcium (ionisiert) (Ca ²⁺):	7,4	8	12	mmol/l	L
Bilirubin (gesamt) (TBIL):	3,9	0	0,9	µmol/l	H
Alanin-Amino-Transferase (ALT):	59	1	116	U/l	
Alkalische Phosphatase (ALP):	<41	0	6,659	U/l	
Glukose (GLU):	89	53	150	mmol/l	
alpha-Amylase (gesamt) (AMYL):	1.157	500	1.600	Ukat/l	
Gesamtprotein (TP):	6,1	5,7	8,9	g/l	
Albumin (ALB):	2,8	2,5	4,6	g/l	
Globulin (GLOB):	3,3	2,6	5,1	g/l	
Albumin/Globulin-Verhältnis (ALB/GLOB):	0,8				

Parameter	Wert	Von	Bis	Maßeinheit	
Hämatologie					
Erythrozyten (RBC):	2,47	5	10	T/l	
Hämatokrit (HCT):	0,118	0,27	0,47	l/l	
Hämoglobin (HGB):	2,421	4,97	10,56	mmol/l	
Mittleres Erythrozytenvolumen (MCV):	48	40	55	fl	
Standardabweichung der Einzelerythrozyten (MCHC):	0,968	0,81	1,06	mmol	
Mittlere Hämoglobinkonzentration der Erythrozyten (MCHC):	20,235	19,25	22,36	mmol/l	
Erythrozytenverteilungsbreite (Variationskoeffizient) (RDWc):	14,3			%	
Leukozyten (WBC):	2,7	5	11	G/l	
Granulozyten (%) (%GRANS):	45,3			%	
Lymphozyten (%) (%LYM):	51,8			%	
Monozyten (%) (%MONO):	2,9			%	
Eosinophile (%) (%EOS):	4,5			%	
Granulozyten (Anzahl) (GRANS):	1,3	3	12	G/l	
Lymphozyten (Anzahl) (LYM):	1,4	1	4	G/l	
Monozyten (Anzahl) (MONO):	0	0	0,5	G/l	
Eosinophile (Anzahl) (EOS):	0,1	0	0,6	G/l	
Thrombozyten (Anzahl) (PLT):	156	180	430	G/l	
Mittleres Thrombozytenvolumen (MPV):	12,3	6,5	15	fl	

ENDORPHINE ALS SCHLÜSSEL zur Schmerzlinderung und Lebensfreude



Als ganzheitliche Tiertherapeutin habe ich das unbeschreibliche Privileg, jeden Tag in die Welt der Tiere einzutauchen und ihre Erlebnisse zu hören. Eine faszinierende Serie von Erfahrung ist die Wirkung von Endorphinen - diesen kleinen Molekülen mit immenser Wirkung auf das Leben unserer pelzigen Gefährten.

Mit dem Älterwerden kommen oft auch bei unseren tierischen Begleitern Herausforderungen, wie chronische Schmerzen oder altersbedingte Erkrankungen wie Arthrose und Neuropathien, vor. In solchen Momenten können diese körpereigenen Glücksmoleküle eine entscheidende Rolle spielen, um das Leben unserer geliebten Tiere zu verbessern. Durch Bewegung, soziale Interaktionen und andere Aktivitäten können wir dazu beitragen, die Freisetzung von Glückshormonen zu fördern und dadurch ihren Lebensabend so angenehm wie möglich zu gestalten.

Doch Endorphine sind nicht nur für die physische Gesundheit unserer älteren Tiere von Bedeutung. Auch im Zusammenhang mit dem japanischen Le-

benskonzept des Ikigai* spielen sie eine wichtige Rolle. Das Konzept des Ikigai bezieht sich auf den Zweck im Leben, die Freude am Leben und den Sinn des Lebens. Auch im Alter können unsere pelzigen Gefährten ein erfülltes Leben führen, indem wir sie dabei unterstützen, ihre Hormone des Glücks freizusetzen und somit ihre Lebensqualität zu verbessern.

In diesem Artikel werden wir gemeinsam die faszinierende Welt dieses Glückshormons bei Tieren erkunden und erfahren, wie sie das Leben unserer Fellnasen zum Besseren verändern können.

Die Bedeutung von Endorphinen für das Wohlbefinden von Tieren

Als holistische Tiertherapeutin liegt mir besonders die Zufriedenheit der Tiere am Herzen, insbesondere, wenn sie an chronisch-degenerativen Erkrankungen, wie Arthrose, Spondylose oder Neuropathien, leiden.

In meiner beruflichen Laufbahn habe ich zahlreiche tierische Patienten betreut, und mein Ziel

ist es, nicht nur die physische Gesundheit meiner vierbeinigen Patienten zu fördern, sondern auch ihr psychisches Wohlbefinden zu verbessern.

Trotz ihrer nicht heilbaren Erkrankungen sollen meine tierische Patienten Lebensqualität und Lebensfreude erfahren.

Während meiner Arbeit habe ich Pferde betreut, die mit traurigen und schmerzgeplagten Augen vor mir standen, doch durch gezielte Therapie und die Aktivierung ihrer körpereigenen Endorphine haben sich ihre Augen wieder mit Lebenskraft gefüllt.

Ähnlich habe ich erlebt, wie ältere Katzen trotz ihrer Neuropathien wieder agil werden und mit einem Lächeln im Gesicht auf den Kratzbaum springen. Selbst ältere Hunde mit ihrer feuchten Schnauze können dank der Aktivierung ihrer Endorphine wieder Lebensfreude spüren, über die Wiese springen und ihre Besitzer mit wedelndem Schwanz begrüßen.

Diese Erfahrungen zeigen mir immer wieder die immense Bedeutung von Endorphinen für die Gesundheit und die Lebensqualität von Tieren. Durch gezielte Therapien und eine umfassende Betreuung können wir dazu beitragen, dass auch unsere tierischen Freunde trotz ihrer Krankheiten ein erfülltes und glückliches Leben führen können.

Tipps zur Steigerung der Endorphinproduktion bei Ihrem Haustier:

- 1. Bewegung und Spiel:** Regelmäßige Bewegung und aktive Spielzeit sind essentiell für die Endorphinproduktion. Nehmen Sie sich Zeit für Spaziergänge mit Ihrem Hund, interaktive Spiele mit Ihrer Katze und entspannte Ausritte mit Ihrem Pferd.
- 2. Soziale Interaktion:** Positive soziale Beziehungen fördern die Endorphinausschüttung. Verbringen Sie Zeit mit Ihren pelzigen Gefährten mit Streicheln, Schmusen und gemeinsamen Aktivitäten.

3. Gesunde Ernährung und Pflege: Eine ausgewogene Ernährung und regelmäßige Pflege unterstützen das allgemeine Wohlbefinden Ihrer Tiere und tragen zur Freisetzung von Endorphinen bei.

4. Umweltanreicherung: Eine anregende Umgebung mit Spielzeug, Verstecken und Klettermöglichkeiten kann das Wohlbefinden von Tieren steigern und sie geistig stimulieren.

5. Routinen & Struktur: Tiere fühlen sich sicherer und glücklicher, wenn sie eine klare Routine und Struktur in ihrem Leben haben. Ein fester Tagesablauf gibt ihnen Sicherheit und fördert ihr Wohlbefinden.

6. Positive Verstärkung: Belohnen von gutem Verhalten mit Lob, Leckerlis und Spielzeug, um positive Verhaltensweisen zu fördern und das Selbstvertrauen des Tieres zu stärken.

7. Achtsamkeit & Geduld: Jedes Tier ist individuell, daher ist es wichtig, dass Bedürfnisse erkannt werden und man geduldig darauf eingeht.

Die Aktivierung von körpereigenen Glücksmolekülen bei Tieren

Die Aktivierung der körpereigenen Glückshormone bei Tieren spielt eine entscheidende Rolle in der holistischen Tiertherapie. Verschiedene Methoden können dazu beitragen, die Freisetzung dieser Hormone zu stimulieren und die Gesundheit unserer treuen Gefährten zu verbessern.

Regelmäßige Bewegung und Aktivität sind grundlegend für das physische und emotionale Wohlbefinden von Tieren. Durch Spaziergänge, Spiele und körperliche Aktivitäten werden Endorphine freigesetzt, die Schmerzen lindern und das allgemeine Wohl steigern können. Ergänzend dazu können sanfte Massagen und liebevolle Berührungen die Freisetzung von Glückshormonen stimulieren. Diese Berührung kann nicht nur beruhigend wirken, sondern sich auch positiv auf das Allgemeinbefinden des Tieres auswirken.

Soziale Interaktionen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Spielzeit mit Artgenossen, das Teilen von Zuneigung und das Erleben von positiven so-

zialen Beziehungen können dazu beitragen, Stress abzubauen und die natürliche Produktion von Endorphinen zu fördern.

Eine positive Umgebung mit ausreichendem Licht, frischer Luft und angenehmen Geräuschen kann das Wohl von Tieren ebenfalls unterstützen. Eine ausgewogene Ernährung und angemessene Gesundheitspflege tragen dazu bei, Krankheiten vorzubeugen und das Immunsystem zu stärken, was wiederum das Glückliche fördern kann.

Die Aktivierung sollte stets im Rahmen einer ganzheitlichen Betreuung und unter Berücksichtigung des individuellen Wohlbefindens erfolgen. Durch gezielte Maßnahmen können wir dazu beitragen, dass auch unsere tierischen Freunde ein erfülltes und glückliches Leben führen können.

In der Welt der Tiere besteht eine tiefe Verbindung zwischen dem Glück, dem Lebenszweck und dem Erleben von Zufriedenheit. Ähnlich wie beim menschlichen Konzept des Ikigai, das sich auf den Sinn des Lebens und die Freude am Dasein bezieht, können auch unsere tierischen Gefährten ein erfülltes Leben führen. Die Aktivierung von Endorphinen spielt dabei eine entscheidende Rolle, da sie nicht nur dazu beiträgt, dass Tiere Schmerzen überwinden und körperlich fit bleiben, sondern auch ein tiefes Gefühl von Lebensfreude und innerer Zufriedenheit erfahren. Diese Aktivierung von Glücksmolekülen erfolgt oft begleitend zu holistischen Therapiemethoden, wie Naturheilkunde, Akupunktur und weitere Therapiemöglichkeiten. Endorphine, oft als "Glückshormon" bezeichnet, sind körpereigene Substanzen, die Schmerzen lindern, Stress reduzieren und ein allgemeines Gefühl des Wohlbefindens fördern. Durch die Förderung einer positiven Umgebung, die regelmäßige Aktivierung von körpereigenen Glücksmolekülen und die liebevolle Pflege können wir dazu beitragen, dass unsere treuen Begleiter ein Leben voller Glück und Erfüllung führen.

Mögen wir also weiterhin unsere vierbeinigen Schützlinge mit Verständnis und Wertschätzung betrachten, damit sie die Freude am Leben in all ihren Facetten erleben können.



* "Ikigai" ist ein japanisches Konzept, das den Sinn des Lebens oder den Zweck des Daseins beschreibt. Es bezieht sich auf die Kombination aus Leidenschaft, Berufung, Beruf und Lebensaufgabe, die das Leben lebenswert macht. Das Wort setzt sich aus den beiden japanischen Wörtern "iki" (Leben) und "gai" (Wert, Nutzen) zusammen und bedeutet wörtlich "das, wofür es sich zu leben lohnt."

Corinna Schramm
Holistische Tiermedizin, Münster

TIERHEILPRAXIS

MITTEILUNGEN

VERBAND der TIERHEILPRAKTIKER DEUTSCHLANDS e.V.

Geschäftsstelle: 89 AUGSBURG X • Hans-Watzlik - Straße 18 • Tel.: 0821-37422

Jahrgang 1995

BERUFSBEZEICHNUNG UND GERICHTSVERFAHREN

Liebe Kolleginnen und Kollegen, im ersten Heft im neuen Jahr erst einmal gute Nachrichten. Alle Kollegen unseres Verbands, die von den Tierärztekammern wegen der Berufsbezeichnung Tierheilpraktiker abgemahnt wurden, haben auch mit Hilfe des Verbands, erfolgreich vor Gericht ihren Stand verteidigen können. Dies war zum Teil mit empfindlichen Kosten und Gebühren für die Tierärzteseite verbunden, zumal bei den Abmahnungen seitens der Tierärzte ja Summen von bis zu 500 000.- DM angedroht waren. Wenn die Gerichte diese Summen als Streitwert ansetzen, kann man sich die Kosten für den Verlierer des Verfahrens leicht ausrechnen. Kollegen aus anderen Verbänden und Absolventen insbesondere der Paracelsus-schulen sind in ihrer Lage hierbei nicht so glücklich. Sie erhalten von ihrem Verein außer dem Rat einen Rechtsanwalt zu nehmen offensichtlich keinerlei weitere Hilfestellung. Uns sind mehrere Verfahren bekannt, bei denen die Ausbildungsinstitute die Kol-

legen völlig hilflos ins Messer der Anwälte der Tierärztekammern und Wettbewerbsvereine laufen ließen. Ausschnitte aus den einzelnen Urteilen lesen Sie in diesem Heft.

B. Mayer

Auszugsweise berichten wir aus verschiedenen Verfahren gegen Kollegen, die von verschiedenen Organisationen wegen unserer Berufsbezeichnung vor Gericht zitiert wurden...

Klage der „Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs e.V. Frankfurt M.“

auf Unterlassung der Berufsbezeichnung Tierheilpraktiker

am Landgericht Hagen

1. Der Antrag vom 18.07.1994 wird zurückgewiesen
2. Die Kosten des Verfahrens trägt die Antragstellerin
3. Das Urteil ist vorläufig vollstreckbar

Sie (die „Zentral zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs e.V.“) meint, mit dieser Bezeichnung (Tierheilpraktiker) verstoße der Antragsgegner gegen §3 UWG, denn diese Bezeichnung erwecke den Eindruck, dass ebenso wie in der Humanmedizin die Heilpraktiker auch in der Tiermedizin die Tierheilpraktiker eine staatliche Erlaubnis zur Ausübung der Heilkunde besäßen. Dass dies nicht der Fall ist, ist zwischen den Parteien außer Streit.

Sie beantragt, dem Antragsgegner wird unter Androhung eines für jeden Fall der Zuwiderhandlung fälligen Ordnungsgeldes bis zu 500 000.-DM ersatzweise Ordnungshaft bis zu sechs Monaten, untersagt, sich im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbs als Tierheilpraktiker zu bezeichnen.

Der Antragsgegner beantragt, den Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung zurückzuweisen. Er vertritt die Auffassung, eine Irreführungsgefahr sei nicht gegeben, die diesbezüglichen Befürchtungen der Antragstellerin seien nicht nachzuvollziehen und unbegründet. Bericht seit dem Jahr 1931 existiere in Deutschland der Verband der Tierheilpraktiker Deutschlands e.V..

Zudem sei das Heilpraktikergesetz erst 1939 erlassen worden, zu einem Zeitpunkt also, als die Berufsbezeichnung „Tierheilpraktiker“ bereits eingeführt gewesen sei.

Auch der Gesetzgeber habe kein Regelungsbedürfnis gesehen, denn er habe von vereinzelten spezialgesetzlichen Regelungen zum Schutze der Tierärzte abgesehen, weder die Behandlungsfreiheit in Bezug auf Tiere eingeschränkt, noch die Führung der entsprechenden Berufsbezeichnung untersagt oder von irgendeiner Erlaubnis abhängig gemacht.

Entscheidungsgründe:

Dem Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung konnte nicht entsprochen werden.

- Es mag dahingestellt bleiben, ob die Antragstellerin antragsbefugt im Sinne § 13 Abs. 2 Nr. 2. UWG in der Fassung des Gesetzes vom 25.7.1994 ist, das heißt ob ihr eine erhebliche Zahl von gewerbetreibenden angehört, die gewerbliche Leistungen gleicher oder verwandter Art erbringen, und ob die Verwendung des Begriffs „Tierheilpraktiker“ geeignet ist, den Wettbewerb auf dem Gebiet der Tierbehandlung wesentlich zu beeinträchtigen.
- Dem Antrag auf Erlass der einstweiligen Verfügung konnte aber auch deshalb nicht stattgegeben werden, weil ein Verfügungsanspruch nicht als hinreichend glaubhaft gemacht angesehen werden kann.
- § 1 UWG scheidet als Rechtsgrundlage aus. Die vom Antragsteller gewählte Bezeichnung „Tierheilpraktiker“ verstößt weder gegen ein gesetzliches Verbot, noch kann festgestellt werden, dass der Antragsteller mit der Ver-

wendung dieser Berufsbezeichnung gegen die guten Sitten verstößt.

Auch auf § 3 UWG kann der Unterlassungsanspruch nicht gestützt werden.

- Mit dem Landgericht Münster ist die Kammer der Auffassung, dass erhebliche Zweifel bestehen, ob dem durchschnittlichen Tierhalter der Ausbildungsweg eines Heilpraktikers der Humanmedizin und der Erlaubniszwang geläufig ist, und dass nicht davon ausgegangen werden kann, dass zumindest ein rechtlich nicht völlig unbeachtlicher Teil dieser angesprochenen Verkehrskreise, der über diese Kenntnisse verfügt, eine Parallelwürdigung in Bezug auf den von ihm konsultierten Tierbehandler vornimmt.

Der Gegenstandswert für das vorliegende Verfahren war gemäß § 3 ZPO auf 20 000.-DM festzusetzen.

Die „Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs e.V. hat keine Berufung gegen dieses Urteil eingelegt.

Auszug aus dem Verfahren vor dem Oberlandesgericht Hamm wegen der Führung der Berufsbezeichnung Tierheilpraktiker

Klägerin: Tierärztekammer Westfalen/Lippe

Die Berufung der Klägerin gegen das am 24.3.1994 verkündete Urteil der V. Kammer für Handelssachen des Landgerichts Münster wird zurückgewiesen.

Die Klägerin trägt die Kosten der Berufsinstantz

Das Urteil ist vorläufig vollstreckbar

Es beschwert die Klägerin mit 30.000.- DM

Die Revision wird zugelassen

Die Tierärztekammer Westfalen/Lippe hat innerhalb der Frist keine Revision eingelegt

Die Begründung des Verfassungsgerichtshofs steht noch aus. Ich werde Sie nach Erscheinen darüber informieren.

Es soll hier jedoch nicht verschwiegen werden, dass auch einige Kollegen, die nicht unserem Verband angehören, in Bezug auf die rechtmäßige Führung der Berufsbezeichnung unterlegen sind und sich jetzt auf ihr Praxisschild und ihre Schriftsachen äußerst peinliche Zusätze setzen müssen wie z.B.

„Die Ausübung des Berufs bedarf keiner staatlichen Erlaubnis und kann ohne Ausbildung ausgeübt werden“.

„Tierheilbehandler ohne Staatliche Erlaubnis“ und ähnlichen Schmarren.

Dass die Tierärzte diese Urteile zu ihrem Vorteil weidlich ausnutzen versteht sich von selbst.

In der „Lebendige Tierwelt“ der Zeitung des Bundesverbandes der praktischen Tierärzte (BPT) für das Wartezimmer Nr. 3 1994 steht wörtlich: Den „Tierheilpraktiker“ gibt es nicht!

Das Amtsgericht Starnberg wies die Klage der Betreiberin einer Ausbildungsstätte ab, mit der sie von einer Schülerin 5000.- DM Honorar forderte. Zugrunde lag ein Ver-

trag, in dessen Rahmen sich die Klägerin verpflichtete, der interessierten Person die Ausbildung zu einer „Tierheilpraktikerin“ zu vermitteln. Die beklagte Schülerin verweigerte die Zahlung unter Hinweis darauf, den Vertrag wegen arglistiger Täuschung wirksam angefochten zu haben.

Das Gericht gab der beklagten Schülerin recht. Es hielt der Betreiberin der Ausbildungsstätte vor, in ihrem Ausbildungsprogramm einen Kurs „Tierheilpraktiker“ anzubieten, obwohl es das Berufsbild des Tierheilpraktikers gar nicht gibt. Im Einklang mit einer Entscheidung des Kammergerichts Berlin vertrat das Gericht die Auffassung, dass das Führen einer Berufsbezeichnung „Tierheilpraktiker“ unzulässig ist., da zur Irreführung geeignet. Durch die Benutzung jener Berufsbezeichnung würde nämlich die Vorstellung erweckt, der Tierheilpraktiker habe ebenso wie der Heilpraktiker eine staatliche Erlaubnis zur Ausübung der Heilkunde. Tatsächlich aber gäbe es für den sogenannten Tierheilpraktiker weder Gesetzliche Regelungen noch irgendwelche Prüfungen für die Zulassung zu jenem Beruf.

Abschließend wies das Gericht auf folgendes hin: Der fragliche Teil des Ausbildungsprogramms „Kollegstufe II – Maßnahme Tierheilpraktiker“ umfasse nur 127 Unterrichtsstunden a 45 Minuten. Es bedürfe keiner Erörterung, dass in der Kürze jener Zeit – auch nicht in Grundzügen – eine Heiltätigkeit an Tieren erlernt werden kann. Einem solchen „Schnellkurs“

gegenüber steht die Ausbildung des Tierarztes, die über 5000 Stunden umfasst und in deren Zuge eine Vielzahl von Prüfungen abgelegt werden müssen. (Amtsgericht Starnberg, Urteil vom 23.12.1991 Az. 1 C 1127/90)

Derselbe Artikel (im übrigen auch ohne Angabe des Autors) steht wortwörtlich auch in verschiedenen Tierzeitschriften z.B. im „Unser Rassehund“ oder in Pferdezeitschriften.

In verschiedenen Punkten sind wir mit der Auffassung des Starnberger Gericht konform.

in 127 Stunden kann keine Ausbildung zum Tierheilpraktiker stattfinden.

Ausbildungsstätten, die solches anbieten, werden zu Recht vor Gericht abgemahnt.

Weiter gibt es keine gesetzliche Regelung, die ausschließlich die Ausübung des Berufes Tierheilpraktiker regelt.

Aber:

- Den Beruf des Tierheilpraktikers gibt es sehr wohl, auch wenn dies die Tierärzte noch sehr schmerzt.
- Und den Verband der Tierheilpraktiker Deutschlands e.V. gibt es schon 20 Jahre länger als den Berufsverband der praktischen Tierärzte e.V.. Unser Verband wurde 1931 gegründet und wir können dies nachweisen, wie dies schon vom BPT gefordert wurde. Der BPT wurde pikanterweise erst im Jahr 1952 gegründet.

- Die Ausübung des Berufs wird sehr wohl von Gesetzen geregelt. Alle Gesetze die den Beruf Tierheilpraktiker berühren sind den Kollegen ausreichend bekannt.
- Das Berufsbild des Tierheilpraktikers gibt es und ist auch veröffentlicht.
- Der Vergleich mit den Humanheilpraktiker ist insofern nicht zulässig, da es auf dem Gebiet der Tierheilkunde keine gesetzliche Regelung vergleichbar dem Heilpraktikergesetz gibt. Der Tierheilpraktiker arbeitet aufgrund der sogenannten Kurierfreiheit, die mit der freien Berufswahl im Grundgesetz garantiert ist.

Eine Ausbildungsvorschrift gibt es aber auch im Heilpraktikergesetz nicht, und zwar deswegen, weil die mitberatende Reichsärztekammer mit diesem Gesetz nicht die Heilpraktiker in ihrer Ausübung bestätigen wollten, sondern weil das Heilpraktikergesetz in der NS-Zeit dazu dienen sollte den Heilpraktiker den Garaus zu machen. Eine Weiterbildung im Beruf und eine Ausbildung zum Heilpraktiker war in der ersten Fassung des Gesetzes nämlich verboten. Nach der Einführung des Grundgesetzes und damit der freien Berufswahl wurden lediglich die verfassungswidrigen Teile des Heilpraktikergesetzes gestrichen. Eine gesetzliche Regelung der Ausbildung ist bis heute auch beim Humanheilpraktiker nicht entstanden.

Der Gesetzgeber hat auch bis heute keinen Grund gesehen, die Ausübung des Berufs des Tierheilpraktikers gesetzlich zu regeln oder zu verbieten.

Deshalb sollten sich auch die Tierärzte nicht erdreisten, uns das Leben mit juristischen Winkelzügen und Spitzfindigkeiten schwer zu machen.

Wir sind bereit, nötigenfalls auch ein Grundsatzurteil vor einem höchsten Gericht durchzustehen.

Den ersten Ansatz hierzu haben wir beim Verfassungsgerichtshof in Berlin gelegt.

B. Mayer

